Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 17. Juli 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 168

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Weiteres von der Hitze.

Der Himmel weint nur spärliche Thränen.

St. Louis, 17. Juli. Der Regen, welcher für gestern Abend unserer Gegend in bestimmtester Aussicht zu stehen schien, ist leider nicht gekommen, und heute hatte die gefoppte Menschheit wieder ganz gehörig von der Hitze zu leiden.

Verschiedene Hitzschlag-Fälle und auch ein Todesfall infolge der Hitze kamen vor. Der Todte war Professor Bernhard J. Neumann, welcher 42 Jahre lang als Organist an der deutschen katholischen St. Marienkirche thätig war.

Dallas, Tex., 17. Juli. Es ist noch keine Aenderung in der Dürre-Situation eingetreten. Auch heute ist in Texas kein Regen gefallen, und die Gluthwinde halten an! Im nördlichen Theil des County Dallas haben auch verheerende Insekten die Baumwolle schwer geschädigt. In mehreren Counties westlich vom Brazosfluß wird höchstens die Hälfte des normalen Baumwoll-Betrages erwartet.

Topeka, Kans., 17. Juli. Ohne Zweifel hat der neuerliche Regenfall die Ernte-Aussichten in vielen Theilen des Sonnenblumen-Staates etwas gebessert; aber es ist noch bedeutend mehr Regen erforderlich! Auch hat der Regen nicht viel abkühlend gewirkt.

Dampfer-Zusammenstoß.

New London, Konn., 17. Juli. Der, von Boston nach New York bestimmte Dampfer „Tremont", von der Joy-Linie, stieß auf der Höhe von Saybrook mit einem anderen Dampfer zusammen und ging unter. Die Nachricht hiervon wurde um halb 3 Uhr heute früh vom Dampfer „City of Worcester" hierher gebracht; der Zusammenstoß selbst ereignete sich gegen Mitternacht. Eine Bootsmannschaft des letzteren Dampfers wurde nach dem sinkenden Schiff gesandt, fand aber bereits den Dampfer „City of Lowell" zur Stelle, welcher die Passagiere und die Mannschaft aufnahm und jetzt nach New York bringt.

(Später:) Das Schiff, mit welchem „Tremont" zusammenstieß, war die Dampf-Jacht „Wild Duck". Es befanden sich auf dem „Tremont" 300 Passagiere, welche auf verschiedene andere Dampfer gebracht und vollends nach New York befördert wurden. Den Angaben des Kapitäns zufolge war der Zusammenstoß lediglich durch die Dampf-Jacht verschuldet, welche nicht einmal einen Anruf beantwortete. Die Nacht war vollkommen klar.

Es gelang, den „Tremont", dessen Bug 40 Fuß weit weggerissen war, nach New London zu schleppen, wo man ihn auf den Strand laufen ließ. Die Dampf-Jacht, die später nach New London kam, hat ebenfalls beträchtlichen Schaden erlitten.

Das Kargo vom „Tremont" wurde während des heutigen Tages weggebracht.

Dies ist schon das zweite Unglück, welches die Joy-Linie seit kurzer Zeit befallen hat! Denn der, vor drei Wochen in nebliger Nacht verunglückte Dampfer „Old Dominion" gehörte zu derselben Linie.

Unsere Eisenbahnen.

Washington, D. K., 17. Juli. Ein soeben veröffentlichter statistischer Bericht der zwischenstaatlichen Handels-Kommission enthält folgende interessante Zahlen über das Eisenbahnwesen in den Ver. Staaten.

Am 30. Juni 1900 befanden sich 52 Eisenbahnen der Ver. Staaten in den Händen von Massenverwaltern, oder 19 weniger, als am gleichen Tag 1899. Während des Jahres kamen noch 16 dazu, und 35 wurden aus dem Bankerottverfahren entlassen. Das unter Massenverwaltern am 30. Juni 1900 befindliche Bahnnetz betrug 4177 Meilen, von denen 3640 Meilen den betreffenden Bahnen selbst gehörten.

Am 30. Juni 1900 betrug die Länge der eingeleisigen Eisenbahngeleise in den Ver. Staaten 193,345 Meilen, eine Zunahme um 4051 Meilen während des Jahres; eine so große Zunahme ist seit 1893 nicht mehr zu verzeichnen gewesen. Wenn man die zweiten, dritten und vierten Geleise dazu rechnet, dann beträgt die Länge der amerikanischen Eisenbahnen im Ganzen sogar 259,788 Meilen.

Schwerer Junge.

New York, 17. Juli. Der Schneider Louis Eckert, 307 W. Kinney Str., Newark, wohnhaft, ist Vater eines Knaben, der trotz seines Alters von erst 3½ Jahren schon das anständige Körpergewicht von 155 Pfund Avoirdupois besitzt. Ein Mädchen von 5 Jahren, seine Schwester, ist von ganz normalem Gewicht, aber eine andere Schwester, ein 21 Monate zählendes Baby, wiegt 90 Pfund. Die Eltern sind ganz normal gestaltet; der Vater ist ein Mann von mittlerer Größe, die Mutter sogar etwas mager veranlagt.

Vom Schützenfest.

San Francisco, 17. Juli. Das Interesse am Bundes-Schützenfest nimmt von Tag zu Tag zu. Die verschiedenen Schießstände im Shell Mound Park sind immer gedrängt voll von aktiven Schützen, und auch heute stieg wieder die Zahl der Wettbewerber um die schönen und werthvollen Preise, welche im Gaben-Tempel ausgestellt sind.

Ein bitterer Kampf.

Zu einem solchen scheint der Stahl-Streik zu werden. — Die Kosten dieses Kampfes.— Andere Arbeiternachrichten.

New York, 17. Juli. Es verlautet, daß mächtige Einflüsse jetzt dahin wirkten, den Präsidenten McKinley zu veranlassen, den Stahl-Streik schiedsgerichtlich beizulegen zu suchen.

McKinley soll sich auch schon bereit erklärt haben, Alles in seiner Macht Stehende zur Wiederherstellung des Friedens zu thun, nachdem er in Canton, O., eine diesbezügliche Konferenz mit Senator Mark Hanna gehabt.

Pittsburg, 17. Juli. Die einzige neue Entwicklung im großen Stahl-Streik bestand in der Drohung von Persifer P. Smith, dem Distrikts-Geschäftsleiter der „American Sheet Steel Co.", die Wellsviller Walzwerke wieder in Betrieb zu setzen und mit Nicht-Gewerkschaftlern zu betreiben, wie dies auch früher geschehen war. Die Gewerkschaftler wollen nicht glauben, daß ein solcher Versuch gemacht wird, trotz einer gestrigen Ankündigung des Hrn. Smith.

Es sieht jetzt ganz darnach aus, als ob der ganze Kampf von langer Dauer sein und mit großer Bitterkeit durchgefochten werde. Noch vor Ende dieser Woche wird seitens der Gewerkschaftler auch die Ausdehnung des Streiks auf die sämmtlichen Anlagen der „National" und der „Federal Steel Co." des Stahl-Trust und auf eine oder zwei der Carnegie'schen Fabriken erwartet.

Nach einer Berechnung der „Pittsburg Dispatch" kostet der Stahlstreik jeden Tag den drei betheiligten Gesellschaften $210,000 und den Arbeitern $156,000. Man schätzt, daß die „American Tinplate Co." allein an nicht ausgeführten Bestellungen auf Weißblech täglich mehr als $90,000 verliert, während der Verlust der Büchsen-Einmache-Gesellschaften ein enormer ist.

Ungefähr 700 Tonnen der 1000 Tonnen Waaren, welche die tägliche Produktion der „American Sheet Steel Co." bilden, gehen verloren, und dieser Posten repräsentirt eine täglichen Verlust von $50,000.

Auch der Verlust für die Gasöfen-Fabrikanten ist ein sehr großer, denn dies ist die Haupt-Saison für die Anfertigung dieser Oefen. Dazu kommen noch viele indirekte Verluste für andere Industrien.

San Francisco, 17. Juli. Mißhelligkeiten zwischen Streikern und Nicht-Gewerkschaftlern führten an der Ecke von Ersten und Harris Straße zu einer Schieß-Affäre. F. A. Pagendorn und Fred. M. Cliff, Angestellte der „Dundon Iron Works", feuerten in eine Schaar Streiker hinein, welche drohend geworfen war und Steine geworfen hatte. Ein Mann Namens William Dunn wurde an einem Bein verwundet.

Städtchen in Flammen.

Und an Wasser mangelt es sehr.

Kansas City, Mo., 17. Juli. Es wird berichtet, daß Marshall, Mo., ein Städtchen von 5000 Einwohnern an der Chicago- & Alton-Bahn, durch eine Feuersbrunst von Vernichtung bedroht sei. Das Städtchen ist sogut wie ohne Wasser. Die Telegraphen- und Telephon-Verbindung ist unterbrochen.

Butterine-Leute siegen.

Elgin, Ill., 17. Juli. Der Prozeß der „Pure Food Commission" gegen die Gebrüder Keiber, behufs Durchführung des Butterine-Gesetzes, vor Richter McDonald wurde zugunsten der Beklagten entschieden.

Ein Probe-Prozeß wird vor das Staats-Obergericht gebracht werden. Es sind in den letzten paar Jahren viele ähnliche Prozesse anhängig gemacht worden, ohne daß jemals eine Schuldigsprechung erzielt wurde.

Nach 19 Jahren.

Altoona, Pa., 17. Juli. August Bleinert, ein geborener Deutscher, hat soeben einen Brief erhalten, welcher vor 19 Jahren von seiner Geliebten, die jetzt seine Gattin ist, zu Farnalsbruch (?) Hannover, an ihn auf die Post gegeben worden war. Bleinert war in Südamerika im Konsulardienst für das Deutsche Reich thätig gewesen; der Brief folgte ihm von Ort zu Ort und kehrte auch mehrmals wieder nach Deutschland zurück.

Christlicher Jungmänner-Vereinler als Einbrecher!

Los Angeles, Kal., 17. Juli. C. Donald Lowrie, Sekretär des Christlichen Jungmänner-Vereins dahier, wurde wegen Einbruchs zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er wird gegen das Urtheil Berufung einlegen.

Ausland.

Begas verklagt einen Plagiator.

Berlin, 17. Juli. Meister Reinhold Begas, der vortreffliche Bildhauer, hat den Bildhauer Grasses von Madrid verklagt, weil dessen Alfonso-Denkmal ein Plagiat des Berliner Kaiser Wilhelm-Monuments ist.

Achtzehnjähriger Defraudant.

Magdeburg, 17. Juli. Von Halle ist der achtzehnjährige Defraudant Kurt Krengel nach Amerika geflohen. Derselbe hat sich großartiger Unterschlagungen schuldig gemacht und seine angesehene Familie in namenloses Leid versetzt.

Hundstags-Sensation.

Es hieß, Kaiser Wilhelm sei von einem wahnsinnigen Matrosen erdolcht worden.—Börsenzwecke oder Politik hinter dem Lügengerücht?

Berlin, 17. Juli. Von Essen, dem berühmten Krupp'schen Großindustrie-Orte, verbreitete der elektrische Funke ein Gerücht, welches eine Zeitlang, namentlich in Berlin, furchtbare Aufregung hervorrief. Das Gerücht lautete dahin, daß Kaiser Wilhelm auf seiner Nordlandfahrt, die er am letzten Dienstag angetreten, von einem plötzlich übergeschnappten Matrosen mit einem Dolch ermordet worden sei. Einzelheiten der Begebenheit wurden nicht berichtet, aber der Meldung war hinzugefügt, daß man sich höheren Orts die größte Mühe gebe, die Schreckensthat noch eine Weile zu verheimlichen, um inzwischen alle nothwendigen Maßnahmen zu treffen und die eventuellen Folgen einigermaßen zu neutralisiren.

Im ganzen Rheinland kamen Zehntausende von Extrablättern mit der sensationellen Kunde zur Vertheilung, und dieselbe wurde dort einige Stunden auch geglaubt, weil sie in sonst zuverlässige Zeitungen übergegangen war. Unzweifelhaft sollte das, aus dem hohlen Bauch geschöpfte unsinnige Gerücht politischen oder Börsenzwecken dienen. Dieses Ziel wurde nicht erreicht, weil von hier aus sofort an alle Zentralstellen die telegraphische Weisung erging, die Attentats-Geschichte als plumpe Erfindung zu betrachten. Die Behörden haben bereits eine strenge Untersuchung eingeleitet, um zu ermitteln, von wem das Gerücht in die Welt gesetzt worden ist und zu welchem Zweck es fabrizirt wurde.

Berlepsch über Carnegie.

Berlin, 17. Juli. Der ehemalige preußische Minister für Handel und Gewerbe, Freiherr Hans Hermann v. Berlepsch, veröffentlicht in der, von ihm herausgegebenen wissenschaftlichen Zeitschrift „Soziale Praxis" einen bemerkenswerthen Artikel über die Schenkungen des amerikanischen Millionärs Andrew Carnegie. Herr v. Berlepsch führt aus, daß der steinreiche Carnegie bei seinen Stiftungen zielbewußt vorgehe und raffinirt berechne. Es sei Thatsache, daß der höher denkende Arbeiter doppelt und dreifach mehr leiste, als der auf einer niedrigeren Kulturstufe stehende. Der erfahrene Carnegie lege einfach ein nutzbringendes Kapital an, während es den Anschein habe, als ob er großmüthig Geschenke austheile. Vor Carnegie zittere heute die deutsche Eisenindustrie. Er sei im Stande, sie enorm zu schädigen, vielleicht sogar zu erwürgen, weil er mit hochintelligenten Leuten arbeite. Zum Schluß ermahnt der Verfasser die deutschen Fabrikanten, sie sollten im Interesse der deutschen Industrie das, von Carnegie gegebene Beispiel nachahmen. Letzterer sei zwar nominell von der Leitung der von ihm ins Leben gerufenen Unternehmungen zurückgetreten, doch würden dieselben noch gänzlich in seinem Geiste verwaltet, und, wenn es darauf ankomme, sei sein Einfluß auch heute noch der maßgebende.

Keine Dreikaiser-Zusammenkunft.

Berlin, 17. Juli. Die neuerliche Londoner Meldung, daß eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm, dem Zaren und König Edward bevorstehe, ist unbegründet. Schon vor Wochen wurde eine derartige Kunde verbreitet, und die jetzige Nachricht scheint blos eine Aufwärmung der früheren zu sein. Der Kaiser wird allerdings mit dem Zaren zusammentreffen, da Letzterer den großen Manövern bei Danzig beiwohnt. Aber König Edward ist in das Programm nicht eingeschlossen. Das Zusammentreffen des Kaisers und König Edward's in Mainz wird rein privater Natur sein, da es mit dem Besuch des Königs bei seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich, zusammenhängt.

Königin Alexandra krank.

London, 17. Juli. Unoffiziell verlautet, daß Alexandra, die Gemahlin des Königs Edward, die heute Abend um 9 Uhr in London eintreffen sollte, vom Hitzschlag befallen worden sei.

Das heiße Wetter beeinträchtigt sogar die „Würde" der Richter des höchsten britischen Gerichtshofes, welche sich genöthigt sahen, ihre gewichtigen Perrücken abzunehmen. Anwälte folgten ihrem Beispiel, und so waren zum ersten Male während der Verhandlungen dieses höchsten Gerichtshofes die „geheiligten" Perrücken nicht zu sehen. Das will in England sehr viel heißen, und alle konservativen Besucher entsetzten sich denn auch gehörig darüber!

Militär-Ballon explodirt.

St. Petersburg, Rußland, 17. Juli. Bei Operationen mit einem Militär-Ballon unweit Schlüsselburg, auf einer Insel der Newa, 21 Meilen von hier, explodirte der Ballon und ging in Flammen auf. Eine Person wurde getödtet, und 20 andere sind verwundet, darunter mehrere tödtlich.

Auswanderungs-Agent todtgeschlagen.

Wien, 17. Juli. In Gara, Ungarn, ist der Agent Buitsch, welcher zahlreiche Familien zur Auswanderung nach Amerika veranlaßte und in das größte Elend stürzte, von dem Angehörigen eines seiner Opfer auf offener Straße erschlagen worden.

Oesterreichs Thronerbe als Vater.

Diesmal ist's, gegen den Wunsch von Hofkreisen, ein Junge.

Wien, 17. Juli. Es wird gemeldet, daß Prinzessin Hohenberg (Sophie Chotek) die morganatische Gattin des präsumptiven Thronerben, Erzherzogs Franz Ferdinand, zum Aerger der kaiserlichen Familie und der Staatsmänner von einem Sohne entbunden worden ist. Während bei der Zarina und der Königin Helene Rußland resp. Italien mit Sehnsucht auf die Geburt eines Thronerben rechneten, wünschte hier jeder Einzige bei Hofe, daß das Kind ein Mädchen sei, um die unausbleiblichen Verwicklungen bezüglich der Erbfolge zu vermeiden. In Oesterreich wird nämlich der aus morganatischer Ehe entsprossene Knabe von der Thron-Nachfolge ausgeschlossen, während das demokratisch angehauchte Ungarn solchen Unterschied nicht kennt. In letzterem Lande ist also der Sohn des Erzherzogs vollkommen berechtigt, einst König zu werden, wenn ihm auch der Titel eines Kaisers von Oesterreich unerreichbar bleibt. Natürlich werden diejenigen Ungarn, welche nur zu gern eine Lostrennung von Oesterreich sehen würden, die Gelegenheit benutzen, um das Kind als ihren Herrscher zu beanspruchen, wenn Franz Josef die Augen schließt, zumal nach dem ungarischen Gesetze die Eltern kein Recht haben, im schaftsrecht zu verzichten.

Amerikanischer Schwindler.

Wien, 17. Juli. Richard Johnson, alias Watson, wurde hier wegen einer Reihe Schwindeleien verhaftet. Er ist ein Amerikaner und wird von der New Yorker sowie der Chicagoer Polizei gewünscht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Chicago: Northwestern von Liverpool, über Sydney und Montreal.

Cherbourg: Deutschland, von New York nach Hamburg.

Lokalbericht.

Ein opferwilliger Schächer.

A. J. Towne scheint ein aufopferungsfähiger Freund zu sein, wenn er auch sonst nur ein gewöhnlicher Strauchdieb ist. Mit seinem Spießgesellen William F. Jones verübte er gestern Abend auf Henry Roth, wohnhaft Nr. 124 Wells Str., einen Raubanfall, doch Roth vertheidigte seinen Mammon so tapfer, daß beide Angreifer das Hasenpanier ergriffen. Später wurde Jones von den Geheimpolizisten Ryan und Hiott verhaftet, und von Roth als einer seiner Angreifer identifizirt. Bald darauf meldete sich Towne freiwillig als einer der Uebelthäter und bat Leutnant Miller von der Ost Chicago Ave.-Revierwache, Jones zu entlassen, da er (Towne) der Anstifter gewesen sei, und ihn an Stelle seines Freundes einzusperren. Es wurde indeß nur die Hälfte seines Wunsches erfüllt. Er selber wurde eingesperrt, Jones aber wurde nicht entlassen. Beide werden sich am 19. d. M. vor Richter Kersten zu verantworten haben.

* Richter Tuley hat den Antrag auf Niederschlagung des Strafverfahrens gegen die früheren County-Zivildienstkommissäre Lanz, Morrison und Lovejoy abgewiesen. Dasselbe wird nunmehr fortgesetzt. Der Fall dürfte heute Abend oder morgen Vormittag den Geschworenen zur Berathung überwiesen werden.

* Der Schankwirth James McCallum, Nr. 1934 State Straße, wurde heute von Richter Prindiville unter $500 Bürgschaft an's Krimnalgericht verwiesen. Ein gewisser Eugene Considine erzählte dem Richter, daß McCallum ihm $5 lieh, nachdem er ihm eine goldene Uhr im Werthe von $50 als Pfand übergeben hatte. Später habe er seine Uhr gegen Bezahlung seiner Schuld zurückverlangt, doch McCallum habe erklärt, daß er die Uhr für $5 gekauft hätte.

* Die Verhandlung gegen den Spielhöllen-Besitzer Poney Moore, 171 21. Straße, wurde heute von Richter Hall bis zum nächsten Dienstag verschoben, nachdem einige Zeugenaussagen entgegengenommen worden waren. Diese Aussagen bezogen sich auf gewisse elektrische Vorrichtungen, durch welche Moore von dem Herannahen der Polizei rechtzeitig in Kenntniß gesetzt wurde. Dieselben scheinen indeß etwas mangelhaft gewesen zu sein, sonst wäre er am letzten Sonntag nicht von der Polizei überrascht worden. Als weitere Beweismittel wird die Polizei die sämmtlichen beschlagnahmten Spielgeräthe dem Richter vorlegen.

* Frau Margarethe Koch, der ersten Gattin des vor Richter Holdom der Bigamie angeklagt gewesenen Anton Koch, wurde heute die Ehescheidung bewilligt, und es wurde ihr gestattet, sich nunmehr wieder, wie vor ihrer Verheirathung, Margarethe Schmaltz nennen zu dürfen. Um die zweite Ehe, die Koch am 3. Januar dieses Jahres hier mit Mary Burns eingegangen war, zu einer bleibenden zu machen, nahm Richter Holdom die nunmehr rechtsgiltige Trauungs-Zeremonie vor und entließ dann den Verklagten, nachdem er die Anklage niedergeschlagen hatte. Die Wiedervermählten begaben sich alsdann hocherfreut nach ihrer Wohnung im Gebäude No. 23 Crossing Str.

Familien-Tragödie.

James Croasdale bringt seiner Gattin tödtliche Schußwunden bei.

Die Croasdales hatten eine Liebesheirath geschlossen, aber es dauerte nicht lange, so lebten sie wie Hund und Katz mit einander. James war eifersüchtig wie Othello, während die junge Frau Rebekka nicht zu den sanftmüthigen Naturen gehörte. Durch die Geburt zweier Kinder wurde die Ehe um nichts harmonischer gestaltet. Endlich wurden Beide des ewigen Haders müde und man kam überein, daß es am Besten für sie sein würde, sich zu trennen. — James hat indessen die Trennung nicht auszuhalten vermocht. Blutige Gedanken stiegen in ihm auf, und die Hitze der letzten Tage that das Ihrige, um dieselben auszureifen. Heute Vormittag fand der Mann sich nahe der an Hamlin Ave. gelegenen Behausung seiner Gattin ein. An 40. Str. und Ogden Ave. legte er sich auf die Lauer. Er brauchte nicht lange zu warten. Frau Croasdale machte sich, wie an jedem Tage, auf den Weg, ihre Einkäufe zu besorgen. Croasdale vertrat ihr den Weg, holte das mitgebrachte Schießeisen hervor und gab drei Schüsse auf die vergeblich zu entfliehen suchende Frau ab. Alle drei Kugeln haben getroffen, und zwei der Wunden, welche durch sie verursacht worden sind, werden von den Aerzten im County-Hospital für tödtlich erklärt.

Croasdale befindet sich in Haft. Der Mann ist Elektro-Techniker von Fach und 28 Jahre alt. Die Kinder des Paares stehen im Alter von 3, bezw. 6 Jahren.

Auf freien Fuß gesetzt.

Richter Kavanagh hat, nach sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts, heute die Freilassung des vor zwei Jahren der Fälschung schuldig befundenen und seither in der Strafanstalt zu Joliet befindlich gewesenen Wm. McCune angeordnet. Anwalt Darrow erbrachte nämlich den Nachweis, daß das über McCune gefällte Strafurtheil seiner Zeit dadurch umgestoßen worden ist, indem Richter Waterman den beiden Mitangeklagten McCunes ein nochmaliges Prozeßverfahren bewilligte. McCune hatte nicht um einen neuen Prozeß nachgesucht und war deshalb gleich nach seiner Verurtheilung nach Joliet abgeschoben worden. Es zeigt sich jetzt, daß er widerrechtlich gefangen gehalten wurde, weil gar kein Urtheil mehr gegen ihn vorlag.

Tödtliche Folgen.

Im Monroe-Hospital erlag heute Rannold Jacobs, von Nr. 23 N. California Avenue, den Verletzungen, welche er kürzlich an der 59. Straße unter den Rädern eines Zuges der Pan Handle-Bahn erlitten hatte.

Am 5. Juni wurde der 9jährige Edward Higgey, dessen Eltern Nr. 234 N. Elizabeth Straße wohnen, durch einen Waggon der elektrischen Bahn an der Grand Avenue überfahren. Er ist heute den Verletzungen erlegen, welche er bei jener Gelegenheit erlitt.

* Mamie Schultz und Blanche Mitchell, zwei der straßenwandelnden Halbwelt angehörige junge Dämchen, wurden heute von Richter Hall unter je $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen, weil sie Harry St. Clair, 2761 N. Hermitage Ave., der mit ihnen zusammen den gestirnten Himmel bewunderte, bei dieser Gelegenheit um $87 erleichtert haben sollen.

* Dem Bericht über die Geschäfte des hiesigen Postamts in den ersten zehn Tagen des Monats Juni ist zu entnehmen, daß die Einnahmen diejenigen derselben Periode des Vorjahres um $7935 überstiegen. Postmeister Coyne trägt sich mit der Absicht, in verschiedenen Gegenden der Stadt noch weitere Zweigstationen einzurichten.

* Zur feierlichen Einführung von Pfarrer P. J. Muldoon in das ihm jüngst übertragene Amt des Hilfsbischofs der Chicagoer Erzdiözese wird Kardinal Sebastian Martinelli, Päbstlicher Ablegat in Washington hier eintreffen. Die Feier wird am Donnerstag nächster Woche in der Kathedrale „Zum heiligen Namen" stattfinden. Erzbischof Feehan und Pfarrer Francis J. Barry, Kanzler des hiesigen Bischafthums, werden die kirchlichen Zeremonien leiten.

* Im Bundesdistriktsgericht leitete heute Vormittag Edward S. Ely, dessen Geschäftsplatz sich in dem Gebäude Nr. 205 La Salle Str. befindet, das Bankerottverfahren ein. Seine Schulden belaufen sich auf $60,800; Vermögen ist angeblich nicht vorhanden. Die Haupt-Gläubiger sind: T. J. Stillwell, mit einer Forderung von $13,117; Nicholas Stofflin, $15,000, und der Massenverwalter der National Bank of Illinois, $12,194.

* Der angebliche Einbrecher J. W. McWilliams, welcher der Aussage des Polizisten Burns zufolge dabei überrascht worden war, als er in den Laden No. 244 S. Water Straße einzubrechen versuchte, wurde heute von Richter Hall an's Kriminalgericht verwiesen. Erst mehrere Stunden nach der Verhaftung fand der Polizist das Einbrecherwerkzeug, welches McWilliams unterwegs weggeworfen hatte.

Erfolgreiche Kandidaten.

Mögliche Hilfs-Superintendenten für's County-Hospital und für die Anstalten in Dunning.

Die County-Zivildienst-Kommission gibt das Ergebniß der kürzlich von ihr abgehaltenen Prüfungen von Bewerbern um die neuen Stellungen von Hilfs-Vorstehern für's County-Hospital und für die County-Anstalten in Dunning bekannt. Drei Kandidaten haben beide Prüfungen bestanden, und zwar: Chas. J. Happel, von Nr. 514 Ashland Boulevard, mit 91 Punkten; Geo. F. Morgan, 4141 Langley Ave., 85½; John Meier, 300 N. Paulina Str., 76.—Von den Kandidaten, welche sich nur für die Stellung des Hilfs-Hospitalvorstehers gemeldet haben, sind Francis Duncan, Nr. 590 W. Adams Str., mit 81 Punkten, und Fred M. Grundy, Nr. 365 S. Winchester Ave., mit 71 Punkten durch's Examen gekommen. Die Prüfung für die Hilfs-Vorsteherstelle in Dunning hat der gegenwärtige Chefclerk jener Anstalten, M. T. Campbell, bestanden.

Die beiden Stellungen werden voraussichtlich erst im Dezember besetzt werden. Die im County-Hospital wird Chas. J. Happel erhalten, der beiläufig vor Jahren schon einmal Vorsteher des Krankenhauses war, und die in Dunning Herr Morgan, der ebenfalls zwei Jahre lang Vorsteher jener Anstalten war.

Nächtliche Ruhestörung.

Die Gäste des Congreß European Hotels, 318 State Str., wurden heute Morgen zu früher Stunde durch einen furchtbaren Lärm und ein wüstes Gejohle aus dem Schlafe geschreckt. Ein Trupp junger Leute, welche auf einer Sauftour begriffen waren, hatte Besitz von der Office des Hotels genommen und führte einen wahren Hexensabbath auf. Die Proteste verschiedener Gäste waren nicht im Stande, die Ruhe wieder herzustellen, und selbst als einer derselben vom dritten Stockwerk einen Eimer Wasser mitten unter die Skandalmacher warf, ließen dieselben sich nicht stören, und ebensowenig übten anderweitige Wurfgeschosse eine beruhigende Wirkung aus. Schließlich telephonirte Jemand nach der Polizei, und als ein mit Blauröcken bemannter Wagen sich näherte, stob die wüste Gesellschaft nach allen Richtungen auseinander. Es wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

Warnt die Missethäter.

Dem Wasseramt ist gemeldet worden, daß die Inhaber der neuen Badeanstalt an der „Midway" in Hyde Park — um sich ihren Bedarf an Wasser kostenfrei zu verschaffen — nächtlicher Weile einen Feuerwehr-Hydranten in jener Gegend anzapfen. Wasseramtsvorsteher Nourse hat nun an die Missethäter einen Schreibebrief gerichtet, worin er ihnen androht, sie beobachten und die ganze Schärfe des Gesetzes fühlen zu lassen, sofern sie beim Wasserdiebstahl ertappt werden.

* Das städtische Leitungswasser aus den Pumpstationen an Chicago Ave. u. in Lake View wird heute vom Gesundheitsamt für „gut" erklärt, das aus allen anderen Stationen für „genießbar".

* Im Polizeigericht zu Evanston wurde heute die gegen Dowies „Gemeindeältesten" Piper und Speicher erhobene, auf Unfug lautende Anklage zurückgezogen, da die Angeklagten erklärt hatten, sie würden keinen Versuch mehr machen, in Evanston Versammlungen auf offener Straße zu veranstalten.

* Im Great Northern Hotel finden heute, sowie an den beiden folgenden Tagen die Prüfungen seitens der Staatsgesundheitsbehörde statt. Es haben sich 123 Kandidaten gemeldet, wovon 96 als Aerzte, 17 als Osteopathen und 10 als Hebammen zu praktiziren wünschen.

* Nelson C. Field, Zeitungsherausgeber in Glenwood Springs, Iowa, und Frl. Lina Mattocks, Lehrerein am „Washburn College" in Topeka, Kansas, — Beide während dieses Sommers Studenten der Chicago-Universität, und Beide sehr belesen in den Werken amerikanischer und englischer Poeten — hielten gestern Abend in der Wohnung des Universitäts-Professors Dr. Starr einen eigenartigen Wettbewerb ab. Jeder von ihnen machte fünf Lieblingsdichter namhaft. Aus den Werken dieser zehn Poeten sagten sie alsdann, Einer nach dem Andern, solange frei aus dem Gedächtniß Zitate auf, bis zunächst Frl. Mattocks, und dann Herrn Field das Gedächtniß im Stiche ließ. Der Letztere hat den für diesen Wettbewerb ausgesetzten Preis gewonnen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur; möglicherweise örtliche Gewitter heute gegen Abend; südliche Winde, die nach Norden umschlagen.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen möglicherweise örtliche Gewitter im nördlichen Theile heute Nachmittag oder heute Abend; etwas kühler im nördlichen Theile; veränderliche Winde.

Missouri: Möglicherweise örtliche Gewitterstürme heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; möglicherweise örtliche Gewitterstürme; nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 84 Grad; Nachts 12 Uhr 83 Grad; Morgens 6 Uhr 79 Grad; Mittags 12 Uhr 89 Grad.

Noch nicht ermittelt.

Anstrengungen der Polizei, dem 13jährigen Frank Rogers und seiner Tante auf die Spur zu kommen.

Vergeblich hat sich die Polizei bislang die größte Mühe gegeben, den von seiner Tante, der Musiklehrerin Frl. Florence Ely, aus seiner elterlichen Wohnung, No. 717 Hinman Ave. in Evanston, entführten Frank Rogers, sowie die Entführerein selbst zu ermitteln. Die Eltern des Knaben sind durch die Aufregung der letzten Tage und aus Angst, sie könnten ihren Knaben lebend nicht mehr wiedersehen, derartig erkrankt, daß sie in ärztliche Behandlung gegeben werden mußten. Auch Frau Ely, die Mutter von Frau Rogers und von Frl. Ely, ist bettlägerig geworden. Die Betreffenden befürchten nämlich, Florence Ely habe in ihrer wahnsinnigen Liebe zu ihrem jugendlichen Neffen denselben nur deshalb aus dem Hause gelockt, um ihn und alsdann sich selber aus der Welt zu schaffen. Die Mannschaft der Lebensrettungsstation in Evanston ist vom dortigen Polizeichef ersucht worden, nach den Leichen auszuspähen. Inzwischen klammern die andern Mitglieder der beiderseitigen Familien ihre letzte Hoffnung an die ihnen von Frau Ely gegebene Versicherung, daß sie ihre Tochter, die ledige Musiklehrerin, keiner solchen Schreckensthat für fähig halte; dieselbe sei ein weichherziges Geschöpf, habe ihren Neffen förmlich vergöttert und aus übergroßer Liebe zu demselben habe sie sich, da die Eltern ihn demnächst in eine Pension zu schicken beabsichtigten, nicht von ihm trennen wollen. Herr Rogers, der Vater des Knaben, hat gestern eine Belohnung von $250 auf die Ergreifung der Beiden ausgesetzt. Kapitän Marsch, Polizeichef von Evanston, hat einen der gerissensten Geheimpolizisten nach mehreren kleinen Ortschaften in Wisconsin geschickt, in welchen Freundinnen von Frl. Ely wohnen. Derselbe stellte bereits in Marinette, Oconto und Wilcox, Wis., persönlich Ermittelungsversuche an und will heute in einer kleinen Ortschaft Umschau halten, die 265 Meilen nördlich von Chicago in der Nähe von Marinette gelegen ist und der Heimathsort eines früher im Rogers'schen Haushalt beschäftigten Dienstmädchens sein soll, welches geraume Zeit hindurch die Vertraute von Frl. Florence Ely gewesen ist. Alle im Staate Wisconsin stationirten Beamten der Chicago & Northwestern-, wie auch der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahngesellschaft sind mit Personalbeschreibungen der beiden Vermißten versehen worden. Gegen Florence Ely wurde gestern Nachmittag vor Richter Boyer in Evanston durch George G. Robinson aus Chicago, einem Schwager Rogers', ein Haftbefehl erwirkt, doch konnte derselbe bisher nicht vollstreckt werden.

Verschmelzung zweier Trust-Gesellschaften.

Die Security Title & Trust Co. und die Chicago Title & Trust Co. haben sich gestern zu einer einzigen Gesellschaft, mit einem Stammkapital von $3,420,000, verschmolzen und den Namen Chicago Title & Trust Co. angenommen. Die Bureaux der Gesellschaft befinden sich im Title & Trust-Gebäude an der Washington Straße. Das folgende Direktorium wurde erwählt: John G. Shortall, Elbridge G. Keith, Ira M. Cobe, Edward A. Shedd, Abe R. Merriott, George E. Rickords, David B. Lyman, William C. Niblack, John W. McKennon, Helge A. Haugan, Bernard A. Eckart, Charles H. Wacker, John B. Clarke, John A. Lynch, Max Pam, Elbridge H. Gary und Frank G. Logan.

Auf dem Geleise getödtet.

In Austin wurde heute früh der achtjährige Gilbert Jamieson durch einen Passagier-Zug der „Chicago & Northwestern"-Eisenbahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Zug war mit Mitgliedern von Moody's Sonntags-Schule angefüllt, welche heute im Mill Creek-Park ein Piknik abhalten. Der Knabe wollte gerade in dem Augenblick über das Bahngeleise gehen, als sich von einer Seite der Vergnügungs-Zug, von der anderen Seite ein Frachtzug näherte. Er bemerkte nur den Letzteren, dem er auswich, worauf er unter die Räder des anderen Zuges gerieth. Seine Eltern wohnen im Hause No. 5936 South Boulevard.

* Die Besatzung des „Camp Good Will," das von Menschenfreunden nördlich von Evanston am Seeufer aufgeschlagen worden ist, hat gestern gewechselt. An Stelle der ersten Abtheilun von achtzig Müttern mit ihren Kindern, ist eine zweite getreten, deren Mitgliedern es nun vergönnt wird, eine Woche lang Seeluft zu genießen, sich im Freien zu ergehen, zu baden und sich anderweitig nach Herzenslust zu vergnügen.

* Richter Neeley hat in Sachen von A. C. Terry und anderen Inhabern von Stammaktien der Chicago Packing and Provision Co. gegen die (englischen) Inhaber der Prioritäts-Aktien genannter Gesellschaft abermals zu Ungunsten der Kläger entschieden. Es stände diesen nicht zu, die Rechtsgiltigkeit ihrer eigenen Korporationsform anzugreifen, erklärt er, das könnte nur der Oberstaatsanwalt thun.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags. 18ls*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Vorausbaar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 26jn,*

Wer Vollmachten auszustellen oder
Erbschaften zu kollektiren
hat, wird es zum Vortheil finden, bei mir vorzusprechen. Prompt, reell, billig und sicher.
Militär- und Pensionssachen gratis!
Mein Notariatspatent
ist in verschiedenen Konsulaten registrirt.
Das Konsularische
für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe.
Schiffskarten. $30 nach Hamburg Bremen.
$28 nach Antwerpen—Rotterdam.
Näheres bei
ANTON BOENERT
167 Washington Str., nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr. 12jl*

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,fa,bw

A. HOLINGER & Co.,
172 Washington Str.
4½% Geld zu verleihen in Beträgen von $2000 aufwärts auf ausgesuchte Sicherheit in Grundeigenthum.
Vorzügliche in Gold bezahlbare Hypotheken stets zum Verkauf an Hand. fa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11fb,mmfa*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jlfamilj

J. H. KRAEMER & SON.
93 5. Ave., (Staats-Ztg.-Gebäude.
Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Erste Hypotheken mit doppelter Sicherheit zu verkaufen. Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland zum Tageskurse. Erbschaften in hiesigen und deutschen Gerichten besorgt. Kapitalsommission

Keine Kommission. H. O. Stone & Co.
Darlehen auf 206 LaSalle Str.
Chicago Grundeigenthum

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Gebraut von der Gottfried Brewing Co.
Tele. SOUTH 409.

Leset die
„Sonntagpost".

Ein politischer Mord.

(„Köln. Ztg.")

Wenn in Japan statt des Wortes in Schrift und Rede Pulver und Blei, Dynamit und Dolch als Ueberzeugungsmittel in die politische Debatte geworfen werden, so ist das stets ein Zeichen, daß die Wogen der nationalen Bewegung hoch gehen. Zu solchen Zeiten blüht der Weizen der Soschi, und man darf annehmen, daß auch Hoschi Toru, der Verkehrsminister im letzten Kabinet Ito, der zu Tokio in der Stadtverordnetensitzung erdolcht wurde, unter der Hand eines Soschi gefallen ist. Die Soschi, verbummelte Studenten oder sonstige verkrachte Existenzen, die nichts mehr zu verlieren haben, sind eine durchaus japanisch-eigenartige Menschen- und Gesellschaftsklasse. Sie sind, so unvereinbar das klingt, Anarchisten und Patrioten zugleich; eine Partei, der sie sich angeschlossen haben oder die sie erkauft hat, eine Idee, die sie für richtig halten, verfechten sie mit allen Mitteln, erlaubten und verbotenen; sie schreiben Leitartikel in den Zeitungen, treten als Redner in Volksversammlungen auf, bearbeiten ihre Gegner unter Umständen mit der Logik der Fäuste und Knüttel und schrecken in einer zum Fanatismus überreizten Vaterlandsliebe auch vor dem politischen Morde nicht zurück, indem sie sich selbst willig dem strafenden Gesetz preisgeben. So wurde 1889 der damalige Unterrichtsminister Mori, der sich verhaßt gemacht hatte, weil er an Stelle des Japanischen die englische Sprache setzen wollte und in einem Schinotempel das Allerheiligste mißachtet hatte, von Soschi ermordet. In einem Dynamitanschlage, den Soschi auf ihn machten, verlor Graf Okuma, der begabte Widersacher Itos, ein Bein, und Soschi waren es auch, die 1891 in Otsu am Biwasee den Anschlag auf den jetzigen Zaren und 1895 in Schimonoseki den Mordversuch auf Li Hung Tschang verübten. In den Augen des Volkes aber, dessen hervorstechendste Charakterzüge heißer Patriotismus und nationale Empfindlichkeit sind, gewannen diese politischen Mörder fast stets die Gloriole des Märtyrers und Helden; so wurde das Grab des Soschi, der den Minister Mori ermordet und der sich dann entleibt hatte, geradezu als ein Nationalheiligthum betrachtet, zu dem jährlich Tausende von Patrioten wallfahrteten.

Welche Gründe zu der Ermordung Hoschi Torus den unmittelbaren Anlaß gegeben haben, wird sich erst aus den ausführlichen Berichten ersehen lassen. Wahrscheinlich aber hängt die That mit den Anklagen zusammen, die die japanische-Presse am Ende vorigen Jahres gegen den damaligen Minister in die Welt setzte und die darin gipfelten, daß er an Unterschleifen in der Gemeindeverwaltung Tokios betheiligt gewesen sei. Eine tragische Färbung erhält die Ermordung Hoschi Torus durch die Soschi dadurch, daß er der eigentliche Erfinder dieser politischen Raufbolde, der Vater der Soschi genannt werden kann. Hoschi Toru war selbst eine Soschinatur, ein self-made man aus untern Volksschichten, dem seine natürlichen Gaben, eiserner Fleiß und eine vor nichts zurückschreckende Thatkraft die politische Laufbahn geebnet hatten. Er war ein Mann, in dessen Charakteranlage es begründet war, sich treue Freunde zu werben, aber auch, sich erbitterte Feinde zu machen, und deshalb vergleicht ihn das Kobe Chronicle, das seine Lebensbeschreibung brachte, als er in das Ministerium Ito eintrat, mit Joseph Chamberlain. Hoschi war in jungen Jahren Zollbeamter in Yokohama; schon damals betheiligte er sich mit lebhaftem Temperament am politischen Leben und forderte sogar das Einschreiten Sir Harry Parkes heraus, des energischsten Vertreters, den England im fernen Osten gehabt hat. In einem Schreiben an den britischen Konsul hatte Hoschi die Meinung einfließen lassen, daß die Königin von England an Rang und Mächtstellung dem Mikado untergeordnet sei. Sir Harry verlangte, daß der junge Mann das Schreiben zurücknehme, aber er stieß auf eine hartnäckige Weigerung Hoschis. Bald darauf ging Hoschi Toru zu Studienzwecken nach England. Nach seiner Rückkehr wurde er in den Reichstag gewählt und von diesem zu seinem Präsidenten erkoren. Er war es, der sich bei den Wahlen der achtziger Jahre zum ersten Male der Soschi als Agitatoren im Dienste der politischen Parteien bediente, ein Verfahren, welches freilich seine Anhänger damit entschuldigten, daß damals die verfassungsmäßigen Freiheiten nur auf dem Papier gestanden und ihre Nutznießung mit allen Mitteln hätte erkämpft werden müssen. Später sandte ihn Marquis Ito als Vertreter Japans nach Washington, und von dort eilte Hoschi Ende vorigen Jahres, als die Krise ausbrach, die Ito wieder ans Ruder führte, ohne Urlaub nach Tokio zurück, um seinen Eintritt in das Kabinet geradezu zu erzwingen. Er hat sich seiner Ministerschaft bekanntlich nicht lange zu erfreuen gehabt.

Schuldig oder Nichtschuldig?

Neun aus zehn Männern bekennen sich schuldig der Uebertretung der Natur-Gesetze. Wahrscheinlich war es ihnen nicht bekannt, daß eine Versündigung gegen die Natur stets schlimme Folgen hat. Ich selbst litt lange Zeit an diesen Folgen, besonders an Nervenschwäche, Energielosigkeit, Impotenz, unnatürlichen Verlusten, Gedächtnißschwäche, Müdigkeit und Niedergeschlagenheit und versuchte mehrere der sogenannten Institute, doch ohne jeglichen Erfolg. Durch Zufall erfuhr ich endlich von einem neuen Heilsystem, mittels welchem ich meine völlige Manneskraft wieder erlangte. Aus Dankbarkeit mache ich meine Heilung öffentlich und bin ich bereit, jeden schwachen und nervösen Mann, welcher mir im Vertrauen schreibt, über diese sichere Kur zu unterrichten und zwar vollständig kostenfrei, denn es ist meine einzige Absicht, anderen Leidenden durch meine Erfahrung zu nützen. Daß jeder [illegible]
[illegible] Feldberg, 1400 Third Ave., Rock Island, [illegible]

Festgelegter alter Grenzbandit.

In der jüngsten Zeit machen Kämpfe zwischen Strolchen und Häschern in den interessanten texanisch-mexikanischen Grenzgegenden wieder mehr von sich reden und erinnern daran, daß in dieser Beziehung die Luft im Südwesten noch immer nicht ganz klar ist, wenn auch so ziemlich alle Banditengrößen ersten Ranges auf die eine oder andere Weise unschädlich gemacht sind. Zu den echten classischen Erscheinungen der letzteren Sorte ist unstreitig auch Marcus Medina zu rechnen, dessen hoch-abenteuerliche Laufbahn zwar weder die Kugel, noch der Strick geendet hat, der aber jetzt wohl für immer festgelegt und für die Welt begraben ist,— denn nach aller menschlichen Berechnung kann Medina's 75jähriger Haft-Termin im Zuchthause von El Paso, Tex., für den, schon 50jährigen und grauhaarigen Banditen nichts Anderes bedeuten.

Ein Rückblick auf Medina's und seiner — meist in der Versenkung verschwundenen — Kumpane Thun und Treiben hat schon darum einen gewissen Reiz, weil auch in diesem Falle Verbrechen, Liebe und Eifersucht eng verwoben erscheinen. Das Ewig-Weibliche war zeitweilig Medina's Glück; es ist aber auch sein Verhängniß geworden.

Wann und wo Medina seine Raub- und Mord-Laufbahn eigentlich begann, ist schwer zu sagen. Aber so viel seine Verfolger wissen, hat er den Viehdiebstahl beinahe mit der Muttermilch eingesogen, resp. ist schon von früh auf als Viehdieb erzogen worden. Und selten hat ein Rinaldo seine Verbrechen so „unparteiisch" zwischen den beiden Grenzländern vertheilt, wie dieser! Als ein amerikanischer Bürger von mexikanischer Geburt schien er zu glauben, daß er sich dies schuldig sei, und man es vielleicht anerkennen werde, wenn er sein Raub-Conto in den Ver. Staaten und in Mexico möglichst ausgleiche.

Hatte er Hornvieh in Mexico gestohlen, so pflegte er dasselbe nach Texas oder New Mexico zu treiben und hier zu veräußern und, gerade wie ein umsichtiger Schiffscaptän, sofort hier frische Ladung aufzunehmen, d. h. auch auf der amerikanischen Seite Vieh zu stehlen und es nach Mexico hinüberzunehmen; und so fort mit Grazie. So trieb er es Jahre lang mit blühendem Erfolg und sparte Geld genug dabei, um eine kleine Viehfarm unweit San Elizario, etwa 30 Meilen stromabwärts von El Paso, zu kaufen.

Da schoß Gott Amor einen Pfeil in sein Räuberherz ab. Seine Flamme war die schöne Señorita Sabina Contreras, die außerdem auch als reiche Erbin galt und von Bewunderern umschwärmt wurde. Letztere außer Medina waren keine Viehdiebe, wenn auch ziemlich rauhbauzige junge Burschen und ohne Geld von nennenswerthem Betrag. Sie steckten die Köpfe zusammen und beschlossen, ihren Nebenbuhler aus dem Wege zu räumen. Und sie führten fortan auch unausgesetzt Krieg gegen ihn.

Sie spürten seinem Treiben auf Schritt und Tritt nach und glaubten bald genug, eine sichere Handhabe zu seiner Kaltstellung gefunden zu haben. Medina's Viehfarm war weit mehr ein Absteige- und Hehl-Platz für seine internationalen Raub-Expeditionen, als eine Stätte für Viehzucht und Gras-Cultur. Die kleine Heerde, welche er dort hielt, trug Zeichen aller möglichen Art; doch war jedes Stück dieser Ochsen und Rinder in legitimer Weise gekauft; Medina nun pflegte häufig gestohlenes Vieh mit diesem buntscheckigen legalen Besitz so gründlich zu mischen, daß kein Salomo noch im Stande gewesen wäre, das gestohlene herauszulesen. Er wurde schier unzählige Male zur Rechenschaft gezogen, riß sich aber stets heraus, zumal er Freunde genug hatte, die Alles bestätigten, was er bestätigt haben wollte.

Seine Feinde und Nebenbuhler aber, deren gefährlichster der junge Jose Alvirez war, ertappten ihn endlich auf frischer That. Alvirez sah ihn eine Partie Vieh von der mexikanischen Seite nach seiner „Ranch" zutreiben und extra einpferchen, und benachrichtigte prompt eine Compagnie texanischer Landjäger. Binnen einer halben Stunde war Medina Gefangener, so sehr er auch tobte und Rache schwur. Als aber der Proceß in El Paso zur Verhandlung kam, gab es eine riesige Ueberraschung. Medina ließ seine Häscher ruhig ihre Geschichten vortragen, — und dann betrat Señorita Contreras, die soeben durch den Tod ihres Vaters in den Besitz ihres Erbes gekommen war, den Zeugenstand und erzählte ganz kaltblütig, daß das besagte Vieh ihr gehöre, und Medina es auf ihr Ersuchen nach seiner Ranch gebracht habe! Man wußte ganz genau, daß dies eine faustdicke Lüge war, hatte aber keine Mittel an der Hand, dies zu beweisen; sonst hätte man Mexico weit und breit absuchen müssen. So wurde Medina glänzend freigesprochen. Nicht sehr lange darnach heirathete Medina die Schöne.

Indeß empfand er das Bedürfniß nach einer Luft-Veränderung. Daher wurde er Mitglied und Mitführer der gefürchteten Peralla'schen Pferde- und Hornviehdiebs-Bande. Lange Zeit blieb er aus der Gegend von El Paso weg, verübte aber mit dieser Bande manche desperate That in New Mexico, wobei Arizona als gelegentlicher Unterschlupf diente. Als es aber schließlich dort zu heiß für die Bande wurde, verlegte sie ihr Operationsfeld nach Medina's altem Tummelplatz. Eines Tages gab es zwischen einem Halbdutzend dieser Banditen — man hatte aber nur drei vermuthet — und zwei Häschern ein desperates vielstündiges Gefecht in einer Bergschlucht, nur fünf Meilen von El Paso, wobei der Landjäger Haggerman schließlich fiel, während Harold mit knapper Noth entkam. Das einzige Gesicht, welches Harold bei dem Kampfe hinter den Felsblöcken hatte erkennen können, war dasjenige Peralla's. Jahre darauf — im vergangenen Winter — wurde Peralla, zur Zeit unter einem falschen Namen Gefangener in Mexico, auf Grund jenes Erkennens an die amerikanischen Behörden ausgeliefert und gehängt, nachdem er noch den Henker übel zugerichtet hatte! Ein anderes hervorragendes Mitglied dieser Bande harrt derzeit in Mexico der Hinrichtung.

Medina's Todfeind Alvirez aber ruhte und rastete nicht. Es war mehr wüthende Eifersucht auf ihn, als irgend etwas Anderes, daß Medina ihn, seinen bösen Genius, der wieder einmal daran war, ihn zu ertappen, ohne Weiteres erschoß. Dies führte aber zu Medina's endgiltiger Festlegung. Alvirez hatte geschworen, Medina noch kaltzustellen; dieser schwur ihm zu, daß er diesen Tag nicht erleben werde, — und Beide behielten Recht.

Verwegene Bergziegen-Jagd.

Die echten Bergziegen der Rocky Mountains gehören zu den schönsten, aber auch zu den scheuesten der wilden Vierbeinern, und wenn auch schon manche getödtet worden sind, so ist es doch etwas ganz Anderes mit dem Lebendigfangen derselben!

Manche mögen sich darüber gewundert haben, daß vor einiger Zeit die Verwaltung des Thiergartens in Vancouver, B. C., $2000 für die Erlangung einer lebenden Rocky Mountain-Ziege ausschrieb. Thatsächlich aber gibt es derzeit beinahe gar keine lebenden Thiere dieser Art in Gefangenschaft, und es war Grund genug vorhanden, einen so hohen Preis zu bieten. Wem es wirklich gelingt, eine solche Ziege lebendig zu fangen, der ist dem durchschnittlichen Gemsjäger der europäischen Alpen, bei aller Geschicklichkeit und Verwegenheit desselben, wahrscheinlich noch „über". Allerdings jagen die meisten Gemsjäger allein, während im vorliegenden Falle der gewünschte Erfolg ohne Beistand unmöglich wäre.

Ein sehr gewiegter Jäger und Fallensteller von Vancouver, Herr Pugh, entschloß sich, den obigen Preis zu verdienen. Andere hatten vor ihm Tausende von Dollars erfolglos drangewendet! Nur einmal gelang es, eine sehr junge Bergziege zu fangen, die in derselben Gegend, wo sie erlangt wurde, hoch oben im Gebirge, noch einen Monat lang mit der Flasche gesäugt werden mußte, aber wenigstens am Leben blieb und schließlich sogar über den Ocean wohlbehalten gebracht wurde. Nach einem andern Plane arbeitete Pugh.

Er und zwei Gefährten stiegen in eine Gegend des ewigen Schnees hinauf, weit oben am Squawishfluß in Britisch-Columbia, wohin sich, soweit man weiß, noch niemals eines Weißen Fuß verirrt hat. Wie er erwartet hatte, fand er, daß dort die wilden Thiere — Ziegen, Bären, Wölfe, Marder u. s. w. — weniger den Menschen fürchteten, als sich gegenseitig. Und es gelang ihm sogar bald, sieben Bergziegen-Junge zu fangen. Aber ach! die schönen Geschöpfe starben sämmtlich, als sie die niedrigere Atmosphäre erreichten, und Pugh nahm sich daher vor, unter allen Umständen ein erwachsenes Thier zu erjagen oder das Unternehmen wieder aufzugeben. Drei Tage lang stellte er einer solchen Bergziege nach, — und endlich erhaschte er sie zwar noch nicht, trieb sie aber auf einen Fels-Vorsprung, welcher in einer Breite von nur etwa zwei Fuß an einem senkrechten Klippen-Abhang dahinlief! Dieser Fels-Vorsprung befand sich aber 500 Fuß unterhalb der Stelle, wo Pugh Posten gefaßt hatte, und dieser mußte sich, mit einem Tau um den Leib gewunden, diese schwindelnde Höhe auf den schmalen Steg hinabwinden lassen.

Die Bergziege trabte weiter, bis der, immer schmaler werdende Fels-Vorsprung sich ganz verlor. Dann bot sich ein höchst merkwürdiger Anblick! Dem Thier blieb nichts übrig, als entweder eine Tiefe von etwa 1500 Fuß hinabzuspringen (manche Felsgebirgs-Ziegen sollen übrigens schon 100 Fuß, und sogar Junge 30 bis 40 Fuß abwärts gesprungen und entkommen sein, aber die vorliegende Höhe war doch gänzlich aussichtslos) oder sich von dem vordringenden Jäger holen zu lassen. Das Thier machte die verzweifeltsten Bewegungen, als wollte es sich in der leeren Luft festkrallen und die Felswand über ihm durchdringen. Als es sich damit völlig ermattet hatte, ließ es sich endlich zusammensinken und blickte „mit des Jammers stummen Blicken" den Jäger an, erwartend, verschlungen zu werden. Ohne Widerstand ließ es sich von dem Jäger in die Arme nehmen, und Beide wurden dann hinaufgezogen. Ehe man wieder das Thal erreichte, wurde der zottige Wildfang so zahm, daß er seinem Häscher aus der Hand fraß.

Kellogg, der Vogelvater.

Ueber den sogenannten Affenmenschen Garner ist schon Vieles geschrieben worden und wird wohl noch mehr geschrieben werden. Ein gewisses Seitenstück hierzu, aber nicht bezüglich der Affen-, sondern bezüglich der Vogelwelt, bildet Charles Dennison Kellogg, der „Vogelvater" von Californien. Er ist, ohne sich zu den Gelehrten zu zählen, einer der größten Kenner des wilden Vogellebens in den Ver. Staaten und gleichzeitig einer der besten Freunde und sozusagen Vertrauten dieser Thiere. Die Hälfte des Jahres lebt er in den Wäldern unter ihnen, und obgleich er nicht im Sinne hat, ein „Wörterbuch der Vogelsprache" herauszugeben, versteht er die Gefühls- und Wunsch-Aeußerungen der Vögel und so ziemlich ihre ganze Natur beinahe so gründlich, als ob er selber mit Flügeln geboren wäre! Auch kann er die Laute von Sing- und anderen Vögeln wunderbar genau wiedergeben, ohne jemals hiervon zu Jagdzwecken Gebrauch zu machen — denn seine Liebe zur Thierwelt hat absolut nichts mit Verlangen nach Besitz zu thun.

Kellogg ist so eine Art moderner Sankt Franciscus von Assisi. Denn es wird versichert, daß es kein noch so wildes oder noch so scheues Thier gebe — Vögel und andere, sogar Eidechsen, Käfer u. s. w. — das sich nicht mit ihm befreunde, sowie es ihn sehe! Wenigstens gilt dies von allen Thiergattungen, mit denen er bisher zusammengetroffen ist, und er beschränkt sich neuerdings nicht auf die Thierwelt der Ver. Staaten, sondern hat unlängst u. A. dem Vogelleben auf der Insel Jamaica ein längeres directes Studium gewidmet, namentlich einigen Gattungen, welche in den Ver. Staaten beinahe ausgerottet worden sind, wie der Blaue Reiher. Er machte in Jamaica viel von sich reden, indem er nicht, wie der gewöhnliche amerikanische Tourist, von einem Hotel zum andern rannte und seine Expeditionen auf die Eisenbahnen und Haupt-Verkehrswege beschränkte, sondern sich in den entlegensten Wald-Verließen einquartirte und unter seinen gefiederten Lieblingen ganz nach Herzenslust lebte, ohne einen sonstigen Gefährten, außer seinem Photographir-Apparat.

Dafür erlangte er aber auch viele Auskunft, welche den Jamaica'ern selber etwas ganz Neues war und die Kenntniß von ihrem einheimischen Vogelleben wesentlich bereicherte. Uebrigens will er die Ergebnisse seiner dortigen Forschungen in verschiedenen amerikanischen Magazinen zum Besten geben.

Dieser Vogelvater, der natürlich auch in allen amerikanischen Thierschutz-Bewegungen eine Berühmtheit geworden ist, gehört zu den Menschen, die wohl Jeder bewundert und liebt, der mit ihnen in Berührung kommt, die aber nicht leicht Jemand nachahmt, mag er es noch so sehr bedauern, daß er sich dazu nicht im Stande fühlt. Als Sohn eines erfolgreichen californischen „Neunundvierzigers", hatte er schon von Hause aus ein behagliches Auskommen und vermehrte seine Glücksgüter noch durch verschiedene sinnreiche mechanische Erfindungen. Auf dieser materiellen Grundlage kann er es sich schon leisten, fast ganz in Naturschwärmerei aufzugehen und den „allmächtigen Dollar" zu verachten. Damit soll indeß sein Idealismus nicht verkleinert werden, zumal es vielen Andern, die ebenso günstig oder noch günstiger gestellt sind, keinen Augenblick einfallen würde, zu thun, wie er! Obwohl ein persönlicher Freund vieler amerikanischer Millionäre und Industrie-Großmogule, ist Kellogg über den Krämergeist seiner Zeitgenossen thurmhoch erhaben und ein selbstloser Naturmensch im weitesten Sinne des Wortes. Sein Beispiel hat aber wenigstens hinsichtlich größerer Humanität gegen die Thierwelt vielfach ansteckend gewirkt, und gar Mancher soll, nachdem er unter seinen Einfluß gekommen, sich gelobt haben, niemals wieder Pferde oder Hunde zu mißhandeln und ganz besonders kein Vogelleben ohne Noth zu zerstören. Seinen weiteren Aufschlüssen über die Vogelwelt dürfen auch wissenschaftliche Kreise mit Spannung entgegensehen, da seine Vertrautheit mit den wilden Geschöpfen ihm manche Gelegenheit zur Beobachtung gibt, die Anderen gänzlich gebricht.

* Wir empfehlen allen Liebhabern von feinem Weißbrod das „Edelweiß Brod" der Wm. Schmidt Baking Co. als das beste im Markt.

Herrenloses Gut.

Märchenhaft klingt die Geschichte von einem Märchenbuch, welche man sich in Berlin wie folgt erzählt: Zwei Mädchen, die Mittags aus der Gemeindeschule in der Zehdenicker Straße kamen, betrachteten sich unterwegs die Bilder in einem Märchenbuch, welches das eine Mädchen von einer Freundin geliehen hatte. Indem sie in dem Buche blätterten, fiel dem zweiten Mädchen ein darin liegender Gegenstand auf. Wie sich nun herausstellte, waren es neun zusammengefaltete Hundert-Mark-Scheine. Was aber das Erstaunliche dabei ist, das Buch war bereits in dritter Hand verliehen, aber weder die Eltern der Kinder, die das Buch geliehen hatten, noch die Mutter jenes Kindes, dem das Märchenbuch gehörte, waren die Besitzer des Geldes, und Niemand hatte das Geld beim bisherigen Umherwandern des Buches entdeckt. Sämmtliche Leute, um die es sich handelt, leben in sehr einfachen Verhältnissen. Jenes Buch ist dem betreffenden Mädchen bei einer Weihnachtsbescheerung in der Schule geschenkt worden. Da das Geld der Polizei übergeben worden ist, so ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Besitzer, der vielleicht der Spender des Buches ist, gleich jenem Seiler in einem der Märchen von Tausend und Eine Nacht wieder zu einem längst verloren geglaubten Gut kommt.

— Der echte Radfex. — „Warum bist Du den ganzen Tag nicht aus Deiner Stube gegangen?" — „Du weißt, mein Rad ist in Reparatur, und zu Fuß lasse ich mich draußen erst sehen, wenn's dunkel ist."

— Der Salon werthet die Köstlichkeit des Genusses nach den Kosten.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Kauen Sie
Wetmore's Best

Dies ist der Tabak der sich nur auf seinen guten Ruf im Verkaufen läßt. Es werden keine Prämien dafür offerirt. Alle Güte liegt nur in seiner Qualität.
Wird ausschließlich fabrizirt von der
M. C. Wetmore Tobacco Company,
St. Louis, Mo.
Die größte unabhängige Fabrik in Amerika.

Die Trockenlegung des Neusiedler Sees.

Wie aus Budapest berichtet wird, hat die ungarische Regierung beschlossen, den an der Westgrenze Ungarns gegen Nieder-Oesterreich gelegenen Neusiedler See trocken zu legen und somit einen Flächenraum von 335 Quadratkilometern für Kulturzwecke zu gewinnen. Die Entstehung des Sees fällt erst in das 13. Jahrhundert, da der Rohrsumpf Hansag die ihm zuströmenden Gebirgswässer nicht mehr aufnehmen konnte, die sich dann stauten, zurückströmten und die umliegende Niederung unter Wasser setzten. Nach einer Urkunde zu Forchenstein trat diese Katastrophe im Jahre 1230 ein und sechs Dörfer gingen dabei zu Grunde. Seither hat der See im Laufe der Jahrhunderte seinen Wasserstand viele Male gewechselt; er war zeitweilig ganz ausgetrocknet und bebaut, zeitweilig so groß und fischreich, daß man außer der Versorgung des Wiener Fischmarktes die Schweine mit Weißfischen und Karpfen fütterte. Im 16. Jahrhundert soll sogar ein Lindwurm im See gehaust haben, der die am Ufer weidenden Schafheerden anfiel. Ein Hirt schlachtete ein Kalb, füllte dessen Inneres mit ungelöschtem Kalk und legte es ans Ufer. Der Lindwurm verschlang das Kalb und ging zu Grunde. Im 19. Jahrhundert war der See bis 1866 ganz ausgetrocknet, im Jahre 1869 stieg das Wasser wieder und erreichte im Jahre 1884 den höchsten Stand. Nach Regulirung der Flüsse Ilva, Rabnitz und der kleinen Raab fiel das Wasser wieder und fror im Winter 1892 bis auf den Grund zu, so daß alle Fische starben. Seit dieser Zeit datirt der Plan, den See auszutrocknen, ein Unternehmen, das jetzt endlich ausgeführt werden wird.

— Keiner ist der Ueberlistung näher, als der Superkluge.

Louisville & Nashville Eisenbahn, Die große südliche Zentral-Stammbahn
Winter-Touristen-Fahrkarten
jetzt zum Verkauf nach
FLORIDA
und der
GOLF KUESTE
Schreibt wegen Pamphlete, Beschreibungen rc., an
C. L. STONE,
General-Passenger-Agent,
Louisville, Ky.

Sendet Eure Adresse an
R. J. WEMYSS,
General-Einwanderungs- und Industrie-Agent,
Louisville, Ky.,
und wir schicken Euch frei
Karten, illustrirte Pamphlete und Preislisten von Ländereien und Farmen in
Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi und Florida.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn. Züge verlassen Dearborn Str.-Bahnhof. [illegible] Ticket-Office, [illegible] Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Madison [illegible]	[illegible]	[illegible]
Streator, Peoria [illegible]	[illegible]	[illegible]
Streator, Joliet, Dep. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Lemont, Lockport [illegible]	[illegible]	[illegible]
Kans. City, [illegible]	[illegible]	[illegible]
Kan. City, California & Texas [illegible]	[illegible]	[illegible]

* Täglich; [illegible] „The California Limited" [illegible] San Francisco, [illegible] 1 Uhr Nachm. [illegible]

Chicago und Alton.
Union Passagier-Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str. Phone Central 1767. [illegible] Züge fahren [illegible] nach dem Süden: [illegible] *4.30 Nm., *11.45 Nm., *11.45 Nm., *7.15 Nm., *7.15 Vorm. [illegible] Peoria: [illegible] mington [illegible] Vm., [illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. [illegible] Clark Str. [illegible]

	Abfahrt	Ankunft
New York & Boston [illegible]	10.35 B	[illegible]
New York & Boston [illegible]	2.30 N	[illegible]
New York & Boston [illegible]	10.30 N	[illegible]

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. Telephon Central 2057.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	*4:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Vm
Los Angeles, Portland....	......	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha Des Moines	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	‡10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids....	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited.........	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire..........	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	¶9:40 Nm
	10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.........	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee....	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee Marquette u. S. Superior.	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. †12:35 Nm..
Rockford und Freeport — Abfahrt. †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:05 Nm., †6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †8 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm., †5:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †8 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis....	* 8:30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd H. Sp'gs, Ark., via Memphis... Nashville u. Jacksonville, Fla...	* 6:10 N	*10:50 V
Monticello, Ill., und Decatur.....	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal ..	8.35 V	7.00 N
Postzug—New Orleans	* 2.50 V	......
Bloomington & Chatsworth......	4.30 N	1.10 V
Champaign und Gilman Lokal......		1.10 N
Evansville Expreß	*8:30 V	7.00 N
Evansville, Cairo und South.......	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco...	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß.......	* 8:50 V	* 9.30 N
Dubuque, Sioux C. Postzug......	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug..........	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford & Dubuque........	3.45 N	11.55 N

*Täglich. |Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. S. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	* 11.30 V	7.00 N
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy...........	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator............	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.........	* 5.30 N	9.30 V
Kansas City, St. Joseph.........	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis........	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City.........	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis.......	¶10.55 N	†10.20 V
Keokuk, Ft. Madison............	*11.00 N	* 7.30 V
Omaha, Lincoln, Denver........	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. Do......	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß..........................	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited........................	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited............	3.30 N	8.30 N
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß..............	8.00 N	6.50 V

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville........	* 8:30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati...	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati...	*11:45 V.	* 6.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati..........		5:30 N.
Lafayette Akkomodation.	* 3:20 N.	10:30 V.
Lafayette und Louisville........	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices:
242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.
Tel.: 965 Main.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal......	†7.30 V	†6.35 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo.........		
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston................	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va..........	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2390 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*6.45 V.	*9.30 N.
	*6.30 N.	*9.30 V.
	*10.30 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron Local....	*3.10 N.	*10.35 V.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Eines Mörders Geschlechtsverwandlung.

Memphis, Tenn., 17. Juli. Vor sieben Jahren war in einem abgelegenen County des westlichen Texas ein Mädchen ermordet worden, und Albert Sears, ein junger Mann, den man für den Thäter hielt, war verduftet. Bald darauf tauchte zu Huntsville, Arkansas, eine stattliche junge Dame auf, welche sich für eine Graduantin des Cincinnatier Musik-Konservatoriums ausgab, die Leute mit ihrem Wesen bezauberte, fünf Jahre lang die County-Schule leitete und auch eine ganze Anzahl Anbeter hatte und eine bedeutende gesellschaftliche Rolle spielte. Sie legte ihre Lehrstellung erst nieder, als ein hervorragender Politiker mit Einfluß ihr den Hof machte, und sie keine andere Wahl zu haben schien, als entweder dessen Bewerbung mehr zu ermuthigen, oder die Stelle aufzugeben. Doch begründete sie alsdann eine erfolgreiche Privatschule. Eines Tages fiel es dem 12jährigen Töchterlein eines Landwirthes Namens Hancock beim Küssen der Lehrerin auf, daß an den Lippen etwas Rauhes war, gerade wie ein verschämter Mannesbart, und das Kind sprach ihrer Mutter davon, und es gab einen Klatsch. Wenige Tage nachher bemerkte Hancock in einer Zeitung einen Steckbrief gegen einen gewissen Sears wegen eines Mordes im westlichen Texas; es hieß in der Anzeige auch, Sears lebe in Arkansas in Frauen-Maskerade.

Sears setzte die texanische Polizei in Kenntniß, ein Detektiv erschien gestern von da, begleitet von dem Bruder des ermordeten Mädchens, — und mit der Frauenrolle der „Lehrerin" war es für immer zu Ende. Der verkappte Sears wurde ohnmächtig, als der Bruder der Ermordeten ihm gegenübertrat, und später legte er ein volles Geständniß ab. Er wird nach Texas zurückgebracht werden, sobald die Requisitions-Papiere ausgefertigt sind. Nach seiner Verhaftung suchten übrigens verschiedene einflußreiche Bürger und junge Männer, welche sich um die Hand von „Fräulein Evelyn Sears" beworben hatten, die Freilassung herbeizuführen und stießen Drohungen gegen die Texaner aus!

Gehörte zu Jesse James' Bande.

Cincinnati, 17. Juli. Dick Liddell, der frühere Missourier Bandit und Zugräuber, ist hier gestorben, wo er sich mit einer Anzahl von Pferden an den Wettrennen betheiligte. Er war ein Mitglied der berüchtigten Bande von Jesse James. Anfangs der siebziger Jahre machte Jesse James die Bekanntschaft Liddell's auf einer, in der Nähe von Kansas City gelegenen Farm, auf welcher derselbe arbeitete, und bildete ihn im Räuberhandwerk aus. Der erste Raub, an welchem er sich betheiligte, war die Beraubung der Bank von St. Genevieve im Jahre 1873. Die anderen Mitglieder der Bande waren zur Zeit Jesse James, die Brüder Cole und Bob Younger, welche vor ein paar Tagen auf dem Gnadenwege aus dem Staatszuchthause in Minnesota entlassen wurden, und Clele Miller. Liddell betheiligte sich während der nächsten paar Jahre noch an verschiedenen anderen Raubzügen der Bande, aber schließlich stellte er sich aus Liebe zu einer Frau den Behörden und erbot sich, behilflich zu sein, Jesse und Frank James zu fangen. Dies geschah zu der Zeit, zu welcher Gouverneur Crittenden eine Belohnung von $10,000 auf die Verhaftung irgend eines der Banditen ausgesetzt hatte. Gerade, als Liddell im Begriffe stand, ein Aufgebot nach dem Hause von James zu führen, kam die Nachricht, daß Jesse James in seinem, in der Nähe von St. Joseph, Mo., gelegenen Hause von Bob Ford erschossen worden sei. Ford erschoß den Banditen hinterrücks, während derselbe ein Bild an der Wand aufhing, und erhielt die vom Gouverneur ausgesetzte Belohnung. Seit länger als zehn Jahren besaß Liddell eine Anzahl von Rennpferden, mit denen er sich an Wettrennen im Osten betheiligte.

Nach Stammesrecht.

Omaha, Nebr., 17. Juli. Der 86jährige Ponca-Indianer Bird Head und seine 81jährige Squaw bekannten sich im hiesigen Bundesgericht des Todtschlags schuldig. Vor mehr als einem Jahre hatte Perry Laravie, ebenfalls ein Indianer, auf der Reservation zufällig einen Sohn des Paares getödtet. Den Ueberlieferungen des Stammes folgend, überreichte er dem alten Bird Head seine Büchse, und wurde von demselben, ebenfalls dem Herkommen gemäß, erschossen, worauf die Squaw die Leiche mit einer Axt zerhackte. Nach indianischem Begriff war dadurch die That gerächt, aber nach den Gesetzen der „Blaßgesichter" wurden Bird Head und seine Squaw verhaftet. Da sie aber aus Unkenntniß so gehandelt hatten, so entließ sie der Richter, ohne das Urtheil zu sprechen, das aber jederzeit noch gesprochen und vollstreckt werden kann.

Also doch entschlüpft!

Malta, Mont., 17. Juli. Die Sheriffs mit ihren Mannschaften haben jetzt die Verfolgung der Räuber aufgegeben, welche kürzlich einen Zug der Great Northern-Bahn, resp. den Expreßwaggon, plünderten. Nur noch eine kleine Abtheilung und mehrere Pinkerton's bleiben für alle Fälle vorläufig als Wache zurück. Wie es scheint, waren die Geschichten, wonach die Räuber von den Verfolgern eingeschlossen seien, von Freunden der Räuber selbst ausgesprengt worden, um die Verfolgung irrezuführen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Hitze und Wahnsinn.

La Crosse, Wis., 17. Juli. Ein deutscher Brauer von Moorehead, der sich John Meyer nannte, ist infolge der Hitze plötzlich wahnsinnig geworden; er begab sich in eine Wirthschaft und sagte, er habe Dynamit bei sich und werde das Haus in die Luft sprengen. Er wurde festgenommen und in ein Hospital gebracht.

Innerhalb dreißig Stunden sind in La Crosse fünf Todesfälle vorgekommen, die sich indirekt auf die entsetzliche Hitze zurückführen lassen.

Die Saaten im westlichen Theil von Wisconsin leiden schwer.

Bankerotts-Kampagne-Komite.

Boston, 17. Juli. Im Bundesgericht dahier reichte Stephen M. Marshall, der Sekretär des 1898er republikanischen Kongreß-Komites des 10. Distrikts, ein Bankerottgesuch ein. Die Schulden des Komites werden mit $800 angegeben. Dies ist das erste Mal seit dem Inkrafttreten des neuen Bankerottverfahrens, daß die Schulden eines Kampagne-Komites ihren Weg in ein Bankerottgericht finden.

Wisconsiner Perlenfunde.

La Crosse, Wis., 17. Juli. Frau Edwin Drake hat zu Round Island eine Perle gefunden, welche ein genaues Seitenstück der, am selben Platze vor mehreren Jahren gefundenen „Queen Mary"-Perle ist. Der Werth der letzteren wurde auf $40,000 geschätzt. Eine andere, auf $25,000 geschätzte Perle wurde von einem hiesigen Juwelier angekauft; sie ist fleischfarbig und wiegt 76 Gran.

Die Epworth Leaguer.

San Francisco, 17. Juli. Mit einem großen Konzert, welchem 10,000 Personen beiwohnten, und in welchem ein Chor von 2000 Stimmen sang, wurde die internationale Konvention der „Epworth League" formell eröffnet. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen indeß erst am Donnerstag. Ungefähr 10,000 Delegaten sind bis jetzt eingetroffen, darunter 500 mit einem Extrazug von Chicago.

Kein Geld — kein Wasser.

Springfield, Ill., 17. Juli. Die „Belleville Deep Well Co.", welche die Stadt mit Wasser versorgt, stellte gestern der städtischen Behörde das Ultimatum, entweder die, für den Feuerschutz der letzten 5 Monate schuldigen $5000 zu bezahlen oder ohne Wasser zu sein. Wenn am Donnerstag Mittag das Geld nicht bezahlt ist, so wird das Wasser abgedreht, — auch den Privatkunden.

Andere Lyncher kamen früher.

Helena, Mont., 17. Juli. Ein Aufgebot, das zu Big Sandy organisirt wurde, um drei angebliche Pferdediebe Namens Pete Waller, Fred Comme und „Bucking Bill" zu lynchen, erhielt die Kunde, daß bereits ein anderes Aufgebot am Samstag die Drei am Missourifluß bei Judith gelyncht hat.

Elektrische Hinrichtung.

Auburn, N. Y., 17. Juli. Frank Wannerholm, ein Mörder aus dem County Chautauqua, in New York, wurde im Zuchthause dahier mittels Elektrizität hingerichtet. Der Tod trat in einer Minute und fünf Sekunden ein.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auch in Nebraska und anderen westlichen Staaten wurde vielfach in gottesdienstlichen Versammlungen um Regen gebetet.

— Das Transportschiff „Indiana" traf nach einer 26tägigen Fahrt aus Manila in San Francisco ein. An Bord desselben befanden sich 110 Passagiere und 1000 Mann vom 42. Regiment und der 3. Artillerie. Auf der Fahrt starb ein Passagier.

— Nahe Vinton, O., stieß ein Zahlzug der Hocking Valley-Bahn mit einem Frachtzug zusammen. Der Heizer S. L. Secia von Nelsonville, O., wurde auf der Stelle getödtet, und mehrere Zugangestellte erlitten schlimme Verletzungen.

— Die 11. zweijährliche Konvention der Supreme-Beamten des Ordens der Maccabee-Ritter und -Damen wurde in Port Huron, Mich., eröffnet; sie zeichnet sich durch die Beendigung des, vor zwei Jahren begonnenen Kampfes zwischen der Markey- und der Boynton-Faktion aus.

— Das kanadische Ministerium für Handel und Verkehr hat jetzt beschlossen, einen atlantischen Schnelldampfer-Dienst einzurichten, nachdem man die Frage seit fünf Jahren erörtert hat. Man hofft, daß diese kanadische Linie als die kürzeste allmälig einen großen Theil des Verkehrs an sich ziehen werde.

— In den Viehhöfen von Kansas City, Mo., wurden gestern nicht weniger, als 31,500 Schweine eingeliefert, sämmtlich von südwestlichen Farmern kommend, die ihr Vieh wegen der Trockenheit rasch zu Markte bringen, um dasselbe nicht ganz zu verlieren.

— Zu Tierra Blanca, Mexiko, wurde ein Zug auf der Verakruz & Pacific-bahn von einem großen Haufen Bewaffneter angegriffen. Man sagt, die Angreifer seien Leute gewesen, welche früher bei dem Bau der Bahn beschäftigt waren. Eine starke Abtheilung der Bürgerwehr ging von Cordova nach dem Schauplatze der Unruhen ab.

— Die Registrationen für Heimstätten in dem eröffneten Kiowa-Komanche-Lande gehen in El Reno, Okla., und in Lawton ohne Störung vor sich, da die Regierungs-Clerks vollständig imstande sind, alle Gesuchsteller zu befriedigen. Der Höhepunkt der Registrirung wurde Montag erreicht, indem 10,976 Gesuche abgenommen wurden.

— In der Fabrik der „American Can Co." zu Whitestone, Long Island, kam der 13jährige Robert Moore in dem von ihm bedienten Fahrstuhl um, — einer neuen Erfindung, die in dieser Fabrik zum ersten Male benutzt wurde. Der Unfall ereignete sich beinahe zur selben Zeit, da in Chicago ein Junge in einer Fabrik der nämlichen Gesellschaft und mit einem Fahrstuhl der nämlichen Art, seinen Tod fand.

Ausland.

— Der amerikanische Theater-Direktor Grau hat den Tenor Herr de Marchi in Berlin für die nächste Opern-Saison in den Ver. Staaten engagirt.

— Feuer zerstörte den, meist von Juden bewohnten Theil der Stadt Neu-Bitschow in Böhmen. Menschen kamen bei demselben nicht um.

— Im Zollamt von Konstantinopel sind große Betrügereien entdeckt worden. Die Unterschlagungen sollen sich auf 20,000 Pfd. Sterling belaufen. Mehrere hohe Zollbeamte sind bereits verhaftet worden.

— Das Loos, welches den Hauptgewinn in der Lotterie zum Besten der „Dramatic Artists' Association" in Paris ($100,000) gewann, wurde von Rothschild gezogen, welcher aber den Gewinnst wieder der Gesellschaft überwies.

— Im spanischen Senat brachte die Opposition die Frage des Verkaufs des spanischen Trockendocks in Havana an die Ver. Staaten zur Sprache. Die Regierung verlangte in dieser Sache ein Vertrauens-Votum und erhielt es mit 81 gegen 34 Stimmen.

— Hr. Tohertkoff, Graf Tolstoi's Vertreter in Großbritannien, empfing ein Telegramm des Inhalts, daß der berühmte Russe am Fieber schwerkrank darniederliege, er sehr schwach, und sein Zustand ein sehr kritischer sei.

— Während der antisemitische Bürgermeister von Algier, Nordafrika, Max Regis, Abends nach dem Kasino ging, wurde er in den Hals gestochen. Sein Angreifer wurde verhaftet. Es folgte ein Aufruhr, in dessen Verlauf 30 Personen, darunter Louis Regis, verhaftet wurden. Regis' Verletzung ist eine schwere.

— Die „Politische Korrespondenz" in Wien bringt einen Artikel, wonach die spanische Regierung sich mit dem Gedanken trägt, den Großmächten den Vorschlag zu unterbreiten, die Integrität Spaniens ebenso zu garantiren, wie die Belgiens. Der Plan scheint seinen Ursprung in der Furcht der spanischen Regierung vor den Ausgang der Gibraltar-Frage zu haben.

— Wegen Erkrankung des Jules Guerin, welcher am 4. Januar 1900 vom französischen Senat, als Obergericht, wegen Verschwörung gegen die Regierung zu 10jähriger Festungshaft verurtheilt worden war, wandelte die Regierung den Rest der Haft in Verbannung um. Guerin wurde kurz nach Mitternacht von Polizeiagenten herausgeholt und auf einen Zug gesetzt, der nach Basel in der Schweiz abfuhr.

— Professor H. M. Raymond, Prinzipal der „Armour Scientific Academy", und Professor Victor C. Alderson vom „Armour Institute of Technology" in Chicago sind in Berlin angekommen, um die technischen Schulen Berlins zu inspiziren und technische Fragen zu studiren. D. H. Burnham von der Washington-Park-Kommission ist ebenfalls dort, um die Berliner Parks in Augenschein zu nehmen.

— Die britische Regierung erlitt im Oberhaus eine Niederlage, welche, obwohl in der Sache selbst unwichtig, doch ein Zeichen der wachsenden Unzufriedenheit ist. Es lag nämlich die Frage vor, ob ein Modell des neuen Gebäudes des Kriegsministeriums beschafft und ausgestellt werden sollte. Lord Lansdowne, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, weigerte sich, den Vorschlag anzunehmen, aber bei der Abstimmung wurde derselbe mit 41 gegen 20 Stimmen angenommen. Die Bekanntmachung der Abstimmung wurde mit fortgesetzten Hochs begrüßt.

— Ida und Edith Jooland, zwei Schauspielerinnen im Alter von 26 resp. 21 Jahren, ohne Engagement, begingen in London Selbstmord durch Einnehmen von Gift. Gegen Mittag sprach Edith bei ihrer Wirthin vor und theilte ihr mit, daß sie und ihre Schwester Gift zu sich genommen hätten. Sie ersuchte die Wirthin, eine Droschke für sie und die Schwester zu besorgen, und versprach ihr, das Haus, ohne eine Szene hervorzurufen, zu verlassen. Als die Wirthin nach oben kam, war Ida bereits todt. Edith starb auf dem Wege nach dem Hospital.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oceanic von Liverpool.
Seattle, Wash.: Concord von asiatischen Häfen.
Neapel: Aller, von New York nach Genua.
Livorno: Calabria von New York, über Marseille.
Rotterdam: Staatendam von New York.
Glasgow: Astoria von New York.
Liverpool: Dominion von Portland, Me.; Parisian von Montreal.
London: Marquette von New York.
Southampton: St. Paul von New York.
Cherbourg: Pretoria, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Friesland nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton; Majestic und Cevic nach Liverpool; Viktoria nach Mittelmeer-Häfen.
Boulogne: Bulgaria, von Hamburg nach New York.
Liverpool: Teutonic nach New York.

Lokalbericht.

Eifrige Agitations-Arbeit.

Gegen 250 Vereine der Nordwestseite haben sich nunmehr der „Humboldt Park Improvement Association" angeschlossen, die sich's zum Ziel gesetzt hat, die Parkbehörde der Westseite zur Einrichtung einer Badeanstalt und eines Turnplatz im Humboldt Park zu bewegen. Die Petitionen, welche zu diesem Zwecke in Umlauf gesetzt worden sind, bedecken sich rasch mit Unterschriften. Formulare für dieselben werden jeden Montag Abend im Versammlungs-Lokale des Turnvereins „Voran," Ecke Division Straße und California Ave., vertheilt.

Der Rennsport.

Er bringt den Brauerssohn Louis Kotte in's Gefängniß.

In einer Zelle der Hauptwache sitzt Louis Kotte, ein Sohn des verstorbenen Brauers George Kotte in Cincinnati, als Gefangener. Die Geheimpolizisten Corbus und Sheedy verhafteten ihn gestern Abend im Kosthause Nr. 148 Dearborn Ave. unter der Anklage, $20,000, einen Theil der Hinterlassenschaft seines Vaters, unterschlagen zu haben. Das Geld hat er, seinem eigenen Geständniß zufolge, bei den Rennen in Cincinnati verwettet. Nach dem Tode seiner Mutter wurde er zum Verwalter der Nachlassenschaft ernannt und in der ersten Zeit soll er seinen Verpflichtungen getreulich nachgekommen sein. Später gerieth er in schlechte Gesellschaft, widmete den größten Theil seiner Zeit dem Rennsport und ähnlichen Unterhaltungen und vernachlässigte seine Geschäfte. Schließlich machte er von dem ihm anvertrauten Gelde, Eigenthum seiner Geschwister, Gebrauch, setzte auf ein einziges Pferd eine große Summe, verlor und verließ dann Cincinnati, um den Vorwürfen seiner Geschwister zu entgehen. Die Letzteren wandten sich an die Polizei, welche sich mit den hiesigen Behörden in Verbindung setzte und die Verhaftung des jungen Mannes veranlaßte.

Der Gefangene erklärt, daß er bereit sei, nach Cincinnati zurückzukehren und sich zu verantworten, falls seine Geschwister einen Prozeß verlangten. Im Uebrigen glaube er, daß seine Geschwister nicht zu kurz kommen würden, da er noch etwa $20,000 von der Masse zu fordern habe. Kotte ist verheirathet, hat zwei Kinder und steht im Alter von 24 Jahren.

Großes Ordensfest.

In großen Schaaren werden am nächsten Sonntage, den 21. d. M., die Mitglieder und Freunde der „United League of America" nach dem schönen, geräumigen World's Fair Park, Ecke der 68. Straße und Stony Island Ave., hinauspilgern, um dem sechsten jährlichen Ordensfest, verbunden mit Sommernachtsfest, beiwohnen zu können, das daselbst von den untergeordneten Logen der Liga veranstaltet werden soll. Dieser Orden hat es sich zur Aufgabe gemacht, sein Versicherungssystem auf einer sicheren Grundlage aufzubauen, und er kann dadurch, daß die Versicherung aller Mitglieder von der „Des Moines Lebensversicherungs-Gesellschaft" übernommen wurde, die im Nordwesten gut beleumdet ist, seinen Mitgliedern eine Minimalzahl von Umlagen, nicht mehr als 13 im Jahr, sowie prompte Auszahlung der Versicherungsgelder garantiren. Das große Ordensfest, für das umfassende Vorbereitungen getroffen sind, nimmt um 10 Uhr Morgens seinen Anfang. Der Festplatz ist mittels der Ashland Ave.-, Wallace Str.-, S. Halsted Str.-, Wentworth Ave.-, State Str.- und Cottage Grove Ave.-Bahnlinien, sowie mit der Südseite-Hochbahn, bequem zu erreichen. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der folgenden Komites: Piknik-Komite: Hermann Piehl, Vorsitzer; F. H. Kreuter, Sekretär; H. Heinemann, Schatzmeister; Garten-Komite: P. Hanus, A. Weisenberger, E. Hermann, Wm. Redieske, H. Schadofsky, Otto Trensch; Ausschank-Komite: Paul König, Otto Trensch, H. Geisler; Musik-Komite: E. Klinnenberg, C. Angelloch, A. Weisenberger; Druck-Komite: H. Piehl, F. W. Kreuter, P. G. Lushy; Unterhaltungs-Komite: R. Mauser, H. Schäfer, A. Wehrle, E. Klinnenberg, B. Langmann, S. J. Hayes; Kegel-Komite: A. Rhyniger, Paul König, E. Klinnenberg, M. Kielberg.

Der Kampf um's Dasein. Kümmert Dich die Sorge, was Du thun sollst, um Dich von Deinem Leiden zu befreien, so will er Dir diese Sorge abnehmen. Er hat die Wissenschaft der Krankheiten und der Verordnung der passendsten Heilmittel für dieselben zum alleinigen Studium und zu seiner Lebensaufgabe gemacht, und ist bestrebt, in diesen Wissenschaften an der Spitze zu stehen. Du kannst Deine ganze Zeit Deiner Arbeit widmen, Deinem Hause, Deinem Geschäfte, Deinem Berufe; aber wenn Du oder irgend Jemand aus Deiner Familie krank ist, so hast Du in der Behandlung eine Aufgabe vor Dir, von der Du nur wenig Erfahrung und Kenntnisse hast im Vergleich zu dem, was Du von anderen Dingen weißt und wissen mußt. In Krankheitsfällen besuche Dr. Puscheck, No. 1619 Diversey Blvd., Chicago, oder schreibe so gut wie Du kannst, Dein oder Deiner Theuren Leiden, und er wird Dir sogleich von der Natur des Leidens und wie es geheilt werden kann, Mittheilung machen. Der Doktor hat auch Krankenfragelisten, welche er irgend Jemanden sendet, der darum schreibt; diese eignen sich zur Beschreibung einer Krankheit. Lasse Dir gleich einen Fragebogen kommen.

Eine Verschwörer-Gesellschaft.

Vor Kriminalrichter Horton ist mit der Verhandlung der auf „Verschwörung zur Schädigung der Stadt Chicago" lautenden Anklagen begonnen worden, welche gegen Anton Grabowski, Anna Swehl und Ignatz Der erhoben worden sind. Die Angeklagten werden beschuldigt, im Namen des Knaben Ludwig Golick eine auf Zahlung von $5000 lautende Schadenersatz-Klage angestrengt zu haben, mit der Begründung, der Knabe sei durch einen Fall auf einem schadhaften Seitensteg zum Krüppel geworden und des Sprachvermögens verlustig gegangen. Es ist ermittelt worden, daß der kleine Golick schon von seiner Geburt an verkrüppelt war, und daß er nie stumm gewesen ist, sondern sich auf Veranlassung der Verschwörer nur angestellt hat, als könne er nicht sprechen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Gießerstreik eine vollendete Thatsache.

Beamte des Internationalen Verbandes in einer fatalen Lage.

Streikende Heizer fordern die Brauerei-Arbeiter zum Sympathiestreik auf.

Der Gießerstreik ist nunmehr in vollem Gange. Acht Firmen, die zusammen 245 Mitglieder der Union beschäftigen, haben die Lohnforderungen derselben anerkannt, alle übrigen Mitglieder der verschiedenen hiesigen Lokalverbände der Internationalen Gießer-Union haben die Arbeit niedergelegt. Es sind ihrer etwa 1350. Die Gießer der Firma Bierling, McDowell & Co., welche am Montag dem Streikbefehl nicht nachgekommen waren, weil die Firma sich von ihnen Bedenkzeit ausbat, sind gestern nicht an die Arbeit zurückgekehrt.

Die von den Fabrikanten aufgestellte Behauptung, daß die Lokalverbände der Gießer ohne Ermächtigung der National-Exekutive zum Streik geschritten sind, scheint sich zu bestätigen. Vize-Präsident Keough von der Internationalen Union ist in der Stadt und bemüht sich, die Lokalverbände zur Wiedererwägung ihres Streikbeschlusses zu veranlassen. Die Verbandsleitung, sagt er, habe die von den Fabrikanten angebotenen Lohnsätze angenommen und müsse nun darauf bestehen, daß die Vereinbarung von den Verbands-Mitgliedern eingehalten wird.

Die Maschinenbauer der Crane Company, welche seit fünf Wochen am Streik gewesen sind, kehrten gestern unter Kompromiß-Bedingungen, die zwischen ihnen und der Fabrikleitung getroffen worden sind, an die Arbeit zurück. Nun befinden sich aber die Gießer der Firma am Streik, und diese kann deshalb ihren Betrieb noch nicht wieder in vollem Umfange aufnehmen.

Der Heizerstreik in den Brauereien hat anscheinend nicht viel zu bedeuten. Präsident Morton vom Internationalen Verband stationärer Maschinisten gibt zu, daß nur 48 Mitglieder der Union dem Streikbefehl nachgekommen sind. Die Plätze dieser Leute sind großentheils schon wieder besetzt worden. Die Ursache zum Streik bildet die Weigerung der Brauereibesitzer, die Verbände der Heizer und anderer in ihren Betrieben angestellten Arbeiter, die nicht handwerksmäßig geschult sind, anzuerkennen. Auch gehören sehr viele von diesen Leuten, besonders auch von den Heizern, gar keinem Fachverbande an. Die Heizer-Union verlangt aber, daß die Brauereibesitzer ihre Heizer zwingen sollen, der Union beizutreten. Damit, daß einige von den Brauereien den Heizern die achtstündige Arbeitszeit und hierfür den von der Union geforderten Lohnsatz von $2.00 per Tag bewilligten, hat die Union sich nicht zufrieden erklärt. Präsident Morton sagt, er würde am Freitag von den Brauereiarbeitern verlangen, daß sie seine Leute durch einen Sympathiestreik unterstützen, falls bis dahin die Brauereibesitzer nicht nachgeben sollten.

Präsident Bowman von der Chicago Federation of Labor wird am Sonntag dieser Körperschaft empfehlen, sie möge den Mieths-Kontrakt für das Gebäude Nr. 187 Washington Straße übernehmen, das der zerbröckelte Baugewerkschafts-Rath wegen Mangels an Mitteln hat aufgeben müssen.

* * *

Obgleich sich hier zur Zeit mehr als 2000 Maschinenbauer und Gießer am Streik befinden, zeigen sich doch nur sehr wenige von denselben bereit, Stellungen anzunehmen, die ihnen von den Leitern neuer Maschinenbauanstalten an der Pacific-Küste angeboten werden. Die Löhne, welche man ihnen von dort aus zusichert, sind höher als die, welche die Streiker hier verlangen; diese scheuen aber vor der Uebersiedlung nach Kalifornien und nach Washington zurück, weil ihnen gesagt worden ist, daß die Kosten des Lebensunterhaltes dort um Vieles höher seien, als hier, so daß sie sich auch bei scheinbar höherem Lohn dort weniger gut stehen würden, als in Chicago.

* Wartet bis Samstag Morgen. — $7 sichern Euch die Auswahl von 2000 $12 und $15 Anzügen bei Griesheimer & Co., Ecke Clark und Lake Str. Ihr müßt bedenken, dies ist unsere große Mittsommer-Räumung, wo die Preise gar keine Rolle spielen. Kommt nicht vor Samstag. mido

„Butch" Smith und sein Ruf.

Der von dem Geheimpolizisten Trafton schwer vermöbelte „Butch" Smith, welcher jetzt mit gebrochenem Fußgelenk und einem in allen Farben des Regenbogens schillernden Gesicht in der Krankenabtheilung des Countygefängnisses darniederliegt, darf auf Sympathie keinen Anspruch machen. Seinen Beinamen „Butch" erhielt er dadurch, daß er bei jeder Gelegenheit bereit war, von seinem Messer Gebrauch zu machen. Er soll zahlreiche Verbrechen, unter Anderem mehrere Einbrüche auf dem Gewissen haben, konnte aber in den meisten Fällen nicht überführt werden, weil er es verstand, die Zeugen einzuschüchtern. Im Jahre 1894 gelang es indeß der Polizei, betreffs eines von ihm begangenen Einbruchs so triftige Beweise vorzulegen, daß er zu einer achtzehnmonatlichen Zuchthausstrafe verurtheilt werden konnte. Seitdem hat er sein früheres Leben mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt und sich in jüngster Zeit auch als professioneller Bürgschaftssteller bemerkbar gemacht.

* Frau Augusta M. Evans starb gestern in ihrer Wohnung, Nr. 6020 Monroe Ave., an den Folgen von Verletzungen, die sie daselbst vor Kurzem durch die Explosion eines Gasolin-Ofens erlitten hatte.

Für Donnerstag
Battle Ax, per Plug..... 28c
O K Zigarren-Clippings, per Packet...... 4c
American Beauty Zigarren, $1 Wth...... 75c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Für Donnerstag
Schwarzes Velveteen Rock Einfaßband, Yd..... 1c
Reinweiße Perlmutterknöpfe, 2 Dtzd......... 1c
Hump Haken und Oesen, 2 Dtzd. f......... 1c

Vor-Inventur-Verkauf.

Vor der Inventar-Aufnahme wünschen wir, eine durchgreifende Räumung aller Waaren zu machen, welche sich in den verschiedenen Departements angesammelt haben, ohne Rücksicht auf Kosten oder Werth. Es wird sich für Alle bezahlen, diese Gelegenheit, gute Sachen von 25 bis 50 pCt. billiger als gewöhnlich zu kaufen, zu benutzen.

Damen- und Kinder-Trachten
zu Preisen, die Euch gefallen werden.

Dressing Sacques für Damen, von feinem Lawn gemacht, weiß, blau und rosa, schön mit Stickerei garnirt, etwas beschmutzt, markirt um zu $1.25 und $1.50 verkauft zu werden, Auswahl zu............ 48c
Damen-Waists, vom feinsten Percale gemacht, Vor plaited Front, wirklich guter Werth zu $1.00, Verkaufspreis morgen.................. 35c
Kinder-Kleider, gemacht von Percale, Lawn und Gingham, elegant mit Braid, Spitzen und Stickereien besetzt, Größen 2—12 Jahre, regulärer $1.00 bis $1.75 Werth, bei diesem Verkauf 98c und........... 48c
Promenaden-Hüte für Damen, Sailors, Fedoras, Shirt Waist und andere, neue fancy Facons in weiß, schwarz u. farbig, elegant besetzt, werth $1—$2.50, Donnerstag nur.......... 25c

Kleiderstoffe-Rester.
Zu Preisen, die wirklich staunenswerth sind.
Partie 1 — Fancy Kleiderstoffe, Mohair und Plaids, Räumungs-Preis, Yard.... 15c
Partie 2 — Bestehend aus Cassimeres, Granites und Plaids, in Stücken von 2 bis 10 Yards lang, übrig geblieben von den großen Verkäufen während der letzten 2 Monate, Preis, per Yard.................. 12½c

Waschstoffe.

2000 Yards feiner weißer Nainsook, 18c werth, per Yard.................. 11c
3500 Yards Eddysilk, großes Assortiment von Mustern, 19c werth, Räumungs-Verkaufs-Preis, per Yard.................. 8c
1 Kiste Marseille Bettdecken, große Sorte, in prachtvollen Mustern, markirt um für $1 verkauft zu werden, morgen............ 49c
2 Kisten schwarze Sateen Rester, in Längen von 2 bis 10 Yards, regulärer 12½c Werth, speziell.................. 6¼c
Speziell 9 Uhr Vorm.—2 Kisten gebleichtes und graues Crash-Handtuchzeug-Rester, von 3 bis 12 Yards, herabgesetzt von 5c und 6c auf.................. 2½c

Damen-Röcke, Capes und Wrappers.
Waschbare Sommerröcke für Damen, gemacht aus blauem Polka Dot Duck, voller Sweep, solange der Vorrath reicht.......... 25c
Der Rest unseres Cape-Lagers, bestehend aus Tuch, Gros Grain und Seiden-Brocades, nett garnirt — einige sind gefüttert mit Seide, assortirte Längen, werth bis zu $4.98 — Eure Auswahl.......... $1.98
Damen-Wrappers, gem. aus guter Qual. Percale, helle und dunkle Muster, Yoke, Kragen, Manschetten garnirt mit Braid, voller Sweep, guter Werth zu 98c, Donnerstag.......... 45c

Kleidung.
Blaue Overalls und Jackets für Männer, gem. von schwerem, echtfarbigem blauem Denim, mit all den neuesten Verbesserungen, regul. 50c Wth., Donnerstag nur.......... 25c
Waschbare Kniehosen für Knaben, gem. aus der besten Qualität weißem Duck oder Pique, wth. 25c, per Paar.......... 5c

Gas- und Gasolin-Oefen.
Glänzende und beste Backofen, full Flue lined und garantirt, perfekt zu backen, für.................. 69c
2 Brenner Victor Gasöfen, stark konstruirt und garantirt, perfekt zu arbeiten.................. $1.29
4 Brenner doppelter Summer King Oelofen, vier 3½zöll. Dochte.......... $1.19
2 Brenner Gasoline Oefen, garantirt und versucht.................. $1.79
2 Brenner blaue Flamme Electric Oel-Oefen, gut konstruirt und ornamentirt.................. $5.98

Hero Extension Fenster Screens.
30 Zoll hoch, verstellbar, 22 Zoll bis 37½ Zoll.................. 25c
36 Zoll hoch, verstellbar von 22 Zoll bis 37½ Zoll.................. 35c

Porzellan- und Glaswaaren.
Fancy dekorirte Jardinieres, per Stück.................. 10c
Weiße Porzellan Tassen u. Untertassen, alle tadellos, 4 Paar für.......... 18c
Imitation Cut Glas 4-Stück Butter Set, vollständig, zu.......... 18c

Weine und Liköre
Zu speziell niedrigen Preisen.
Wir waren erfolgreich im Einkauf von 75 Dutzend Flaschen alten spanischen Rothweines von einer californischen Wein-Association zur Hälfte des regul. Preises. Wir verkaufen ihn morgen bemerkenswerth billig, per Flasche.................. 15c
White Horse Pure Rye Whisky, per Gallone $1.85; per ½ Gall. 95c; Quartflasche.................. 50c
Mount Hamilton Claret, per Gallone.................. 49c

Frische Fische und Fleisch
Für Donnerstag und Freitag.
Große Perch, per Pfund..........5c
Große Forellen, per Pfund..........8½c
Kleine Forellen, per Pfund..........6½c
Frische Flunder, per Pfund..........5c
Sandfische, per Pfund..........5c
Lebende Krebse, per Dutz..........8c
Speziell—Gepökelte Spare Ribs, per Pfd...4½c
Loses Leaf Lard, per Pfund..........8½c

Groceries und Provisionen.
Wieboldts Familien-Seife, 7 Stücke..........25c
Fels-Naptha Seife, 10 Stücke..........37c
Beste große Klumpen Laundry Stärke, 3 Pfd..10c
Sniders Catsup, Pint-Flasche..........15c
Select Java u. Mokka-Kaffee, p. Pfd..........22c
Seesalz, für Badezwecke, 10 Pfd. Sack....15c
Gekochte u. gewürzte Schweinefüße, 4 Pfd...11c

Des Lebens Bürde.

Karbolsäure und Leuchtgas als Befreiungsmittel angewendet.

Der Schuhfabrikant Moses Mandell, Nr. 76 Potomac Ave. wohnhaft, ein Mann von 44 Jahren, machte gestern mittels einer Dosis Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Er war seit längerer Zeit, wie angenommen wird in Folge von Sorgen und Ueberanstrengung kränklich, und wurde vor einer Woche von der Hitze überwältigt. Seitdem war er bettlägerig. Als Frau Mandell gestern Morgen durch schwere Seufzer aus dem Schlummer geweckt wurde, fand sie ihren Mann besinnungslos neben sich. Er hatte, wie eine halbleere Flasche mit Karbolsäure andeutete, Gift genommen, und der herbeigerufene Arzt war nicht mehr im Stande, sein Leben zu retten. Der Verstorbene ist ein Bruder von Max Mandell, von der Firma Mengler & Mandell, Zigarrenfabrikanten, Nr. 138 Dearborn Str.

Während der Abwesenheit seiner Frau drehte der 48 Jahre alte Max Seiler, Nr. 72 29. Str., das Gas in seinem Schlafzimmer an und legte sich dann auf's Bett. Als seine Frau am Nachmittage nach Hause kam, fand sie ihn als Leiche vor. Kränklichkeit trieb ihn zum Selbstmord.

L. Holtz aus Milwaukee, ein Gast in McCoy's Hotel, betrat gestern Abend die Wirthschaft von Thomas Fitzgerald, Nr. 227 Van Buren Str., trank ein Glas Bier, welches er zuvor mit Karbolsäure vermischt hatte und brach dann zusammen. Man brachte ihn nach dem County-Hospital, wo mit Erfolg Rettungsversuche angestellt wurden. Holtz weigert sich, Gründe für seine That anzugeben.

* Das Börsen-Direktorium hat die von einem seiner Kunden gegen den Welschkorn-König George H. Philipps erhobene Anklage, daß derselbe ihn übervortheilt habe, als unbegründet zurückgewiesen.

Noch ein Triumph für amerikanischen Handel. Es wird berichtet, daß ein amerikanisches Syndikat eine große englische Schiffslinie kaufen, sie auf die gewöhnliche amerikanische Weise betreiben und einen wichtigen Theil des Handels der Welt damit befördern dürfte. Amerika hat stets die Führung in derartigen Sachen übernommen und mag man manchen bemerkenswerthen Entwickelungen in Folge dieses neuesten Schachzuges entgegensehen. Amerika führt die Welt auch betreffs Medizinen. Es gibt auf Erden kein Belebungsmittel, das dem alten zuverlässigen Hostetter's Magenbitters gleichkommt und eine Geschichte von fünfzig Jahren von Heilungen hinter sich hat. Es schafft Ordnung im Magen. Wenn das geschehen ist, werden die Nerven mit gehöriger Nahrung versehen und geben diese dann dem ganzen System Energie und Kraft. Es ist ein sicheres Heilmittel für Dyspepsie, Verdauungsleiden, Verstopfung, Gallevergiftung, Leber- und Nierenleiden und verhütet es Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Es ist auch ein großartiges Blutreinigungsmittel und sollte es in keinem Haushalt fehlen. Unterlaßt nicht, es zu probiren. 14—31jl

Theater-Unternehmer bankerott.

William S. Cleveland, früher einer der bekanntesten amerikanischen Minstrel-Theaterdirektoren, hat im hiesigen Bundes-Distriktgerichte um Entlastung von seinen Schulden nachgesucht. Der Betrag derselben wird auf $559,000 angegeben; dieser Summe steht kein Guthaben irgendwelcher Art gegenüber. In dem betreffenden Gesuch, dessen Inhalt 200 Seiten in Maschinenschrift umfaßt, werden nachverzeichnete Firmen als die Hauptgläubiger angegeben: Courier Company, Buffalo, $35,000; George W. Childs Erben, Philadelphia, $35,000; E. D. Cleveland, Chicago, $50,000; Courier Lithographing Company, Buffalo, $25,000; Mathias Rohr, Buffalo, $16,000; Ledger Job Print, Philadelphia, $13,500; George Wilson, Binghamton, N. Y., $10,000 und Courier, Buffalo, $10,000. Auch zahlreichen Künstlern und Künstlerinnen, die bei ihm engagirt waren, ist Cleveland die Gagen theilweise oder ganz schuldig geblieben. Derselbe führte früher Minstreltruppen durchs Land, hatte sich während der letzten Jahre aber vornehmlich der Leitung von Vaudeville-Bühnen gewidmet. Er hatte schließlich mehrere derartige Theater übernommen. Durch Mißerfolge während des letzten Winters und auch während dieses Sommers wurde er jedoch zur Bankerotterklärung gezwungen.

In der alten Heimath gestorben.

Frau Marie Walz wurde durch die ihr gestern aus Oppenheim, Regierungsbezirk Rhein-Hessen, telegraphisch übermittelte Nachricht tief erschüttert, daß ihr Gatte, Herr John Walz, welcher sich auf einer Besuchsreise in Deutschland befand, dort am Gehirnschlag plötzlich gestorben ist. Der Dahingeschiedene war seit vielen Jahren Mitglied der Chicago-Turngemeinde und war auch in anderen deutsch-geselligen Kreisen sehr bekannt und beliebt. Er war Zuschneider von Beruf und war trotz seinem 64. Lebensjahre noch sehr rüstig und bei vollster Gesundheit, als er von hier aus seine Deutschlandreise antrat. Den letztwilligen Verfügungen des nunmehr Verblichenen entsprechend, wird seine Leiche durch die Feuerbestattung in Asche verwandelt werden. Freunde des Verstorbenen, die jetzt ebenfalls in Deutschland zum Besuch weilen, werden auf ihrer Rückreise die Urne mit der Asche nach Chicago bringen.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Heiligkeit des Eides.

Ueber die Zunahme der Meineide hat auch der Vorsitzende des Advokatenverbandes von Jowa in einer langen Rede gejammert. Er will von Richtern und Anwälten erfahren haben, daß 50 Prozent der Kriminal- und sogar 75 Prozent der Zivilprozesse durch falsches Zeugniß entschieden werden. Demzufolge ist also das Kreuzverhör, welches doch gerade den Meineid verhindern oder erschweren soll, so gut wie vollständig werthlos. Und da dieses Kreuzverhör das wesentlichste Merkmal des ganzen amerikanischen Prozeßverfahrens bildet, so darf man dreist weiter folgern, daß auch letzteres ein ganz gewöhnlicher Humbug ist. Die Thatsachen bestätigen die Richtigkeit dieser Schlußfolgerung.

Ursprünglich sollte durch das öffentliche und mündliche Verfahren ohne Zweifel nur die Wahrheit an den Tag gebracht werden, wie sie sich dem schlichten Verstande rechtsungelehrter Geschworenen darstellen muß. Alle „verknöcherten" Begriffe sollten ausgeschieden werden, und die Urtheile sollten mit dem „natürlichen" Rechtssinne des Volkes im Einklang stehen. Nachdem aber das Verhör vom Richter und den Geschworenen auf die Anwälte der streitenden Parteien, beziehungsweise auf den Staatsanwalt und den Vertheidiger übertragen worden war, mußte es nothwendig in eine absichtliche Verdunkelung des Thatbestandes ausarten. Denn den Advokaten ist es vorwiegend darum zu thun, daß sie ihren Prozeß gewinnen. Gelingt ihnen dies nicht mittels technischer Kniffe, so müssen sie versuchen, die Zeugen, deren Aussagen ihnen nicht in den Kram passen, zu voreiligen Aeußerungen zu veranlassen, in Widersprüche zu verwickeln und unglaubwürdig erscheinen zu lassen. Damit sind sie häufig so erfolgreich, daß auch der ehrlichste Zeuge an sich selbst irre wird und die Tragweite seiner Worte nicht mehr erwägt. So entstehen viele Meineide, und deshalb wird auch der Meineid so selten verfolgt. Man hat wenigstens Mitleid mit den Opfern der amerikanischen Rechtspflege.

Auf der anderen Seite wissen aber auch die unehrlichen und gedungenen Zeugen, daß sie ganz ungescheut wissentlich falsche Aussagen machen dürfen. Werden sie auf Widersprüchen ertappt, so macht das weiter keinen Eindruck auf die Geschworenen, die es gewissermaßen für selbstverständlich halten, daß die „smarten" Advokaten jeden Verhörten in Verwirrung setzen. Im schlimmsten Falle kann eine „Ungenauigkeit" als Mißverständniß oder Gedächtnißfehler hingestellt werden. Da sich in dem künstlich geschaffenen Wirrwarr zuletzt Niemand mehr auskennt, und die Anwälte, wenn sie den Fall „zusammenziehen," jeden Zeugen der Gegenpartei verdächtigen, so fahren die wissentlich Meineidigen nicht schlechter, als die unwissentlich Meineidigen. Die Geschworenen wissen nicht, wem sie Glauben schenken sollen und lassen sich durch ihr „Gefühl" leiten. Ueberdies wird ihnen ausdrücklich gesagt, daß sie bei der Abwägung der Beweisgründe auf den „Eindruck" Gewicht legen können, den die einzelnen Zeugen auf sie gemacht haben.

Die Gepflogenheit, in jeden Prozeß Dinge hineinzuziehen, die mit der Sache selbst gar nichts zu thun haben, ist ebenfalls für die Leichtfertigkeit der Zeugenaussagen verantwortlich. Denn sie gestaltet das Verfahren so possenhaft, daß die Geschworenen wie die Zeugen gar nicht mehr die Empfindung haben, an einer feierlichen Handlung theilzunehmen, sondern sich in einen Tingeltangel, oder in einen Kaffeeklatsch versetzt glauben. Da es sich augenscheinlich nur darum handelt, den lieben Nächsten zu verlästern und lächerlich oder verächtlich zu machen, so besiegt die Freude am Skandal sehr leicht alle Gewissensbedenken. Wer denkt noch an den Eid, der ihm vom Gerichtsschreiber flüchtig vorgemurmelt worden ist, wenn er über gewisse dunkle Punkte im Vorleben eines Mitmenschen ausgefragt wird, und seine Enthüllungen um so mehr Sensation machen, je pikanter sie sind! In der Lästerschule legt man seine Worte nicht auf die Goldwaage, und was man blos als dunkles Gerücht vernommen hat, gestaltet sich in der Einbildung zu Selbsterlebtem.

Es ist richtig, daß es mit der Heiligkeit des Eides an und für sich hierzulande nicht genau genommen wird, weil man die Steuerbogen, die Zollerklärungen und hundert andere Sachen beschwören muß, die es nicht werth sind, ihretwegen „den Namen Gottes in den Mund zu nehmen." Trotzdem würden in den Gerichtshöfen schwerlich so viele Meineide geleistet werden, wenn nicht das Gerichtsverfahren so unsagbar roh und würdelos wäre. Wenn alle Richter auf dem Standpunkte des New Yorker Appellhofes ständen, daß ein Mann, der auf dem Zeugenstande sein Recht vertheidigt, deshalb noch lange nicht vogelfrei ist; wenn die Richter stets die Würde der Verhandlungen wahren und den Frechheiten der Advokaten steuern würden, so dürften auch die Zeugen sich darauf besinnen, daß ein Eid kein fauler Witz ist.

Amerikanische Hotels für London.

Amerika hat von seiner großen Dankesschuld an Europa in den letzten Jahren schon viel abgetragen. Für die „Lerchen" und „Lilien", die Europa uns früher sandte, haben wir ihm amerikanische Singvögel erster Güte hinübergeschickt und weitherzige Schwestern und Basen, die, wie die „Barrisons," durch ihre eigenthümlichen Reize ein Einschreiten der hohen Polizei nöthig machten. Für die flotten Jünglinge mit Baronen-, Grafen- und Fürstentiteln, die uns Europa herüberschickte, haben wir ihnen schöne Jungfrauen abgegeben mit Papas, die „Checks" in fünfstelligen Ziffern ausstellen können. Für Lawn Tennis, Golf und Skatspiel hat „Amerika" sich revanchirt mit Base- und Fußball und Poker. Für die Biergärten gaben wir die amerikanischen „Bars", für die Lotteriebillette die Aktien amerikanischer industrieller Unternehmungen, die mindestens ebenso „sicher" sind. In der That, wenn man's sich recht überlegt, will es scheinen, als hätten wir Schönes mit Schönerm, Gutes mit Besserem vergolten. Ja, es ist so und dieses schöne Streben mit Zins und Zinseszins, doppelt und dreifach zurückzubezahlen, was wir erhielten, zeigt sich auch in dem neuerdings gemeldeten Entschluß mehrerer amerikanischer Hotelwirthe und Restaurateure, in London und später in Großstädten des europäischen Festlandes amerikanische „Hotels" zu eröffnen. Europa sandte uns den trinkgeldlüsternen Kellner — wir revanchiren uns dafür gleich mit ganzen Hotels; das ist nobel, großartig, echtamerikanisch!

Nach echtamerikanischer Manier wird man dem Entschluß rasch die That folgen lassen und es wird nun nicht mehr lange dauern, bis die Londoner sich echt amerikanischer „palastartiger" Hotels mit schnellfahrenden Fahrstühlen, prunkvoll eingerichteten Parlors, brillantester elektrischen Beleuchtung und neuzeitlichsten Badezimmern und Waschständen erfreuen kann, und der Ruhm „Amerikas" wird dadurch voraussichtlich um einige weitere Grade steigen. Dabei werden ungezählte amerikanische Dollars Amerika erhalten bleiben, denn die reichen reisenden Amerikaner werden doch — wenigstens soweit sie noch unerfahren sind im Reisen — in den amerikanischen Hotels einkehren, weil sie sich dort mehr zu Hause fühlen, und es werden ungezählte britische Pfunde, deutsche Mark, französische Francs und russische Rubel in amerikanische Taschen fließen, denn das amerikanische Hotel wird voraussichtlich bei reichen europäischen Touristen der Klasse, die nicht zu arbeiten braucht für ihr Geld, in Mode kommen, weil es theuer sein wird. Die amerikanischen Hotels werden die theuersten Hotels der Themsestadt sein, vorausgesetzt, daß sie in derselben Weise geführt werden, wie unsere erstklassigen Hotels hierzulande, und der echte amerikanische Patriot, der alle Europäer gründlich haßt und verachtet, wird Grund haben sich zu freuen über die „gentile" Art und Weise, wie seine Landsleute den blöden Europäern das Geld abknöpfen und ihnen dafür die Magen verderben werden.

Das amerikanische Hotel erster Klasse ist wunderschön; es strotzt von Spiegelglasfenstern und Spiegeln, üppigen Dekorationen und schwellenden Polstern; es enthält schöne goldglänzende Bettstellen und die großartigsten Speisekarten, aber — der müde Reisende, der ein gutes Bett, nahrhafte, wohlschmeckende Nahrung und Ruhe wünscht, wird zumeist enttäuscht und muß dagegen theuer bezahlen für eine ganze Menge Sachen, die er nicht will und die ihm nichts nützen. Die Speisekarte eines erstklassigen amerikanischen Hotels ist so lang, wie das Sündenregister der Engländer in Südafrika, und was immer drauf drauf steht, ist zu haben. Aber weil vielleicht ein paar aus ein paar Hundert Gästen Froschschenkel, ein paar Andere Taubeneier, wieder andere Schildkrötensuppe oder Bärensteaks; diese Antilopenbraten und jene Haifischflossen, die Einen Schnepfendreck und die Anderen Känguruhhirn mit Tomaten-Sauce essen wollen, bezw. weil das Hotel mit der großen Auswahl von seltenen Speisen prunken will, muß all' das Zeug an Hand sein und müssen Alle — jeder für die auf ihn fallende aber nicht verzehrte Portion — dafür bezahlen. Die Franzosen behaupten immer noch, daß Amerika keine einheimischen Köche habe, und nach den Leistungen der großen Hotels „on the American Plan" zu urtheilen, haben sie recht. Die Suppe ist dünn und geschmacklos und so weit die Gemüse in Betracht kommen, bleibt sich's ganz gleich, was man wählt — im Geschmack sind sie sich allesammt gleich; sie sind zumeist auch allesammt kalt und abgestanden wie die Kartoffeln, die nach amerikanischer Kochkunst nebenbei hübsch wässerig sein müssen. Der erfahrene Reisende hält sich in amerikanischen Hotels ausschließlich an's Roast Beef, das zumeist genießbar und oft recht gut ist, aber der unerfahrene läßt sich wohl durch den Schein und die schönen Namen verleiten und wagt sich an Anderes hinan und hat dann schwer dafür zu büßen an seinem Magen, denn es gehört etwas viel dazu, die fetten Saucen, hartgesottenen Steaks und Chops, ausgekochten geschmacklosen Ragouts und klosigen Mehlspeisen und Puddings zu verdauen. Daß dergleichen noch in Hotels ersten Ranges zur Tafel kommt, zeigt, sagt ein großes Chicagoer Blatt englischer Zunge, daß die Kochkunst noch in den Windeln liegt in Amerika. Das schöne amerikanische Hotel nennt dasselbe Blatt „im Verhältniß zu dem, was es für das Geld bietet, eine feine und prachtvolle Räuberhöhle", und es sehnt sich nach einer Reihe der „kleinen, netten, peinlich sauberen Hotels, die der Reisende überall in Europa antrifft; in denen Ruhe herrscht und die Bedienfteten beschеiden und geräuschlos umhergehen; in denen die gewöhnliche Mahlzeit aus einfachen und gesunden Nahrungsmitteln und Getränken besteht, die aber äußerst schmackhaft zubereitet sind und elegant servirt werden" u. s. w.

Nach diesem doch gewiß unparteischen Urtheil will es fast eine Sünde und jedenfalls recht lieblos erscheinen, wenn wir jetzt den Europäern das amerikanische Hotel schicken, auf die Gefahr hin, daß es Europas eigene so idyllisch-schönen Hotels verdränge; aber die Sünde ist nicht so groß; so herrlich schön, gut und billig, wie die „kleinen, netten, peinlich sauberen" Hotels, die da den amerikanischen „palastartigen" Karawansereien gegenübergestellt werden, sind drüben auch nicht alle Gastwirthschaften, und auch Vieles, was uns Europa schickte, war nicht tadellos gut. Wir zahlen eben schlimmsten Falls Böses wie Gutes mit Zinseszins zurück — und das ist nur gerecht. —

Der Korinthen-König.

Während der letzten Monate sah die New Yorker Effektenbörse manche erregten Tage, an welchen die Kurse der Papiere erheblich schwankten, je nachdem die „Bullen" oder die „Bären" die Stimmung zu beeinflussen verstanden. Daß bei diesen Vorgängen kluge Spekulanten, welche das Getriebe hinter den Kulissen zu verfolgen wissen, erhebliche Gewinne machen, liegt auf der Hand, und es ist ein Beweis für die große internationale Bedeutung, welche die New Yorker Börse gewann, daß sich auch die europäische Finanzwelt an diesem Spiel lebhaft betheiligt. Ein gekröntes Haupt, der König Georg von Griechenland, soll bereits mehr als eine Million „gemacht" haben. Er operirt vornehmlich in Eisenbahnaktien und zeigt sich in diesem Geschäfte vortrefflich beschlagen. Thatsächlich ist der König der Hellenen einer der geriebensten Finanzmänner Europas, der überall, wo etwas zu machen ist, seine Eisen im Feuer hat. Er legte bedeutende Summen in amerikanischen Eisenbahn-Sicherheiten an und verfolgt alle Schwankungen im Markte mit lebhaftem Interesse. Eine New Yorker Bank besorgt nach seinen Anweisungen die ihm vortheilhaft erscheinenden Transaktionen; auch hat der König Vertreter in London, Paris und Berlin, mit denen er in unausgesetzter Verbindung steht. Daneben besitzt er die meisten Dampferlinien seines Landes, hat das kontrollirende Interesse an den griechischen Bahnen und besitzt eine Menge werthvollen Grundeigenthums, darunter stattliche Weinberge auf Corfu und Zante, die ihm außer reichem Gewinn den Titel „Korinthen-König" eintrugen.

König Georg ist als ebenso kluger wie glücklicher Geschäftsmann berühmt geworden. Sein Vermögen ist groß und mehrt sich rasch, so daß er auf die ihm von seinen getreuen Unterthanen bewilligte Zivilliste von $260,000 nicht angewiesen ist und dies Geld zum größten Theile für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke seinen Landeskindern wieder zuwenden kann. Trotzdem ist der König nicht eigentlich populär. Er ist den Hellenen ein Fremder geblieben, während sein Sohn, der Kronprinz Konstantin, von ihnen als Landsmann betrachtet wird und sich großer Beliebtheit erfreut. König Georg hat sich denn auch niemals besondere Mühe gegeben, der Volksgunst theilhaftig zu werden. Er lebt zurückgezogen und hat mehr Vergnügen an seinen Börsengeschäften als am Regieren. Man kann wohl sagen, daß er seinen Beruf verfehlte, denn er wäre zweifellos ein höchst erfolgreicher Bankier oder Makler geworden. Diese Veranlagung kommt indessen auch seinem Lande in mancher Beziehung zu Gute, denn der König hat Ordnung in die Finanzen und Schwung in die Verwaltungsmethoden gebracht.

König Georg ist ein Sohn des Königs Christian VII. von Dänemark, zur Zeit 56 Jahre alt und seit 1863 König der Hellenen. Seine Gemahlin Olga ist eine Tochter des verstorbenen russischen Großfürsten Konstantin. Eine Schwester des Königs ist die Königin Alexandra von England. Die Gemahlin des Kronprinzen Konstantin ist Prinzessin Sophia von Preußen, eine Schwester des Kaisers Wilhelm II. Der Hellenen-König besitzt also einflußreiche Verwandte in den größten Hauptstädten Europas, und seine Stellung darf als eine gegen alle Stürme, die den Orient durchtoben mögen, gesicherte gelten. Auf diesem Rückhalt des Monarchen beruht zum nicht geringen Theil die Hoffnung der Hellenen auf ein baldiges „Groß-Griechenland," wie sie es seit Jahrhunderten erträumen. Besonders auf den Kronprinzen Konstantin setzen sie ihre Hoffnungen, denn der König hat für hohe Politik und speziell für griechisch-nationale Phantastereien, wenig Sinn. Er verfolgt das Steigen und Fallen der in seinem Besitz befindlichen Börsenpapiere, und findet seine Befriedigung in klugen Operationen, die sein Vermögen mehren. In dieser Beziehung nimmt er unter den Potentaten Europas eine Ausnahmestellung ein, denn wenn auch Andere es nicht verschmähen, an der Börse zu spekuliren, so überlassen sie dies doch ihren Bankiers, während der „Korinthen-König" selbst die Fäden in der Hand hält und über die Vorgänge auf dem Effektenmarkte so gut unterrichtet ist, wie der geriebenste Makler an der New Yorker Wallstreet.

Wer lange lebt, wird alt.

Von mehr als gewöhnlichem Interesse ist ein soeben erschienenes Buch: „Die Philosophie der Langlebigkeit" von Jean Finot, autorisirte deutsche Uebersetzung von Alfred H. Fried, Berlin. Hermann Walther. Vom französischen Original sind in kurzer Zeit zehn Auflagen erschienen und in der That wird nicht so leicht der Gegenstand einer populär-wissenschaftlichen Darstellung so sehr in breiten Massen des Publikums Theilnahme erwecken, wie eine Erörterung über die Kunst, die Kraft langen Lebens und rüstigen Alters.

Wer lange lebt, wird alt.

Die Richtigkeit dieser Behauptung hat noch niemand bestritten. Die Frage ist nur: Wie stellt man es an, daß man lange lebe? Die heilige Schrift sagt: Unser Leben währet 60, und wenn es hoch kommt, 70 Jahre. Die überwiegende Mehrzahl der Menschen stirbt, bevor sie das 60. Lebensjahr erreicht hat. Aber die Zahl der Menschen, die das 70. Lebensjahr überschreiten und 80, 90 selbst hundert Jahre und darüber alt werden, ist weitaus erheblicher, als man im allgemeinen glaubt. In katholischen Ländern, wo am Gründonnerstag die Zeremonie der Fußwaschung an Greisen und Greisinnen vorgenommen wird, tritt diese tröstliche Thatsache alljährlich in die Erscheinung. Das Alter der Greise, an denen der Kaiser von Oesterreich die Fußwaschung vornimmt, variirt zwischen 97 und wenigstens 84 Jahren, und dabei kommt in Betracht, daß nur Greise in bescheidenster Lebenslage und unbescholtene Männer ausgesucht werden, und zwar in jedem Jahre andere. Die moderne Naturforschung tritt auch dem biblischen Spruch über das Lebensalter der Menschen entgegen und behauptet, das natürliche Lebensalter der Menschen betrage 90—100 Jahre. Wenn die meisten Menschen dieses Lebensalter nicht erreichen, so liegt die Ursache nur in den üblen Gewohnheiten, dem Ueberfluß an Ernährung und Genuß der Reichen, den seelischen Depressionen der Armen, den Lastern und ansteckenden Krankheiten.

Der berühmte französische Physiologe Dr. Fleurens hat für das Lebensalter der Menschen den Maßstab ihres Wachsthums aufgestellt. Fleurens behauptet mit großem Anschein des Rechts, das natürliche Lebensalter der Säugethiere wie des Menschen betrage die fünffache Zeitdauer ihres Wachsthums. Das Wachsthum wird erst als vollendet angesehen mit der Vereinigung der Knochen und des Knochenansatzes. Das Wachsthum des Rindes dauert vier Jahre, des Pferdes fünf Jahre, des Kameels acht Jahre, und das natürliche Lebensalter beträgt beim Rind 20 Jahre, beim Pferd 25 Jahre, beim Kameel 40 Jahre. Das Wachsthum des Menschen braucht 20 Jahre, somit beträgt sein natürliches Lebensalter, soweit es nicht durch erbliche Belastung gemindert ist, soweit der Mensch nicht alles thut, um sein Leben zu verkürzen, 100 Jahre.

Im allgemeinen sind die Frauen den Männern an Langlebigkeit über. In den Vereinigten Staaten befanden sich nach der Volkszählung von 1890 im ganzen 3981 Personen im Alter von 100 Jahren und darüber. Es waren 2583 Frauen und nur 1398 Männer. In Frankreich zählt die amtliche Statistik auf 10 Menschen von 100 Jahren 7 Frauen und nur 3 Männer. In Schottland befanden sich im Jahre 1896 unter 21 Hundertjährigen 16 Frauen und 5 Männer. Dasselbe Verhältniß bestand in London.

Man braucht garnicht an das Alter der biblischen Stammväter zu denken, an Methusalem und Noah, „der trank seitdem die Sintfluth war, dreihundert noch und fünfzig Jahr". Die historisch und wissenschaftlich beglaubigten Fälle von Langlebigkeit bieten Erscheinungen, die nach allgemeiner Auffassung an das Märchenhafte grenzen. Gewiß erhält die Natur nur wenige Auserlesene bis über 90 Jahre. Aber diese körperlich besonders befähigten Organismen beginnen dann, wie Bäume, ein neues Leben, eine Herbstblüthe. Der Gelehrte Blandin berichtet die von vielen Aerzten bestätigte Thatsache, daß bei Greisen, die das 80. Lebensjahr überschritten hatten, eine dritte Zahnung bemerkt wurde. In seinen Leçons de Clinique Médicale erzählt der Arzt Graves von der 110jährigen Greisin Mary Hern, daß sie in diesem Alter neue Zähne bekam und daß ihre weißen Haare ihre ursprüngliche Farbe wiedererhielten. Ein gewisser Peter Bryan, eine Frau Angélique Demangieux bekamen, er mit 117 Jahren, sie schon mit 90 Jahren neue Zähne. Bei Männern erhalten sich oft alle Körperkräfte bis über das hundertjährige Alter. Ein französischer Gutsherr François Naillé hatte mit hundert Jahren ein Liebesverhältniß mit einer Bäuerin, dem ein Sohn entsprang. Naillé erlebte noch den 19. Geburtstag seines Spätkindes. Ein Baron de Capelli starb im Alter von 107 Jahren, als seine vierte Frau der Niederkunft mit dem achten Kinde aus dieser Ehe entgegensah. Noch vor kurzem lebte in Auberir-en-Royen in Frankreich eine Frau Durand, die 135 Jahre alt war. Ihr Geburtszeugniß der Pfarrkirche von Saint-Just-de-Claix trägt das Datum des 22. September 1740. Sie war in ihrer Jugend Marketenderin und hat bis in ihr hohes Alter, allerdings mit Maß, sich die Neigung, ein Gläschen Schnaps zu trinken, bewahrt. Der Schweizer Arzt und Statistiker Dr. Schoertlin hat festgestellt, daß die Greise weitaus rüstiger sind, als man gemeiniglich annimmt. Von 29,751 rüstigen Männern im Alter von 60 Jahren gab es zehn Jahre später noch 7944 rüstige und 12,806 invalide 70jährige und nach weiteren 10 Jahren noch immer 70 rüstige und 5990 invalide 80jährige.

Wie ausgezeichnet sich noch im hohen Alter die geistigen Fähigkeiten des Menschen erhalten, dafür hat die Geschichte hundertfältige Beweise erbracht. Archimedes entdeckte mit 75 Jahren die Wirkung des Brennglases. Epimerides, der kretensische Philosoph, weckte durch seinen Geist noch mit 100 Jahren das Staunen seiner Mitmenschen. Theophrast lehrte mit 100 Jahren seine Maximen über die Charaktere. Alexander v. Humboldt war noch mit 90 Jahren im Vollbesitze seiner hohen Geisteskraft. Als Kaiser Wilhelm I. im Alter von 91 Jahren verschied, war er bis in seine letzten Lebensstunden der denkende, fürsorgliche Monarch und Vater seiner Familie. In ihrer ungetrübten Intelligenz und Geistesgröße starben Gladstone mit 89 Jahren, Bismarck im Alter von 83 Jahren. Papst Leo XIII. hat das 90. Lebensjahr überschritten.

Kehren wir von diesen einzelnen Beispielen zu den allgemeinen Wahrnehmungen zurück. Entgegen den Meinungen von der stetigen Degeneration der Kulturvölker behaupten Aerzte und ärztliche Statistiken, daß in unserem Zeitalter sowohl die Widerstandskraft des menschlichen Körpers als auch die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen zunehme. Die ungeheuren Fortschritte der Hygienie, die Vermehrung des Wohlstandes bei den arbeitenden Klassen, die neuen Mittel der Serum-Therapie zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten, die groß stilisirten Heilmethoden gegen Tuberkulose sind alles überaus mächtige Faktoren, welche die Langlebigkeit der Menschen verbürgen und Jahr um Jahr auf weitere Volkskreise ausbreiten. Die Aussicht, das 100. Lebensjahr zu erreichen und zu überschreiten, die jetzt nur in Ausnahmefällen zutrifft, wird bei einer fortschreitenden Entwickelung von Hygienie und Heilkunst in einigen Jahrhunderten zur allgemeinen Regel bei den Kulturvölkern werden.

Schwierige Verdauung

Das ist Dyspepsie.
Es macht das Leben elend.
Die daran leiden essen nicht weil es ihnen schmeckt, sondern weil sie müssen.
Sie wissen sie sind ärgerlich und unangenehm, aber sie können nicht anders sein.
Sie klagen über schlechten Geschmack im Munde, Empfindlichkeit in der Magengrube, ein unangenehmes Gefühl von Aufgedunsenheit, Kopfweh, Sodbrennen und was nicht.
Das wirksame Heilmittel, wie es durch tausende von dauernden Heilungen schlimmer Fälle sich erwiesen hat, heisst

Hood's Sarsaparilla

Hood's Pillen sind die besten Abführmittel.

Lokalbericht.

Toller Hund.

Er wird erschossen, nachdem er zwei Personen gebissen hat.

In der Nachbarschaft der Lake Ave. und 55. Str. verursachte gestern Nachmittag ein vermuthlich toller Bullenbeißer große Aufregung und biß zwei Personen, ehe es den Polizisten William Norris von der Revierwache in Hyde Park gelang, das Thier unschädlich zu machen. Die Verwundeten sind der 45 Jahre alte Frank Peterman, 5546 Lake Ave., welcher in's linke Bein gebissen wurde, und der Droschkenkutscher William Kintz, 34 Jahre alt, 273 Fifth Ave., dessen linke Hand von dem Thier zerfleischt wurde.

Man bemerkte den Hund zuerst auf der Kreuzung von Lake Avenue und 55. Straße, wie er mit eingeklemmtem Schwanz und schaumtriefendem Maul in der Mitte der Straße lief. Peterman stand an der Straßenecke und ehe er sich dessen versah, hatte der Bullenbeißer sich dermaßen in seiner linken Wade festgebissen, daß er ihn nur mit Mühe abschütteln konnte. Das Thier lief weiter bis zur 54. Str., wo er Kintz in der erwähnten Weise verwundete, aber im nächsten Augenblick von dem Polizisten Norris durch eine wohlgezielte Kugel getödtet wurde. Die beiden Verwundeten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Braver Polizist.

Polizist W. C. Dillon von der Revierwache in Lawndale brachte gestern Abend ein vor ein Buggy gespanntes, durchgehendes Pferd zum Stehen, und rettete dadurch vermuthlich das Leben mehrerer Kinder, welche auf der Straße spielten. Das Pferd lief die Lawndale Ave. in südlicher Richtung entlang, während der genannte Polizist vor seiner Wohnung, Nr. 784 Lawndale Ave., stand. Mehrere kleine Kinder spielten mitten auf der Straße, und in wenigen Augenblicken wären sie unter die Hufe des Pferdes gerathen, wenn Dillon dem Thiere nicht zur rechten Zeit in die Zügel gefallen wäre. Er ließ sich eine Strecke mit fortschleppen, ehe es ihm gelang, das Thier zum Stehen zu bringen. Das Gefährt ist Eigenthum von Richard Tosta, Nr. 312 Lawndale Ave., welcher aus dem Buggy geworfen wurde, als das Pferd scheute, aber unverletzt blieb.

* Großmutter, Mutter und Kind, alle essen „Edelweiß Brod". Wm. Schmidt Baking Co.

Im Fluß ertrunken.

Im Südarm des Flusses, nahe der Joseph Str., ertrank gestern Nachmittag der 9 Jahre alte Edward Nobel, von Nr. 2514 Joseph Str., weil er sich, ohne des Schwimmens kundig zu sein, in zu tiefes Wasser gewagt hatte. Er badete in Gesellschaft seiner Spielgenossen Edward Gamolo und Edward Demagola in seichtem Wasser, und forderte die Genossen auf, ihm zu folgen. Sie weigerten sich, und baten ihn vergebens, bei ihnen zu bleiben. Schon nach kurzer Zeit hielt Nobel seine Arme in die Höhe und rief um Hilfe. Aber es war zu spät. Auch die beiden anderen Knaben konnten nicht schwimmen; sie liefen aber an's Ufer, um Hilfe herbei zu holen. Inzwischen sank der Knabe unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden.

* Lena Grote, jenes 14jährige Mädchen, das vor etwa vier Wochen von ihrer Nachbarin Frau Jahn des Diebstahls von Eiern beschuldigt und deshalb von dem Polizeirichter in Matteson, Ill., den Großgeschworenen überantwortet wurde, durfte heute wieder in ihr Elternhaus zurückkehren. Die Grand Jury hat die gegen das Mädchen erhobene Anklage abgewiesen.

Das Wetter.

Die Hitze und die große Feuchtigkeit der Luft für mehrere Personen verhängnißvoll.

Nachdem nördliche und östliche, über den See streichende Winde in den letzten Tagen die Strahlen der vom wolkenlosen Himmel herabbrennenden Julisonne einigermaßen erträglich gemacht hatten, schlug gestern der Wind nach Süden um und das Thermometer kletterte alsbald bis in die Neunzig hinauf. Diese hohe Temperatur, welcher sich eine bedeutende Feuchtigkeit der Luft zugesellte, blieb nicht ohne verhängnißvolle Wirkung und forderte verschiedene Opfer. Von der Hitze überwältigt wurden:

Henry Buclo, 53 Jahre alt, 7531 Green Str., von der Hitze überwältigt an der Ecke der Wentworth Ave. und 33. Str.; nach dem Provident-Hospital gebracht; wird genesen.

Geo. W. Butler, 61 Jahre alt, 216 W. Lake Str., an der Ecke von 43. Str. und Grand Boul. von der Hitze übermannt und nach dem Lakeside Hospital befördert; nicht ernstlich krank.

Charles Enright, 26 Jahre alt, 547 79. Str.; leichter Anfall, wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Harry Hill, 18 Jahre alt, 327 Mohawk Str., im Lincoln-Park von der Hitze überwältigt und nach dem Alexianer Hospital befördert; wird genesen.

Harry Landsmann, 20 Jahre alt, 540 W. 12. Str., von der Hitze überwältigt an der Ecke der Harrison Str. und Michigan Ave. und nach dem County-Hospital befördert; Zustand nicht besorgnißerregend.

Dennis McGowan, in seiner Wohnung an der Ecke von Leavitt und Congreß Str. von der Hitze überwältigt und nach dem County-Hospital befördert; wird genesen.

John Van Iderstein, 17 Jahre alt, 1407 Lexington Ave., an der Ecke der Canal- und Jackson Str. von der Hitze überwältigt und nach dem County-Hospital befördert; Zustand nicht besorgnißerregend.

Das Thermometer stieg gestern Mittag bis auf 92 Grad und stand noch um 8 Uhr Abends auf 82. Etwa dieselbe Temperatur herrscht heute, doch ist es wahrscheinlich, daß eine Veränderung der Windrichtung oder ein Gewitter die Luft abkühlen wird. Immerhin ist Chicago mit seinen kühlenden Seewinden, die nach gewissen Zwischenräumen immer wiederkehren, im Vergleich mit den Bewohnern des Westens, welche den sengenden Sonnenstrahlen wochenlang ausgesetzt sind, noch zu beneiden.

* Kauft nichts bis Samstag. — $11 sichern Euch die Auswahl von unseren feinsten $20, $25 und $30 Anzügen, nichts zurückbehalten oder reservirt. Nicht vor Samstag Morgen bei Griesheimer & Co., Ecke Clark und Lake Straße. Große Mittsommer-Räumung. mido

Hoher Schadenersatz.

Die Geschworenen vor Richter Patton verkündigten gestern nach längerer Berathung einen Urtheilsspruch, wonach Fred Schultz, Nr. 14 Wilmot Ave., für Verletzungen gelegentlich eines Fahrstuhlunfalls im Warren Springer-Gebäude, Nr. 231 Canal Straße, $25,000 zugesprochen erhält. Aus dem Zeugenverhör zog die Jury den Schluß, daß der Fahrstuhl am 24. Oktober 1899, an welchem Tage Schultz und vier andere Personen mit demselben sechs Stockwerke hinabstürzten, sich in einem schadhaften Zustande befand. Schultz erlitt Verletzungen am Rücken und an den Beinen. Warren Springer wird natürlich gegen das Urtheil appelliren.

* Der Verwaltungsrath der Chicago-Universität erwählte in seiner gestrigen Monatsversammlung den hiesigen Patentanwalt Francis W. Parker zum Mitglied des Direktoriums an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Alonzo K. Parker, vormaligen Pastors der hiesigen Centennial-Baptistenkirche.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und meiner Kinder liebevoller Vater und Großvater

Franz J. Nachtway

im Alter von 75 Jahren, 1 Monat und 1 Tag am Montag Nachmittag um halb 1 Uhr sanft und ohne Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Juli, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 780 Süd Halsted Straße, nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna B. Nachtway, Gattin,
Albert A. Nachtway, Sohn,
Minnie W. Moser, Hattie E. Tegtmeyer, Töchter,
William F. Moser, Charles W. Tegtmeyer, Schwiegersöhne,
Julia E. Nachtway, Schwiegertochter,
Gertrude M. Nachtway, Mildred E. Tegtmeyer, Enkelinnen. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Franziska Loderbauer

im Alter von 69 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Vormittags um 9 Uhr, vom Trauerhause, 20 Burling Str., nach der St. Michaels-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Loderbauer, Gatte.
Frank Loderbauer, Sohn.
Mary Eperl, Tochter.
John Eperl, Schwiegersohn.
Mary Loderbauer, Schwiegertochter, nebst Enkeln. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Regina Konzen, geb. Koch,

im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 211 Jorquer Str., am Mittwoch, den 17. Juli, um 9 Uhr, nach der St. Franziskuskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. mdi

mdi **Nicolas Konzen**, Gatte.

Danksagung.

Allen die meinem lieben Manne

Karl Meyer

am Sonntag das letzte Geleite gegeben haben und besonders den Brüdern der Macabee Orden Bismarck Tent, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Emma Meyer, Wittwe.
Charlotte Meyer, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Caroline Zechlin,

Gattin des verstorbenen Hermann Zechlin, am 16. Juli, 5 Uhr Nachmittags, im Alter von 75 Jahren 4 Monaten und 2 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Juli, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1544 Diversey Boulevard nach der evangelischen Bethlehems-Kirche, Ecke Diversey Boulevard u. Diversey Court, und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder mido

Anna, Bertha und Fritz, Kinder,
Eugene Hazner, John Prochno, Franz Graisch, Schwiegersöhne,
Minna Much, Katy Zechlin, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

Wenn auf den Sarg die Thränen niederfallen
Dann fühlt das Herz den schmerzlichen Verlust.
Tief sind die Wunden, Gott, die Du geschlagen,
Da Du auch die Mutter aus uns'rer Mitte nahmst,
Das Mutterherz, das aufgehört zu schlagen,
War echt wie Gold, in ihrer Liebe rein.
Wir kannten sie, die edle Mutterliebe
Was sie für uns gethan, das that sie gern,
Besorgt, daß sie das beste Theil erwähle,
Hielt sie im Glauben fest an ihren Herrn.

Gewidmet von den trauernden Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Vater der verstorbenen Barbara Hauswirth,

Franz M. Becker,

am Dienstag, den 16. Juli, um 11:30 Abends, im Alter von 84 Jahren in Riverside, Ill., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Hause des Sohnes, Nr. 757 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Eva Becker, Gattin,
August, Franz M. und **Joseph Becker**, Söhne,
Marie E. Reissig, Christine Gerhardt, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß unser Vater

Ignatz Kohn

im Alter von 82 Jahren nach kurzen Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet morgen, Donnerstag, 1 Uhr 30 Nachmittags, vom Trauerhause, 344 N. Winchester Ave., statt nach dem Free Sons Cemetery.

Emma Mautner, Bertha Metzel, Helena Kohn, Töchter.
M. Mautner, M. Kohn, Ignatz Metzel, Schwiegersöhne.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie dem deutschen Journalisten-Verein, Musikverein Aschenbrödel, Chicago Musical Society, Vereinigten Männerchöre, Fort Dearborn-Loge Nr. 9, A. O. U. W., für die zahlreiche Betheiligung und Blumenspenden und dem Herrn Emil Höchster für die erhebenden Worte im Hause und in der Kapelle des Krematoriums am Sarge meines unvergeßlichen Gatten

Joseph Alexander Seebaum

meinen herzinnigsten Dank.

Emma Seebaum, Wittwe.

Danksagung.

Unseren vielen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Theilnahme am Begräbniß unseres lieben Sohnes

Fritz Dost.

Vor allem sagen wir dem Herrn Pastor Lambrecht für seine Trostworte am Sarge sowie der Schiller-Liedertafel für die gesungenen Lieder und Betheiligung unseren herzlichsten Dank.

Jos. Dost, Ag. Dost, Eltern.

Die Washington Park Club Rennen. Letzte 4 Tage. 22. Tag. Mittwoch, 17. Juli.
6—Grosse Rennen—6
(Regen oder Sonnenschein.)
Eintritt, einschl. Sitz im Grand Stand, $1.00. Box Season-, Gäste- und Eintritts-Billete im Wellington-Hotel (Rotunda).
Zug-Dienst:
Südseite-Hochbahnzüge haben Verbindung mit allen Hochbahnlinien via die Loop alle 3 Minuten.
Südseite-Hochbahn-Expreßzüge
Verlassen die Loop an Congreß Str. und halten nur an 22. Str. und 31. Str., die 61. Str. anlaufend, in 20 Minuten.
Kabel- und elektrische Linien.
State Str. und Cottage Grove Ave. Kabel-Linien haben Anschluß an alle Südseite-Querlinien, direkt nach den Thüren. Calumet elektrische Straßenbahn bis South Park Ave. und 60. Straße.

35. u. Wentworth Ave.—Nur diese Woche.
Zweimal täglich, 2 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. (Regen oder Sonnenschein.)
BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN
und Kongreß der verwegenen Reiter der Welt.
Erstes Mal in Chicago, Buffalo Bill's militärisches Meisterstück
Die Einnahme von Peking
Und die Schlacht von Tien-Tsin. Große Vorführung der vereinigten Mächte Soldaten und vieler anderer neuer Sachen. Eintritt 50c; Kinder unter 10 Jahren 25c. Reservirte Sitze (einschließlich Eintritt) $1. Zum Verkauf an den Ausstellungstagen bei der Cable Co., Cable Bldg., Jackson Bld. u. Wabash Av. 15—20jl

Großes Volksfest,
veranstaltet vom
Verband deutscher Vereine
....im....
COLUMBIA PARK
Sonntag, den 21. Juli.
Abfahrt vom Bahnhof an Dearborn und Polk Str. Der erste Zug geht um halb 9 Uhr ab, weitere folgen alle halbe Stunde bis 11 Uhr; letzter Zug 1 Uhr Nachm.; um halb zehn und 11 Uhr halten die Züge an Archer Ave. und 22. Str.
Tickets für Rundfahrt und Eintritt zum Festplatz 50 Cents.
Unter Mitwirkung aller Turn-Vereine und vieler Gesangvereine. Volksbelustigungen jeder Art. Vortreffliche Gelegenheit zur Besichtigung des Drainage-Kanals. 13,14,17,20jl

United League von America.
Sechstes jährliches
Piknik und Ordensfest
Sonntag, den 21. Juli 1901, im World's Fair Park, 68. Str. und Stoney Island Ave. Anfang 10 Uhr Vormittags. Eintritt 25c die Person. Preiskegeln für 5 werthvolle Preise. Gute Musik, Tanz und Volksspiele für Jung und Alt. Jeder willkommen. Das Komite. saml

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

THE Edelweiss GARDEN
Ecke 51. Str. und Cottage Grove Ave.
Konzert jeden Abend von Albert Ulrich's Orchester. Sämmtliche Mitglieder von Theodore Thomas' Chicago Orchester. 17ju—31al

THE RELIC HOUSE
Restauration und Bierhalle,
Wm. Lindemann. 900 N. Clark Str.
gegenüber dem Lincoln Park.
5 Minuten von der Menagerie und den Mühlenrad.—Telephone, North 1906. 19ju,mijafon,1m

Edelweiss-MALTINE Das schönste, gesündeste und stärkendste Getränk. Macht reiches Blut; herg. aus reinem Malz, klar u. schön. Unverfälscht. Gesundheit u. Kraft in j. Tropfen. Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Extrakt-Dept. von der P. Schoenhofen Brewing Co.

Blutvergiftung!

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Konsulation frei! Schneidet dieses aus!

Wir sind fest überzeugt, daß spezifische Blutvergiftung (welche auch sehr oft ansteckende Blutvergiftung genannt wird) die Königin aller menschlichen Krankheiten ist. Diese Krankheit ist das bösartigste, weitreichendste und verderbenbringendste Uebel, mit welcher die Erdenkinder gequält sind. Sie verursacht viel Elend, zieht den Saft und die Kraft aus dem Körper und zerstört die Schönheit des menschlichen Körpers. Die Krankheit ist jetzt über den ganzen Erdball verbreitet und Menschen der meisten Nationalitäten haben zum großen Theil unter dem Fluch derselben gelitten und leiden heute noch. Sehr viele andere Krankheiten werden durch diese Krankheit komplizirt und sind das Resultat derselben. Sie wird oft die Mutter der Hautkrankheiten genannt, sogar Auszehrung (Consumption), (Tuberkulose), die „welkende weiße Plage“, welche beinahe ein Siebentel aller erwachsenen Menschen fortrafft, entwickelt sich am ersten in Denjenigen, welche sich früher entweder diese Krankheit zugezogen oder auf denen die Krankheit erblich übergegangen ist. Scrofula oder „Königsübel“, ist nichts weniger als eine Form von schlechtem Blut. Sie kann zugezogen oder erblich sein. Sie wird sehr oft in einer ganz unschuldigen Weise zugezogen, und damit geschlagen zu sein, ist nothgedrungenermaßen kein Zeichen des Ausschweifens oder der Sünde. Wenn zugezogen, dann ist die Ursache in der Einsaugung eines ganz besonderen Giftes zu suchen, welches sich durch das Erscheinen eines Geschwürs bemerkbar macht; wenn nicht behandelt, dann folgen mit der Zeit die entsetzlichen Angriffe, welche jeden Theil des Körpers zu zerstören suchen, als da sind: Knochen und Muskeln. Kein Theil bleibt von den Angriffen verschont. Die schlimmsten Resultate sind sehr oft tief im Gehirn und Rückenmark versteckt. Es sind ihrer viele, welche in die melancholischen Wehklagen des David einstimmen: „Es ist keine Gesundheit in meinem Fleisch, keine Ruhe in meinen Knochen, meine Lenden sind mit einer abscheulichen Krankheit erfüllt. Ich bin schwach und mit Schmerzen geplagt.“

In der Vergangenheit war die Behandlung dieser Krankheit wenig zufriedenstellend und sogar heute scheinen die Durchschnittsärzte nur so viel zu verstehen, um die Symptome mittelst Quecksilber (Mercury) zu unterdrücken, unter welchen Umständen das arme Opfer glaubt, es würde hergestellt, während ununterbrochen und schweigend die „Dämonkrankheit“ ihren teuflischen Karneval der Zerstörung aufführt. Es ist nicht nöthig, daß man sich dieser Gefahr aussetzt, wir haben milde, harmlose Kräuter-Medizinen, welche den Körper durchdringen und auf die Krankheit direkt ihren heilenden Einfluß ausüben; es braucht jetzt Niemand mehr mit dieser Krankheit belästigt zu sein. Laßt Euch nicht von dieser verschmitzten Plage jede Faser Eures Körpers zersetzen, wenn ihr sicher, schmerzlos und im Geheimen unter sehr günstigen Bedingungen hergestellt werden könnt.

Wir sind Spezialisten, wir haben nicht vor, jede Krankheit zu behandeln, mit der der Mensch belästigt ist, aber wie kuriren diejenigen Krankheiten, die wir behandeln. Ansteckende Blutvergiftung ist eine der Krankheiten, die wir behandeln, und es gibt keinen Fall, der sich nicht herstellen läßt durch unsere Methode.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Dieser Zustand besteht in vergrößerten, erweiterten und oftmals gelähmten Venen, welche von den Hauptdrüsen führen. Der Zustand steht mit der Nahrung der Drüsen, welche Mannbarkeit erzeugen, im Widerspruch, und führt zuderen Verfall. Durch diesen Zustand entstehen verlorene Mannbarkeit, Kraftverlust u. s. w. Viele scheinen gar nicht die Gefährlichkeit dieses Zustandes ermessen zu können, sondern lassen ihn durch Nachlässigkeit oder Unwissenheit so lange fortschreiten, bis die Lebenskraft erschöpft ist, die Kraft und Mannbarkeit verschwunden und verloren ist. Viele unerfahrene oder unsprupulöse Aerzte bekleinern diesen Zustand, heute aber wird kein Arzt der Marine oder Armee, der unter Schwur steht, irgend einen Kandidaten zum Dienst zulassen, der Varicocele hat. Es ist doch klar, daß es ein schlimmer Zustand ist, der Männern verweigert, ihrem Lande zu dienen. Die Erfahrung lehrt, daß diese Männer zuerst erschöpft sind, und die Pensionslisten sind von ihnen gedrängt voll. Wir kuriren diesen schleichenden Feind der Mannbarkeit und Kraft. Schnell, sicher, unfehlbar, ohne Schneiden oder Arbeitsunterbrechung.

Impotenz (Unvermögen).

Die Ursache vieler beschämenden Erfahrungen und häuslichen Enttäuschungen und Zwietracht ist noch eine Krankheit, die wir kuriren, während andere Aerzte experimentiren.

Striktur.

Wir möchten persönlich mit jedem Manne sprechen, welcher an verhinderter, schwerer oder schmerzhafter Urination, durch irgend eine Ursache hervorgebracht, leidet. Wir wünschen unsere neue Methode, mit der wir Strictur, vergrößerte oder gereizte Vorstehedrüsen, Blasensteine oder Krankheiten der Nieren kuriren, jedem Manne zu erklären.

Unsere Office

ist mit Allem, was die Wissenschaft entdeckten, oder Erfahrung andeuten, oder Geld kaufen kann, ausgestattet, um uns behilflich zu sein, die Krankheiten zu heilen, die wir behandeln.

Wir präpariren und verabfolgen unsere eigenen Medizinen, welche von den besten und reinsten Arzneiwaaren entnommen werden.

Wir behandeln alle nervösen, geschlechtlichen und Spezial-Krankheiten der Männer und lassen Nichts ungethan, das uns helfen würde, unsere Patienten wieder gesund und stark zu machen.

Medizin frei bis geheil!

Da die Konsultation absolut frei ist, so würden wir Ihnen rathen, uns sofort zu konsultiren, ehe sich noch die Krankheit befestigt und verstärkt. Aufschub in der Behandlung irgend einer Kur vergrößert nur die Unkosten.

STATE MEDICAL DISPENSARY,

S.-W.-ECKE STATE und VAN BUREN STR.

Eingang 66 Ost Van Buren Str., früher 76 Ost Madison Straße.

CHICAGO.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Immer schlimmer.

Die nächstjährigen Steuereinkünfte der Stadt bereits zu mehr als dem vollen Betrage verpfändet.

Mayor Harrison verfügt die zeitweilige Entlassung von 20 Prozent aller städtischen Angestellten.

Einwohner der 4. und der 5. Ward auf dem Kriegspfade gegen die Abdeckereien.

Wunderdoktor Dowie durch schlechten Geschäftsgang in Zorn gebracht.

Mayor Harrison hatte gestern Nachmittag die angekündigte Konferenz mit den Steuerrevisoren, aber viel herausgekommen ist dabei nicht. Des Bürgermeisters Angaben über seine persönlichen Finanzen und die Glaubwürdigkeit der von ihm eingesandten Selbsteinschätzung seiner Fahrhabe wurden von Revisor Upham für durchaus zufriedenstellend erklärt. Der Mayor seinerseits gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es nicht Schuld der Steuerrevisoren sein würde, wenn die Stadtverwaltung sich demnächst gezwungen sehen sollte, am Hungertuche zu nagen, oder wohl gar ihren Bankerott anzumelden. Die Verantwortlichkeit an diesen schaudervollen Zuständen ist seines Erachtens bei denjenigen reich begüterten Bürgern zu suchen, welche eine unüberwindliche Abneigung dagegen hätten, einen gebührenden Antheil der öffentlichen Lasten auf sich zu nehmen. Der Mayor wurde dann ersucht, einige von diesen pflichtvergessenen Menschenbrüdern namhaft zu machen. Dazu hatte er indessen keine Lust. Wollte er Namen nennen, sagte er, so müßte er auch genaue Belege über den Besitzstand der betreffenden Parteien beibringen, und dazu sei er begreiflicher Weise außer Stande. Er könne nur zu Protokoll geben, daß es mindestens auffällig erscheine, wenn Leute, die allgemein für schwer reich gelten, für Steuerzwecke nur ein Vermögen von $20,000 bis $50,000 anmelden. Diese Werthangaben zu prüfen, sei Sache der Steuerbehörden.

Schließlich kamen Herr Upham und Herr Harrison dahin überein, daß den städtischen Finanzen nicht gründlich aufzuhelfen sei, daß aber die Revisions-Behörde versuchen müßte, wenn's nicht anders ginge, durch eine gleichmäßige Emporschraubung aller eingeschätzten Werthe der Stadt etwas höhere Einkünfte zu sichern. Herr Upham meinte, das würde die kleinen Leute am Schwersten treffen, der Mayor erwiderte darauf aber mit dem Trost, daß die kleinen Leute keinen großen Skandal machten und sich am Ende leichter dazu verstehen, dem Gemeinwohl ein Opfer zu bringen, als die Angehörigen der Mastbürger-Klasse.

Die Revisions-Behörde hat gestern die Einschätzung der City Railway Company, der Union Traction Co., der Fairbank Canning Co. und der Schlachthausfirmen Armour & Co. und Swift & Co. um zusammen $7,500,000 erhöht, und zwar wie folgt:

City Railway Co. von 5 auf 7 Millionen Dollars.

Union Traction Co. von $2,672,500 auf $4,970,000 (nur den Besitz der Gesellschaft im North Town und in Lake View in Betracht gezogen).

Faibank Canning Co. von $750,000 auf $2,000,000.

Swift & Co. von $2,500,000 auf $3,500,000.

Armour & Co. von $3,000,000 auf $4,000,000.

Ehe Mayor Harrison gestern von der Stadthalle und seinen Amtspflichten Abschied nahm, wurden ihm vom Stadtkämmerer noch verschiedene betrübende Mittheilungen gemacht: Zur Bestreitung der Kosten des städtischen Haushaltes für den Rest des Verwaltungsjahres befänden sich nur mehr $2,500,000 in der Stadtkasse. — Um mit diesem Betrage halbwegs auszukommen, wird es nothwendig sein, das Personal sämmtlicher Abtheilungen des öffentlichen Dienstes um 20 Prozent zu verringern. Diese Maßregel wird in der Art getroffen werden, daß abwechselnd eine entsprechende Anzahl von Angestellten ohne Gehalt beurlaubt wird. Zu solchen Beurlaubungen dürfte auch im Polizei- und im Feuerwehr-Departement geschritten werden müssen. — Während die Stadt im kommenden Jahre, nach Abzug von $1,400,000 zur Verzinsung und theilweisen Abtragung der öffentlichen Schuld, nur über direkte Steuereinkünfte im Betrage von $3,360,000 zu verfügen haben wird, hat sie diese Einkünfte bereits zum Betrage von $3,500,000 verpfändet. Die ausgestellte Anweisungen in Baar einzulösen wird sie nicht imstande sein. Es werden den Inhabern der Anweisungen deshalb neue ausgestellt werden müssen; damit aber gewinnt man nur Zeit, wofür man in Form von Zinsen theuer bezahlen muß, und der Stadt wird die Möglichkeit genommen, Vorschüsse auf die Steuereinkünfte für's Jahr 1902 zu erlangen.

Mayor Harrison seufzte, als ihm von seinem Finanzminister diese Eröffnungen gemacht wurden; er äußerte klagend, nun wisse er, was Mayor Swift gemeint habe, als er im Jahre 1897 bei seinem Ausscheiden aus dem Amte den Ausspruch that: „Gott stehe meinem Nachfolger bei!“

* * *

Während der Mayor sich im Waldrevier bei Huron Mountain, Mich., in der Sommerfrische ergeht, bemächtigt sich der Bewohner der 4. und 5. Ward steigendes Mißbehagen wegen der abscheulichen Gerüche, die Tag und Nacht den Schloten der daselbst befindlichen Abdeckereien und Kunstdünger-Fabriken entsteigen. Einem Beschlusse des Stadtraths Folge gebend, hat der Mayor gestern der Abdeckerei von Heine Bros. & Co. an Archer Avenue nahe 26. Straße die Betriebs-Lizens entzogen. Diese Anlage aber war nur die kleinste unter einer ganzen Anzahl von Etablissements derselben Art. Die anderen fahren fort, die Gegend zu verpesten. In einer gestern vom Verschönerungs-Verein der 4. und der 5. Ward in Hanley's Halle abgehaltenen Versammlung wurde dieser Gemeinschaden einer gründlichen Erörterung unterzogen und beschlossen, am 28. Juli in der Nähe der Abdeckereien unter freiem Himmel eine große Entrüstungs-Versammlung abzuhalten. Wenn die Stadtverwaltung sich nicht bemüßigt fühlen sollte, den berechtigten Klagen der Bürgerschaft Rechnung zu tragen, so will man versuchen, die Abstellung der Gemeinschäden auf gerichtlichem Wege zu erlangen.

* * *

Die staatliche Gesundheitsbehörde hat gestern beschlossen, mit dem strafrechtlichen Vorgehen gegen den Wunderdoktor Dowie — wegen unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis — noch zu warten. Man will erst noch weitere gerichtliche Entscheidungen über die Frage einholen, was eigentlich unter „materieller ärztlicher Behandlung“ zu verstehen ist — ob z. B. dazu auch das von Dowie geübte „Handauflegen“ gehört.

Prophete Dowie wartet in seiner neuen Zionsstadt vergeblich auf ein Steigen der Kauflust seiner Gläubigen. Entweder hat er diesen guten Leuten bereits all' ihren Mammon abgenommen, oder denselben sind sonst Bedenken darüber aufgestiegen, ob es für sie rathsam sein würde, sich mit gebundenen Händen unter die Botmäßigkeit des Mannes zu begeben, der sich zu ihrem Bonzen gemacht hat. — Dowie wurde gestern wegen des Ausbleibens der Käuferschaaren förmlich wild und drohte, in Zukunft keine Anstrengungen mehr machen zu wollen, um durch die Macht des Gebets die Heilung von Personen zu erwirken, die ihm nicht mit Leib und Seele ergeben seien. Er würde im Gegentheil um die Verlängerung und Verschärfung der Leiden solcher verworfenen Zweifler beten, und dann erst werde man erkennen, daß ihm Macht verliehen sei, nicht nur zu heilen, sondern auch zu strafen.

* * *

Präsident Weaver von der Weaver Coal Company, dem es hauptsächlich zu danken ist, daß nunmehr auf der Südseite endlich ein Badeplatz am Seeufer eingerichtet ist, will ein Weiteres thun, um der Bevölkerung die Annehmlichkeiten zu sichern, welche die Nähe des Sees ihr zu bieten vermag. Herr Weaver ist mit zuständigen Beamten der Illinois Central Co. in Unterhandlung getreten wegen der Anlegung von Promenaden am Seeufer. Die Pfähle der Wasserwehr, welche das Ufer einfassen, sollen zu diesem Zweck mit Planken bedeckt werden, und wenn die nöthigen Mittel aufgebracht werden können, will man diesen Plankenweg überdachen und auf dem Dache eine zweite Promenade einrichten lassen. Die Wege würden mit Sitzgelegenheiten versehen und an der Außenseite mit einem Geländer eingefaßt werden, so daß Tausende darauf Platz finden und sich an der kühlen Seeluft erquicken könnten.

Die Einrichtung des Badeplatzes am Fuße der 25. Straße wird heute beendet werden. Gestern haben bei den nöthigen Arbeiten viele hundert Knaben freiwillig mit Hand angelegt. Der Badeplatz nördlich vom Lincoln-Park, zwischen der Surf Straße und Oakdale Avenue, wird am Samstag formell eröffnet werden können. Auch am Fuße der 50. Straße wird an der Einrichtung eines Badeplatzes gearbeittet.

* * *

Polizei-Inspektor Shea hat gestern auf der Westseite wieder einmal für die Hebung der Moral gesorgt. In verschiedenen Wirthschaften, wo den Gästen außer Speise und Trank auch musikalische Genüsse geboten wurden, ließ der Inspektor die Fortsetzung der Konzerte untersagen; und die Straßendirnen wurden von Sicherheitsbeamten nach ihren Schlupfwinkeln verscheucht.

* * *

Richter Tuthill entschied gestern, daß Geldverleiher, welche städtischen Angestellten Vorschüsse auf deren Gehalt gemacht haben, zur Rückerlangung ihrer Darlehen berechtigt seien, daß sie aber keine Zinsansprüche geltend machen können. Bis auf neun Fälle, in denen es sich um zusammen $165 handelte, waren übrigens die betreffenden Klagen auf dem Privatwege geschlichtet und zurückgezogen worden.

* * *

Zwischen Jugendrichter Tuthill und Schulrathsmitglied Meier, dem Vorsitzer des Ausschusses für Durchführung des Schulzwanges, fand gestern eine Konferenz über die Schritte statt, welche zu thun sein werden, um der neuen städtischen Zwangsschule Zöglinge zu sichern. Es wurde vereinbart, daß die Schulschwänzer vom Schulzwangs-Superintendenten Bodine, bezw. von den Assistenten desselben dem Jugendrichter vorgeführt und dann von diesem formell der Zwangsschule überwiesen werden sollen. Das Hauptgebäude der Zwangsschule wird übrigens bis zum September noch nicht fertig werden, doch wird man in einem der Nebengebäude mit dem Unterricht beginnen.

* * *

County-Hospitalvorsteher Healy, der früher lange Jahre Mitglied der Feuerwehr war, ist an Stelle von Chef Musham zum Präsidenten des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins der Feuerwehrleute gewählt worden.

* * *

Auf Betreiben von Ald. Hunter aus der 35. Ward hat der Mayor gestern die Chicago Suburban Water Company ermächtigt, ihre Röhrenleitungen auch nach dem Theil von Austin auszudehnen, welcher von N. 60. Avenue, Central Park Avenue, Chicago Avenue und Division Straße begrenzt wird.

* * *

Vom nächsten Samstag an wird das Gesundheitsamt wieder die Namen und Adressen aller Milchhändler öffentlich bekannt geben, deren Waare jeweils für minderwerthig befunden wird.

„Boro-Formalin“ (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Lokalbericht.

Gefährliche Brände.

Die Fabrik von Wolff & Nollau heimgesucht. Konstabler Rody bringt Frau und Kinder in Sicherheit.

Gestern Abend kurz vor 6 Uhr, zur Zeit als die Arbeiter ihr Tagewerk beschließen wollten, kam in der Thür- und Fensterrahmen-Fabrik von Wolff & Nollau, 35—45 Fullerton Avenue, ein Feuer zum Ausbruch, welches so schnell um sich griff, daß die im oberen Stockwerk beschäftigten Leute Mühe hatten, der drohenden Gefahr unter Benutzung der Rettungsleitern und des Fahrstuhls zu entrinnen.

Für die in der oberen Etage beschäftigten Arbeiter war es ein Glück, daß das Feuer durch einen Zufall entdeckt wurde, ehe es größere Dimensionen angenommen hatte. Einer der Arbeiter begab sich nach dem hinteren Theil des dritten Stockwerks, wo er seinen Blechkessel hingestellt hatte, als ihm aus einem Haufen Hobelspähne Flammen entgegenschlugen. Seine sofort angestellten Löschversuche blieben erfolglos, weshalb er sein Heil in der Flucht suchte und zugleich seine Mitarbeiter alarmirte. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle, und trotz des reichlich vorhandenen brennbaren Materials gelang es ihr schon nach kurzer Zeit und nachdem ein Schaden von $8000 angerichtet worden war, das Feuer zu löschen. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

In Melrose Park wurde gestern zu früher Stunde ein Haus im Werthe von $1500, Eigenthum des Konstablers Thomas Rody, ein Raub der Flammen. Herr Rody, welcher eine Frau und zwei Kinder hat, erwachte um 1 Uhr infolge eines erstickenden Rauchs, welcher die Wohnung füllte. Er hörte das Knistern der Flammen im unteren Stockwerk, weckte seine Frau, nahm seine Kinder auf den Arm und eilte mit seiner Familie durch den dichten Rauch, die Treppe hinunter, in's Freie. Ein schadhafter Gasbrenner soll das Feuer verursacht haben.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Leset die „Sonntagpost“.

Hämorrhoiden leicht geheilt.

Archie Birkett, Ionia, Mich.: „Ich mußte wegen meiner Hämorrhoiden aufhören zu arbeiten. Ich litt die ganze Zeit schrecklich. Zwei Anwendungen aus einer 50-Cent Schachtel 'Pyramid Pile Cure' heilten mich vollständig.“ Alle Apotheker verkaufen es. Buch über Hämorrhoiden, ihre Ursachen und Heilung frei per Post versandt; Pyramid Drug Co., Marshall, Mich.

Kurz und Neu.

* In der Lincoln-Turnhalle, an Diversey Boulevard und Sheffield Ave., läuteten gestern Hochzeitsglocken. Frl. Emma Link, die Tochter des beliebten Verwalters der Halle: Frank E. Link, reichte Herrn George S. Moulin, welcher eine verantwortliche Stellung im Seidenwaaren-Departement der Firma John V. Farwell bekleidet, die Hand zum Bunde für's Leben. Nur die nächsten Verwandten waren zum Hochzeitsfeste geladen.

Amy Leslie wieder verheirathet.

Die Chicagoer Journalistin wird die Gattin eines Hotelbediensteten.

Die zahlreichen Verehrerinnen der Chicagoer Journalistin Amy Leslie brauchen die Nachricht, daß dieselbe am letzten Sonntag in St. Joseph, dem Gretna Green vieler Chicagoer Liebespaare, die Gattin des Laufburschen-Aufsehers Frank H. Buck vom Virginia-Hotel geworden ist, nicht mehr mit ungläubigem Lächeln aufzunehmen. Ein Chicagoer Zeitungsmann hat gestern Nachmittag in St. Joseph die Namenslisten der Paare durchgesehen, welche sich dort am letzten Sonntag zum „Bunde für's Leben“ haben zusammenschmieden lassen. Unter diesen „Glücklichen“ befanden sich auch Lillian Brown, welche ihr Alter auf 45 Jahre angegeben hat, und der 23 Jahre Frank H. Buck. Lillian Brown ist die geschiedene Gattin des Operettensängers Harry Brown, welche unter dem Schriftsteller-Namen „Amy Leslie“ seit mehr als zehn Jahren für eine hiesige englische Nachmittags-Zeitung vielgelesene Plaudereien über Theater- und Musikangelegenheiten schreibt. Sie hatte in der St. Marys-Akademie zu Notre Dame, Ind., eine gute Erziehung genossen, als sie vor mehr als 25 Jahren zur Bühne ging. Als Choristin bei einer Operetten-Gesellschaft begann sie ihre Laufbahn; als Inhaberin der Titelpartie der Operette „Pearl of Peking“ beendete sie dieselbe vor etwa 15 Jahren. Während sie in New York die Rolle der Prinzessin „Fiametta“ in der Operette „The Mascotte“ kreirte, war sie die Gattin des Operettensängers Harry Brown, des Inhabers der Partie des „Prinzen Lorenzo“, geworden. Die Ehe wurde nach wenigen Jahren mit beiderseitiger Zustimmung der Gatten gerichtlich gelöst. Bald darauf schrieb Lillian Brown unter dem Pseudonym „Amy Leslie“ Beiträge für illustrirte Wochenschriften. Da sie darin aus dem Leben hinter den Koulissen und aus dem Privatleben vieler namhaften Schauspieler und Schauspielerinnen der amerikanischen Bühne interessant zu erzählen verstand, fanden diese Plaudereien großen Beifall in den betreffenden Leserkreisen. Seit mehr als zehn Jahren schreibt Amy Leslie fast ausschließlich für die hiesige „Daily News“. Vor vier Jahren konnte sie es sich leisten, in dem eleganten „Virginia-Hotel“ auf der Nordseite bleibend Wohnung zu nehmen. Am letzten Samstag ist sie jedoch dort ausgezogen. Der 23-jährige Frank H. Buck, „Head Bellboy“ des Hotels, gab am nämlichen Tage seine Stellung auf. Das Paar befindet sich zur Zeit auf der Hochzeitsreise. Wohin sie sich begeben haben, weiß Niemand. Die jetzige Frau Buck hat ihre Sachen nach einem Hotel auf der Südseite schaffen lassen und hat den Geschäftsführer desselben benachrichtigt, daß sie voraussichtlich in der nächsten Woche die dort gemietheten Zimmer beziehen würde.

* Die Mittsommer-Räumung bei Griesheimer & Co., Ecke Clark und Lake Str., beginnt Samstag Morgen. Hüte und Ausstattungswaaren jeder Art werden für ungefähr die Hälfte ihres Werthes offerirt. Begeht keinen Irrthum und kommt nicht bis Samstag, dies ist der Tag, an dem unser großer Mittsommer-Räumungs-Verkauf beginnt.

— Im Intérieur. — „Mein Mann ist immer so grundlos eifersüchtig, was thue ich da nur?“ — „Gieb ihm Grund dazu!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

SIEGEL-COOPER & CO. „THE BIG STORE“ Amerikas größte Retailers. Chicago New York

Seiden-Bargains.

Jede Yard Seide zu ungefähr der Hälfte der Preise früher in der Saison.

Spezielle Preise in schwarzen Taffetas, India Seidenstoffen und Peau de Soie, 19zölliges schwarzes reinseidenes importirtes Taffeta, werth 65c— zu 39c

27zöllige schwarze India Seide, Lyons gefärbt, werth 75c 48c

Taschentücher.

Taschentücher-Spezialitäten — Eine große Partie von reinleinenen Herren-Taschentüchern, alle Breiten Säume, Taschentücher, die 25c das Stück werth sind — für morgen — das Stück 11c

50c Damen-Taschentücher, morgen 24c das Stück, Spitzen-berändert mit Spitzen-Einsätzen, feine bestickte und gezackte Ränder — ebenfalls eine Partie reinleinener, werth 50c — für morgen 24c

Shirt Waists und Sommer-Kleider zu enorm herabgesetzten Preisen.

Zu 25c offeriren wir die Auswahl von Percale Waists, garnirt mit 2 Reihen von Hamburg Stickerei, Box Pleat Rücken und Front; ebenfalls mit Spitzen besetzt, Revere Waist, Tucks, Chemisette.

Zu 50c Beinahe 3000 Waists, Sailor Surplus fancy Chemisettes, Dimities, farbige Lawns, gestreifte und solidfarbige Chambrays, Ginghams, Percales, Grass Linens.

Zu 75c Weiße Lawn Waists von guter Qualität, Front besetzt in Clusters von feinem Tucking, Hamburg bestickter Einsatz, Spitzen Einsatz und hohlgesäumte Fronts.

Zu 98c Die besten Werthe in weißen Waists, die irgendwo zu haben sind. Die Allover tucked. Die hohlgesäumten tucked. Die dotted Swiß — fancy bestickte Fronts, perfekt passende Waists, bessere Qualität Lawn.

Sommer-Kleider.

Zu $1.00 Neue Shirt Waist Suits aus gestreiftem Lawn.

Zu $2.90 Fancy Lawn und betupfte Swiß Kleider.

Zu $6.90 Swiß stickereibesetzte neue gestreifte Lawn Kleider.

Sommer-Kleiderröcke.

Zu $1.90 Feine Qualität weiße Pique Flounce Cut Dreß Röcke.

Zu $1.90 Neue Leinen Denim od. Chambray Flounce Kleider-Röcke.

Zu $2.95 Ganzwoll. graue Homespun Tailorstitched Kleider-Röcke.

Ungefütterte seidene Taffeta-Röcke zur Hälfte ihres Werthes.

Zu $4.90 Taffetaseide Kleiderröcke für Damen, Flare Flounce, fancy garnirt, drei Reihen Taffetaseide Ruching.

Zu $9.90 Taffetaseide Kleiderröcke für Damen, wth. $15 bis $22.50, Flounce, garnirt, Accordion Pleating Ruching, tucked, Applique, gefüttert oder ungefüttert.

Putzwaaren zum halben Preis

Garnirte Hüte — gemacht von den feinsten Stoffen von unseren besten (es gibt keine besseren), Putzmachern — Hüte, die wir vor einem Monat leicht zu $10, $12.75 und $15 verkaufen konnten, sind jetzt zu haben zu $5.00

Sehr modische Hüte—speziell in weiß u. hellen Farben, für Eure neuen Sommerkleider, Hüte kosteten früher $5, $6 u. $7.50 .... $3.50

Unsere speziellen Shirtwaist-Hüte sind unübertrefflich —wo in Chicago könnt Ihr solche Facons und Werthe finden für das Geld—per Stück, $1.50—zu diesem Preis schließen wir ein den Sommerhut, den kühlen Sumatra Braid, nett garnirt, feine Split Jap Straws, in mehreren wünschenswerthen Facons, nett garnirt, und viele andere moderne Ideen, für welche Andere von $3 bis $5 verlangen. Kein Wunder, daß wir sie verkaufen so schnell wie sie gemacht werden, denn der Preis ist nur $1.50

Für Eure Sommer-Ausflüge offeriren wir Euch einige seltene Bargains — der sehr dauerhafte Sumatra Hut für den Andere $1.50 verlangen, ist hier zu haben für 75c

Die allerfeinsten Leghorn Hüte, die je zu $1.50 und $1.75 gezeigt wurden, für $1.00

Der feinste Rough Straw Sailor — $2.50 Sorte — hand blocked — feine Leder Schweißbänder — in jeder Beziehung so gut wie irgend eine $5 Sorte — gehen zum Verkauf den Rest dieser Woche zu 75c

Ebenfalls darin eingeschlossen sind unsere feinen Split Stroh Sailors bis zu $2.25, zu demselben niedrigen Preise von 75c

Bezahlt nicht $1.75 oder auch nur $1.00 für jene wünschenswerthen Pompons, wenn sie hier zu haben sind für 69c

Sonnen-Bonnets — $1.50 und $2.00 Qualitäten — werden geräumt zu 50.

Importirte Waschstoffe.

Denkt einmal, neue, elegante und frisch importirte Waschstoffe zu diesen niedrigen Preisen. Sie sind für Sommer-Kleider am beliebtesten. Es hört sich fast unglaublich an, denn solche hochfeine Stoffe wurden nie zuvor zu solch niedrigen Preisen verkauft.

25c und 30c importirte fancy Madras Cloths, Novelty Plisse, franz. Crepes und hübsche Spitzen Entwurf leinene appretirte Batiste—alles feine Farben 12½c

300 Stücke moderne farbige franz. Dimities, fancy Cable Cord Tissue Ginghams, in Streifen und Karrirungen, Momie gewobene englische Oxfords, in Rosa, Helios, Blau, Grau — seidengestreifte Dimities, waschbare Crepe de Chines und Foulard Entwurf Batiste—wurden für 35c die Yd. verkauft 15c

40c und 50c feine Seiden Warp Madras und Seiden Warp Ginghams, in Rosa, Helios und Blau — fancy Foulard Entwurf franz. Lawns, schwarze franz. Lawns, in Grenadine Mustern, schottische Penangs und schottische Oxfords — Stoffe, welche leicht verkäuflich sind in Röcken für $3.50 das Stück — Auswahl morgen von diesem hochfeinen importirten Stoff für 19c

Auswahl von unseren 60c und 75c hochfeinen ausländischen Waschstoffen, solchen wie bestickte Pongees, bestickte Zephyrs, mercerized Etamines, fancy hohlgesäumte Novelty Muslins und Novelty Spitzen offengearbeitete Waschstoffe, in allen feinen Mustern und Farben, Auswahl von der ganzen Partie 25c

85c und $1.00 Qualitäten bestickter St. Gallen fancy Swiß, bestickte Seiden Warp Mousselines, fancy Cable Cord Seiden Warp Peau de Soie und handbestickter Broche Swiß alles hochmoderne Farben — ganzes Lager von diesen hochfeinen Stoffen 35c

200 Stücke feine seidene importirte Peau de Soie — neueste fashionable Entwürfe und Muster — alles hochmoderne Farben — ebenfalls mit Atlas-Streifen — wurden zu 59c die Yd. verkauft 25c

Heywood Kinderwagen, Go-Carts

Diese hübsche Schlaf Go-Cart, gemacht von feinem ausgesuchten Schilf, Rohr-Sitz, grün emailirte Running Gear, mit endlosem Gummi-Reifen und Gummi Hub Capped Wheels, Patent Fuß-Bremse, vollständig mit Auswahl von den feinsten Polstern und Ruffled Satin Sonnenschirm — ein $14.00 Go-Cart $9.50

Diese feine eichene Stationary Go-Cart, feine Möbel-Politur, Rohr-Sitz, endlose Gummireifen-Räder, Patent Fuß-Bremse—unsere $5-Cart $3.40

Ein großes Assortiment von Spitzen-Decken, Afghans und extra Sonnenschirmen zum Schluß der Saison-Preise.

Groceries und Provisionen.

Sämmtliche Nahrungsmittel, die in der Großen Grocery verkauft werden, sind garantirt strikt rein und von der feinsten Qualität. All die beliebten Sorten zu herabgesetzten Preisen.

Reine Butter — Extra fancy Jersey Creamery — unsere berühmte Elgin Sorte—1-Pfd. Print 22c, 5-Pfd. Eimer ... $1.10

Neufchatel Käse — strikt frisch — per Stück 3c

Lacto—ein Theelöffel voll hat soviel Nahrungswerth wie ein Ei—Büchse 10c

Konzentrirte Lauge oder Potasche, Milford Hight Test—B. ... 9c

Weiße Wachsbohnen oder Creamy Sweet Corn, Milford fancy Pack—Dtz. 90c, Büchse 8c

Latania Palmen — feine buschige Pflanzen in 5-zöll. Töpfen, Stück 20c

Hires Rootbeer Extrakt—Flasche 12c

Reiner Apfelcider-Essig, per Gall., einschl. Jug 23c

Ceylon Zimmet, ganz od. gemahlen, Pfd. 40c

Butterine — Braun & Fitts' berühmte Holstein, 5 Pfd. in Drum 65c

Penang Shot Pfeffer, frisch gemahlen, Pfd. 25c

Süße Gherkins, Hazel Pure Food Co.'s — Quart-Jar mit Schrauben-Top 25c

Navybohnen, fancy handgepflückt — Pfd. 4c, 5 Pfd. 19c

Gesiebte frühe Juni-Erbsen, Maine Zuckerkorn oder beste reife solid packed Tomatoes — Hazel Pure Food Co.'s — jedes Assortment, per ½ Dutzen 65c — per Dutzend $1.25

Baltimore Pfirsiche — Schall oder Maryland Packing, Büchse 17c — Dutzend $1.80

Thee zum Eistheemachen — India, Ceylon—spez. Mischung—3 Pfd. $1.45 — Pfd. 50c

Siegel Cooper & Co.

Cabinet Panel Photos. Etwas Neues und Hübsches — passend für Kinder und Erwachsene — $1.50 für Kinder und volle Länge — $1.50 Treppen zu ersteigen.

Siegel Cooper & Co.

JOHNSON BROTHERS

1644-1650 MILWAUKEE AV.

Großer Rester-Verkauf—Donnerstag

Schuhe.

$1.50 lohfarbige oder schwarze niedrige Damenschuhe, nur . . . 98c
$1.00 Muster Kinder-Slippers, nur 79c
Schuhe für kleine Knaben, Größen 9 bis 13, nur 69c
$1.50 Satin Calf Schnür- oder Congreß-Männer-Schuhe, in diesem Verkauf nur 98c

Kleider.

Verkauf all unserer Männer-Anzüge, werth bis zu $15.00, in diesem Verkauf gehen sie zu

7.48

Anzüge f. junge Männer — Größen 15 bis 20 Jahre, wth. bis zu $8.00 — in diesem Verkauf gehen sie zu

2.98

Blaue u. rothe Männer-Taschentücher . 3c

Haushalt-Artikel.

2-Brenner Reliance Oel-Ofen, 4zöll. Docht, für 75c
3-Brenner Gasoline-Ofen für . . 2.50
Drahttuch Screen, per Quadratfuß . 1c
Screen-Thüren für 45c
2-Brenner blaue Flamme dochtloser Oelofen, für 2.49
$9.50 Refrigerator für 7.98
Tissue Papier, 2 Bogen für . . . 1c

Schnittwaaren.

Seidene Damen-Waists, eine Muster-Partie in verschiedenen Schattirungen, Waists werth bis zu $5.00 und $6.00, um schnell damit zu räumen, Verkaufspreis . . . $1.98
Farbige Lawn Damen-Shirtwaists, in fancy Mustern, wth. b. zu $1.25 Verkaufspreis 89c und . . . 69c
Sommer Damen-Röcke, feine leichte und kühle, werth $1.50, um schnell damit zu räumen, Verkaufspr. 79c
Sommer-Korsets in allen Größen 50c-Qualität nur 29c
Weiße Lawn Kinder-Hauben, werth bis zu 50c, Verkaufspreis nur 29c
Lederne Damen-Gürtel, werth von 25c bis 50c — Räumungs-Verkaufspreis nur 2c
2,000 Yards Eddy Seide in fancy Mustern, 32 Zoll breit, garantirt echtfarbig, 35c-Qualität, spezieller Verkaufspreis 20c
Echtschwarze Damen-Strümpfe, werth 12½c, Verkaufspreis . . . 6c
Echtschwarze Damen-Strümpfe, 10c-Qual., Verkaufspreis 5c

Groceries.

Weißer Essig, inkl. Jug, per Gall. . 15c
Fancy gemischter Muster-Thee, Pfd. 25c
Barber's beste und billigste Zündhölzer, per Packet . . . 12½c
Java und Mocha Kaffee, p. Pfd. 19c, 3 Pfund für 50c
California Schinken, per Pfd. . . 8½c
N. K. Fairbank's Mascot Seife, 6 Stücke für 10c
Tanglefood Fliegen-Papier, 4 Doppelbogen für 5c
Granulirter Zucker, 10 Pfund (mit Bestellung) für 49c

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker.—„King Dodo".
Grand Opera House.—„Lorna Doone".
McVickers.—„Lovers Lane".
Great Northern.—„The Village Postmaster".
Dearborn.—„The Explorers".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten. — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.

Lokalbericht.

Zum Besten des Agitationfonds.

Der Orden der Hermanns-Schwestern, der einzige deutsche Frauen-Orden im Staate Illinois, welcher nur von Frauen geleitet wird, veranstaltet am nächsten Sonntage im Nord-Chicago-Schützenpark ein großes Ordens-Piknik und Sommernachts-Fest zum Besten des Agitationsfonds. Wer je einer von den Hermanns-Schwestern arrangirten Festlichkeit beigewohnt hat, wird wissen, daß die Ordensschwestern es verstehen, ihren Gästen angenehme Unterhaltung zu bieten. Es werden Volksspiele, Wettlaufen, Topfschlagen und andere deutsche Volksbelustigungen veranstaltet werden, wobei sehr werthvolle Preise zur Vertheilung gelangen sollen. Ein vorzügliches Orchester wird konzertiren und auch zum Tanz aufspielen. Das Piknik beginnt Vormittags um 11 Uhr. Der Orden zählt gegenwärtig 1300 Mitglieder und besteht aus 16 untergeordneten Logen, welche sich auf die ganze Stadt vertheilen. Die Gesellschaft unterstützt nicht nur ihre Mitglieder in Krankheitsfällen und zahlt nach dem Tode eines Mitgliedes den Angehörigen ein namhaftes Sterbegeld aus, sondern sie pflegt auch deutsche Sprache und deutsche Sitten. Alle Verhandlungen werden in deutscher Sprache geführt, und Mitglieder können nur dann aufgenommen werden, wenn sie Deutsch verstehen und sprechen können, das 18. Lebensjahr erreicht und das 50. noch nicht überschritten haben.

Schulfest der St. Lukas-Gemeinde.

Die ev.-lutherische St. Lukas-Gemeinde hält morgen im Nord Chicago-Schützenpark ihr 19. jährliches Schulfest ab. Vielumfassende Vorbereitungen zur Unterhaltung von Alt und Jung sind getroffen worden. Von der Militärkapelle „Chicago Band", unter Leitung des Herrn R. F. Müller, wird ein aus sechzehn auserlesenen Nummern bestehendes Konzert-Programm zur Durchführung gebracht werden; unter den einzelnen Nummern befinden sich so gediegene Kompositionen wie die Ouvertüren „Dichter und Bauer" von Suppé und „Kalif von Bagdad" von Boieldieu, die musikalische Idylle „Die Mühle im Walde" von Eilenberg, der Pilgerchor aus Wagners „Tannhäuser," die Paraphrase „Im tiefen Keller" von Löwenberger, Melodienstrauß aus Balfes Oper „Die Zigeunerin," das Kornetsolo „Mein Abschied von Dir ist kein „Auf Nimmerwiedersehen" mit Herrn B. F. Müller als Solist, der Walzer „Galanthe" von Holzmann, der Militärwalzer von Waldteufel, die spanische Serenade von Yradier, das Potpourri „Herbstfest" von Tilzer und mehrere Tonwerke von amerikanischen Komponisten.

* Aus der deutschen Reichshauptstadt traf gestern hier die Nachricht ein, daß der Chicagoer Architekt Herr D. H. Burnham im Auftrage der hiesigen Südpark-Behörde die Anlagen der öffentlichen Parks in Berlin studirt, und daß die Professoren H. M. Raymond, wie auch Victor C. Alderson vom hiesigen „Armour Institute" in dortigen technischen Hochschulen zur Zeit ausführliche Ermittelungen anstellen, die sie bei der praktischen Einrichtung der für das Armour-Polytechnikum neu zu errichtenden Gebäude verwenden wollen.

Beamtenwahl.

Der Frauenverein „Lasalle" erwählte in seiner jüngst abgehaltenen Generalversammlung folgende Beamte:

Ex-Präsidentin, Auguste Krevis; Präsidentin, Charlotte Krogmann; Vize-Präsidentin, Marie Brandau; Prot. Sekretärin, Dora Wied, Nr. 167 Augusta Str.; Finanz-Sekretärin, Martha Seifert; Schatzmeisterin, Bertha Vogel; Führerin, Ida Dumkow; Innere Wache, Katharina Kaßner; Aeußere Wache, Paulina Huber, Mitglieder des Verwaltungsrathes: Ottilie Schröder, Minna Mauritz und Dorothea Ziems. Der Verein hält seine Versammlungen jeden 1. und 3. Montag im Monat in der Halle Nr. 311 W. Division Str. ab.

Konzert im „Rienzi".

Das Tomaso-Quintett, unter Leitung von Signor Enrico Sansone, wird heute Abend im Sommergarten, an Diversey Boulevard und Evanston Ave., das nachstehende Konzert-Programm zur Durchführung bringen:

1. Marsch, „The Singing Girl" . . . . Langey
2. Walzer, „Galanthe" . . . . Holzmann
3. Ouverture, „Gazza Ladra" . . . . Rossini
4. Selektion, „Hurly Burly" . . . . Stromberg
5. Ouverture, „Don Juan" . . . . Mozart
6. Marsch, „Coon! Coon! Coon!" . . . . Friedman
7. Selektion, „Rigoletto" . . . . Verdi
8. Walzer, „Cyrano de Bergerac" . . . . Herbert
9. Ouverture, „Rienzi" . . . . Wagner
10. Selektion, „Glückskind" . . . . Suppe
11. Walzer, „Liebesgeständnisse" . . . . Bramhall
12. Marsch, „Roll of Honor" . . . . Baume

Leset die „Sonntagpost".

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Ave., Nordostecke Wesson Str., 53×120, Emilie Dieden u. A. an Virgil M. Brand, $23,500.
Drake Ave., 25 F. nördl. von Noble Ave., 25×125.8, Karl Franz Adolph Mittag an Charles L. Herrick, $1200.
Dasselbe Grundstück, Charles L. Herrick an Caroline Mittag, $1200.
Huron Str., 149 F. westl. von Orleans Str., 19.42×100, Thomas Sweeney u. A. an die McAvoy Brewing Co., $5000.
Ohio Str., 124 F. östl. von Wells Str., 23.475×100, Margaretha Kroger an Chas. F. Wolff, $6500.
Ohio Str., 147 F. östl. von Wells Str., 23.475×100, Barbara Ackerman und Gatte an Chas. F. Wolff, $6150.
S. 41. Ct., 249 F. nördl. von 16. Str., 25×125, William F. Kaiser an Edith A. Anderson, $1.
Dasselbe Grundstück, Edith A. Anderson an Eleonore J. Kaiser, $1.
14. Pl., 237 F. westl. von Morgan Str., 24×125, A. Campbell u. A. an Rebecca L. Losos, $6515.
16. Str., 116 F. östl. von Halsted Str., 48×100, Agata Gora an Sebastian Gora, $1.
Wentworth Ave., 99 F. südl. von 29. Pl., 48×125, Clara Lohmann an Julius Ascher und Benjamin Straßberg, $4500.
Fisk Str., 97 F. südl. von 32. Pl., 25×125, Mary Birchley an Joseph Dezloff u. A., $1250.
Vincennes Ave., 100 F. nördl. von 67. Str., 25×124 1-6, Flora D. Bishopp u. A. an Cornelius K. G. Billings, $4500.
Turner Ave., 363 F. nördl. von 51. Str., 37½×125¾, F. Kittle u. A. an J. Boesch, $1229.
Webster Ave., 95 F. westl. von Oakley Ave., 24×125, S. Brown, jr., an Catharina Van Maverden, $2300.
Ridgeway Ave., 249 F. südl. von Armitage Ave., 25×125½, E. Wenzel an H. D. Shuey, $1000.
Lotten 22 und 23, Block 3, Hilliard & D. Subd., 6, 37, 14. A. Rosenthal an L. Milbauer, $1000.
Waller Ave., 170 F. nördl. von Ontario Str., 70×70×130¼, Lewis P. Stow u. A. an Clark W. Dunlop, $6450.
Wentworth Ave., 27 F. nördl. von 45. Pl., 28×103, F. Konopatzki an Carl Konopatzki, $3000.
19. Str., 171 F. westl. von Wood Str., 21×124.9, Joseph Kohout an Anton Miksan, $2285.
Coblentz Str., 116 F. östl. von Western Ave., 24×100, A. Hongerson u. A. durch M. in C. an Annie Larsen, $1137.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Degen, Catherine, 31 J., 246 N. Clark Str.
Fischer, Carl J., 5 J., 786 Lincoln Ave.
Glesner, Andrew, 44 J., Alex. Br. Hospital.
Juda, Frank, 22 J., 146 Center Ave.
Knack, Anna, 41 J., 1231 W. 21. Str.
Krakowska, Mary, 53 J., 592 Dickson Str.
Kroff, Sarah M., 49 J., 824 Warren Ave.
Konzen, Regina, 84 J., 211 Forquer Str.
Loderbauer, Franziska, 69 J., 20 Burling Str.
Nebel, Annie, 55 J., 85 North Ave.
Soldat, Frank, 48 J., 708 Center Ave.
Warnock, Joseph M., 31 J., 407 41. Str.

* Geheimpolizist Gleason und mehrere Polizisten statteten gestern dem Lokal von A. J. Clark, Nr. 6758 S. Halsted Str., welches als Wettbude benutzt wurde, einen Besuch ab, und verhafteten den Eigenthümer und vier andere Personen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Für meine, etwa Ende ds. Mts. in Maywood zu eröffnende neue Bäckerei suche ich einen verheiratheten Brot- und Cake-Bäcker, welcher im Stande ist, einer Bäckerei selbstständig vorzustehen. P. Boevers, 138 Lake Str., Oak Park, Ill. miso

Verlangt: Ein alter Mann, 60 Jahre, um ein Pferd zu putzen. Gute Heimath und kleine Zahlung. E. Mihns, 1959 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Porter; lediger Mann im Saloon. Nr. 239 W. Chicago Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — Stetige Arbeit. 48 Austin Ave.

Verlangt: Lunchmann. 84 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Blacksmith für Architectoral Arbeit; Stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen 54 Dearborn Str.

Verlangt: Weber an Rugs. 65 Ost Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Porter, $18 per Monat, Board und Zimmer. 84 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Junge, mitzuhelfen und das Brotbacken zu erlernen. Stetige Arbeit. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Ordentlicher lediger Mann, Pferde zu besorgen. 3717 Hermitage Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker sowie ein Cake-Bäcker, sofort. Nachzufragen 236, 92. Str. Seips Baking Co., S. Chicago, Ill. mido

Verlangt: Wagen-Blacksmith, einer, der Holzarbeit versteht. Bringt Holzarbeits-Werkzeuge. Caledonia Livery, 930 Van Buren Str.

Verlangt: Erster Klasse Finisher für Zementarbeit. Nachzufragen 6 Uhr Abends oder Morgens. 1170 N. Lincoln Str., nahe Robey Str. und Armitage Ave.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Junge, das Zuschneidergeschäft zu erlernen. Muß gute Referenzen haben. Deutscher vorgezogen. 194 Fifth Ave., dritter Floor.

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon zu helfen. 172 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Kontraktor, eine Brick-Cottage zu bauen. Adr. L. X. 391 Abendpost.

Verlangt: Ein zweiter Koch. Restaurant, 50 W. Randolph Str.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Rolls. J. A. Brydon, LaGrange, Ill. mido

Verlangt: Ein Verwalter für einen Sommer-Resort, 100 Meilen von Chicago, zur sofortigen Uebernahme des Geschäfts. Adr.: L. 464 Abendpost.

Verlangt: Guter junger Mann für 2te Arbeit im Market. 301 Roscoe Boulevard. mdo

Verlangt: Eine gute Gärtnerei. Nordwest-Ecke Melrose und Robey Str. mdo

Verlangt: Aelterer Mann. 329 5. Ave., Saloon.

Verlangt: 2 unverheirathete Männer, Abfall-Wagen zu fahren. 1722 State Str., hinten. mdo

Verlangt: Ein junger Mann, um sich in einem Retail-Liquor-Geschäft nützlich zu machen. Empfehlungen verlangt. 291 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Presser und Maschinenmädchen an Hosen. 717 Holt Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Mann sucht Stellung als Bartender. Scheut keine Arbeit. 159 Wells Str., — Zimmer 23.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht beständige Arbeit. Adr.: L. 465 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender, kann auch serviren, sucht stetigen Platz. Adr.: H. 361 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 24 Jahre, sucht Stellung als Bartender. Spricht deutsch und englisch. — A. Duplis, 1331 Wabash Ave.

Gesucht: Junger Mann, erfahrener Bartender, sucht ständigen Platz. Scheut keine Porterarbeit. Adr. L. 466 Abendpost.

Gesucht: 2. Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. F. 237 Abendpost. mido

Gesucht: Tüchtiger Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Adr. O. S., 10 W. Beethoven Place.

Gesucht: Erster Klasse Brotvormann sucht stetige Arbeit. Beste Empfehlungen. 230 Burling Str. mido

Gesucht: Tüchtiger, zuverlässiger Bartender sucht stetigen Platz. George Neumer, 339 Larrabee Str.

Gesucht: Bäcker, erster und zweiter guter Wienerbäcker, sucht Stelle. Bayer, 110 Barber Str.

Gesucht: Aelterer nüchterner Mann sucht Stelle für Haus-, Küchen- und Gartenarbeit. Mehrere Jahre in Chicago. Gute Referenzen. 331 N. May Str. Carl Kaninitzky. mdimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 78 Orchard Str. mdfr

Verlangt: Kleidermacherinnen. 1777 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Skirts und Coats. 346 W. North Ave., hinten.

Verlangt: Erfahrene Cloakmacherinnen. Lohn $12 und $15 wöchentlich. Johannes Strauß, 741 Elk Grove Ave.

Verlangt: Damen, um zu Hause zu arbeiten. $8 pro Woche; Painting, Samples und Teaching; keine Erfahrung nöthig. Zimmer 718, 167 Dearborn Str. 10,11,15,17,18jl

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen, auch ein Presser, Mädchen an Hosen zu nähen und lernen, Mädchen für Tacking und Knopflöchermachen. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 561 West 21. Str., Joe Heller. dimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder für leichte Hausarbeit. 224 Fletcher Str., E. Wolski.

Gesucht: Frau sucht Familienwäsche anzunehmen. 865 N. Halsted Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Adresse: L. 461 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle im Grocerystore oder für Hausarbeit. 513 Thomas Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin. 28 Jahre alt. Bei Wittwer, Kinder nicht ausgeschlossen, oder im Saloon. 617 Central Park Ave.

Gesucht: Wäsche und Bügeln in oder außer dem Hause. Empfehlungen. 94 Freemont Str.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. A. D. 17 Abendpost.

Gesucht: Anständige Frau wünscht Wäsche ins Haus, auch Store oder Offices reinzumachen. 101 Bedder Str., Cottage.

Gesucht: Frau sucht Arbeit während des Tages. 709 N. Halsted Str., unten.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Sofort sehr billig zu verkaufen: Guter Eck-Saloon; gute Gründe. Adr.: H. 367 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Store, Pferd und Wagen, an Hauptstraße; alles gutes Geschäft. $550; auf Wunsch kann die Waare nach Werth aufgenommen werden. 528 Cleveland Ave.

$300 kaufen Grocery-, Delikatessen- und Tabaksgeschäft an N. Halsted Str., nahe North Ave. — Nachzufragen 151 Clybourn Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Eine gute Milch-Route. 2514 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Ice Cream Parlor, Geldmacher, wegen sofortiger Abreise billig. Adr.: L 437, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Billig. Adr.: L 447, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wis. Cent.-Bahn Holz- und Farm-Land zu verkaufen in Wisconsin, von $5.00 bis $7.50 per Acker, zu leichten Bedingungen. Gute Wege, Schulen und Kirchen. Schreibt oder sprecht vor in 230 S. Clark Str. Office Abends offen bis 7.30 und Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags. 24ma2mX

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 6jl,1mX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., $1400 aufwärts, zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 22jun,samomifr,1mo

Nordseite.

Zu verkaufen: $850, Ashland Ave. und Wellington Str., einige Lotten übrig in dieser Subdivision. — P. F. Haynes & Co., 1004 Wellington Str., Ecke Ashland Ave. 11jl—31ag,sami

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage. 1846 N. Claremont Ave., Schützenpark. 10jl,1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Billig, zwei zweistöckige Brickhäuser auf Ecklot an Campbell Park, welche hohe Miethe einbringen. Nachzufragen Richard A. Koch & Co., Zimmer 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. 13jl1wX

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12dzX*

Billigste Lotten in Chicago. Morgan Park. $1 wöchentlich. Freier Ausflug Sonntag. 322 Dearborn Str., Zigarrenstore. mifr

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld zu verleihen

in Summen von $20 bis $200
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wir Ihr wollt; wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies gebe ich Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten. Alles ist streng verschwiegen.

Das ist der beste Freund, der gutes hinter unserem Rücken spricht. Anwesend oder abwesend, Dein Haus wird Dich loben, wenn Du

SAPOLIO

gebrauchst. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Seine Tochter.

Roman von W. L. Alden.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von F. Mangold.

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Früher war es für Amerikaner und Amerikanerinnen mit wenig Schwierigkeiten verbunden, in Italien zu heirathen. Statt der zahlreichen Bescheinigungen, die ein italienischer Staatsbürger, der sich verehelichen will, beizubringen hat, begnügten sich die Behörden mit einem einfachen Zeugniß des nächsten amerikanischen Konsuls, worin ausgesprochen war, daß der Verheirathung des oder der Betreffenden gesetzlich nichts im Wege stehe. Beunruhigt durch die Häufigkeit, womit Amerikanerinnen, die den Reizen italienischer Edelleute und Offiziere nicht widerstehen konnten, diese heiratheten, und so italienische Staatsbürgerinnen wurden, hatte die amerikanische Regierung jedoch eines Tages die Ausstellung solcher Zeugnisse verboten. Das hatte die gewünschte Wirkung, indem es Amerikanerinnen die Verheirathung in Italien außerordentlich erschwerte und den Zufluß reicher amerikanischer Bräute hemmte, so daß die Unionsregierung durch das Verbot mittelbar zur Erhöhung der finanziellen Schwierigkeiten einer befreundeten Macht beitrug. Von da an war eine Amerikanerin, die in Italien in den Stand der Ehe treten wollte, genöthigt, sich mit Geburts- und Taufschein zu versehen, die vom Gouverneur ihres Heimathsstaates, vom italienischen Gesandten in Washington, dem italienischen Minister des Aeußeren und noch einigen anderen hohen Würdenträgern unterzeichnet sein mußten. Dann und wann entführte eine entschlossene Amerikanerin, die einen hübschen Marquis oder begehrenswerthen Hauptmann gekapert hatte, diesen über die Grenze nach der Schweiz, wo die Verheirathung eine weniger schwierige Sache war, und brachte ihn im Triumph als Gatten nach Italien zurück; allein in der Regel kamen die Amerikanerinnen, denen die Umstände, die die Herbeischaffung der nöthigen Papiere machte, Schrecken einflößten, zu der Ansicht, es sei ein Wagstück, einen Italiener zu heirathen, und begaben sich nach England, um dort einen betitelten Engländer einzufangen, oder kehrten nach Amerika zurück und heiratheten dort einen gänzlich unbetitelten Landsmann.

Fairchild übernahm es, außer den Urkunden, die er selbst nöthig hatte, auch die zu beschaffen, deren Miß Hoskins bedurfte. Diese wurde täglich entrüsteter über den Zeitverlust und die Mühe, die die Angelegenheit machte. Das war für Fairchild einigermaßen überraschend, denn obgleich sie sehr bereitwillig versprochen hatte, seine Frau zu werden, hatte sie bis jetzt doch niemals ein besonderes Verlangen an den Tag gelegt, die Hochzeit zu beschleunigen. Fairchilds Vorschlag, sich in der Schweiz trauen zu lassen, hatte sie jedoch entschieden abgelehnt, indem sie erklärte, sie wolle in Italien und nirgends sonst heirathen. Fairchild verschrieb Massen von Papier an Freunde — Rechtsanwälte, Politiker und einflußreiche Leute in Amerika — allein es dauerte lange, bis das letzte der erforderlichen Papiere eintraf, und die italienischen Behörden erklärten, sie seien zufrieden gestellt und die Trauung könne jeden Tag vorgenommen werden. Als es endlich so weit war, bestand Miß Hoskins darauf, ihre eigenen Papiere selbst in Verwahrung zu nehmen, denn sie wolle sie nicht nach der Mühe, die ihre Beschaffung gemacht hatte, der Gefahr aussetzen, daß sie Fairchild im Gasthaus aus dem Zimmer gestohlen würden. Demgemäß händigte ihr Fairchild die Urkunden aus, und sie belohnte ihn dafür mit einer vorübergehenden Rückkehr zu dem weichen und liebevollen Wesen, das sein Herz gewonnen hatte, denn während des letzten Theils ihrer Brautzeit hatte Miß Hoskins wiederholt gezeigt, daß sie, wie ihr Vater es vorsichtig ausdrückte, „verstimmt“ war.

„Sehen Sie,“ sagte er zu Fairchild, „die Verheirathung ist ein wichtiger Schritt für ein Mädchen, und dann macht sich Emmy, da sie weiß, daß sie mit Ihnen allein hier in Italien leben soll, natürlich Gedanken darüber, wie die Geschichte ausfallen wird. Beachten Sie sie nicht, und sie wird schon einlenken. Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, daß sie jetzt, wo die Sache so weit vorgeschritten ist, noch zurücktreten könnte. Sie ist ein sehr braves Mädchen und auf einer Lokomotive aufgewachsen, und Sie werden sie nicht dabei ertappen, daß sie das Signal zum Bremsen gibt, es sei denn, sie sähe ganz sicher und zweifellos eine Entgleisung kommen.“

Während dieser Zeit hätte Fairchild gern Miß Wilsons Gesellschaft gesucht, allein das junge Mädchen wich ihm geflissentlich aus, und er wußte nicht, wie er sie hätte treffen können, wenn er ihr nicht geradezu in den Singunterricht folgen und sich ihr dort aufdrängen wollte. So glücklich wie ein Mann, der im Begriffe ist, das Weib seiner Wahl heimzuführen, war er nicht. In Miß Hoskins' Benehmen war eine leichte, aber unverkennbare Veränderung eingetreten, und dann hatte er auch die Predigt, wie er es spöttisch nannte, die ihm Hoskins an dem Tage gehalten hatte, wo sie zusammen auf dem Bahnhof gewesen waren, noch nicht verwunden. Zuweilen, besonders in der Nacht, stiegen Zweifel in ihm auf, ob er ein Leben führe, das man würdig nennen könne, allein er fand immer Trost und Ermuthigung in einem Gedanken, und das war der Gedanke an den Roman, den zu schreiben er beabsichtigte. Das würde ihm eine Beschäftigung geben, woran auch ein so strenger Sittenrichter wie Hoskins nichts auszusetzen haben konnte. Allein im Grunde bezweifelte er seine Fähigkeit, diesen Roman zu schreiben. Seit so vielen Jahren war er auf dem Punkte gewesen, einen Anfang zu machen, und doch war noch kein Buchstabe geschrieben. Jetzt beschwichtigte er sein Gewissen dadurch, daß er sich selbst gelobte, in den Flitterwochen anzufangen.

„Die Erfahrungen der Ehe sind schließlich nothwendig, ehe ein Mann etwas Lebenswahres über Herzensangelegenheiten schreiben kann,“ beruhigte er sich selbst.

Am Morgen schien ihm das Leben dann wieder so freundlich als nur je, und sein Gewissen schlummerte friedlich. Wer war denn Hoskins, daß er sich herausnahm, besser wissen zu wollen als Fairchild selbst, was für eine Art von Lebensführung für diesen passend sei? Konnte es etwas Abgeschmackteres geben, als den Vorschlag, er solle Lokomotivführer werden, weiter nichts, als ein fettiger, schmutziger Arbeiter? Am Morgen lachte er über den Gedanken, sich Hoskins als den Gewissensrath eines gebildeten Mannes vorzustellen. Bei alledem kaufte er sich aber doch eine neue Füllfeder, wobei ihm das Schreiben des bewußten Romans vorschwebte. Jetzt hatte er das Bewußtsein, einen Vertrag mit seinem Gewissen abgeschlossen zu haben, und daß, wenn dieses ihm gestattete, in Venedig zu leben, er sein Buch auch wirklich schreiben müsse, und selbst im hellsten Sonnenschein war er sich bewußt, daß er diesen Vertrag mit Ehren nicht brechen könne.

Gerade eine Woche vor dem zur Hochzeit bestimmten Tage eröffnete Miß Hoskins ihrem Vater und ihrem Verlobten, sie wünsche, daß die beiden Herren Mailand auf einige Tage verließen.

„Ich bin durch all die umständlichen Besorgungen, ohne die eine Frau nicht heirathen kann, obgleich Ihr Euch einzubilden scheint, ein junges Mädchen brauche weiter nichts, als ein anständiges Kleid und einen Reisehut, so abgehetzt und abgespannt, daß ich nächstens nicht mehr für meine Nerven einstehen kann. Wenn Mr. Fairchild meiner nicht früher überdrüssig werden soll, als es nothwendig ist, so muß er mich auf ein paar Tage allein lassen. Du weißt doch, Papa, daß Du die Maschinenfabriken in Genua, wo die Lokomotiven gebaut werden, immer gern einmal sehen wolltest. Jetzt ist es Zeit für Dich und Mr. Fairchild, nach Genua zu gehen, bis ich mich wieder wie eine Christin betragen kann.“

„Aber meine liebe Emmy....“ begann Fairchild.

„Ich habe gar keine Lust, mit Dir darüber zu streiten,“ antwortete Miß Hoskins gereizt. „Etwas Derartiges zu versuchen, dazu bin ich zu müde, aber wenn Du mich wirklich lieb hast, so wirst Du morgen mit Papa nach Genua fahren und nicht vor Donnerstag Nachmittag wieder kommen. Dann wirst Du mich so liebenswürdig finden, als ich nur sein kann, was allerdings, wie ich sehr wohl weiß, nicht viel sagen will.“

„Wie mir scheint, haben wir unsere Befehle erhalten,“ meinte Hoskins. „Ich werde morgen Vormittag in aller Frühe abreisen, Emmy, und wenn Fairchild mich begleiten will, soll er mir willkommen sein. Allerdings möchte ich diese Fabriken gern sehen. Es ist nicht unmöglich, daß ich dort einen werthvollen Gedanken auflese, denn diese Italiener haben eine Menge gesunden Pferdeverstandes, trotz ihrer kindischen Art.“

Fairchild trug gar kein Verlangen, Mailand zu verlassen, und Genua hatte nichts Verlockendes für ihn, aber Miß Hoskins war so augenscheinlich entschlossen, auf ihrem Willen zu bestehen, daß er es nicht ablehnen konnte, ihren Vater zu begleiten.

„Es handelt sich ja nur um drei oder vier Tage,“ dachte er, „und ich kann Emmy doch unmöglich die erste Bitte abschlagen, die sie jemals an mich gerichtet hat.“

So sagte er ihr also Lebewohl und begab sich nach seinem Gasthof, aber ihre Gleichgiltigkeit beim Abschied hinterließ ein sehr peinliches Gefühl bei ihm, das nicht ganz frei von Eifersucht war, da es ihm so vorkam, als ob sie ihrem Vater gegenüber liebevoller als gewöhnlich gewesen sei, sowie sich dieser gehorsame Vater bereit erklärt hatte, ihren Wunsch zu erfüllen.

Am nächsten Morgen verließen die beiden Männer Mailand, und Hoskins, der anscheinend in der besten Laune war, bemühte sich, seinen Gefährten aus seinem nachdenklichen Schweigen aufzurütteln. Während der Zug langsam über die einförmige lombardische Tiefebene kroch, sah Fairchild theilnahmlos zum Fenster hinaus. Er und Hoskins waren die einzigen Insassen der Abtheilung, was sich Hoskins zu Nutzen machte, indem er sich seine Pfeife anzündete.

„Die meisten Amerikaner haben an diesen europäischen Wagen etwas auszusetzen,“ sagte er, „aber mir gefallen sie ganz gut. Wenn wir in den Vereinigten Staaten reisten, könnten wir einen solchen Platz nicht für uns haben, außer wenn wir einen Pullman-Wagen benützten und für die ganze Abtheilung bezahlten. Hier können wir rauchen und es uns so bequem machen, als es uns gefällt, obgleich ich allerdings zugeben muß, daß mir die Zeitungsjungen fehlen, die in unseren amerikanischen Wagen umhergehen und etwas Leben in die Bude bringen.“

„Ja,“ sagte Fairchild, „diese Wagen sind sehr hübsch. Wann sagte Emmy, daß sie uns zurück erwarte?“

„Heute Morgen sagte sie mir, wir könnten Donnerstag wieder kommen, und das ist ja schon übermorgen. Wir haben also einen vollen Tag in Genua, und das wird für Sie wohl genug sein, sollte ich denken. Wir können die ganze Zeit den Maschinenfabriken widmen, und Sie sollen 'mal sehen, es wird Ihnen viel besser zu Muthe sein, als jetzt. Habe ich Ihnen schon einmal von meinem Freunde, dem Heizer, erzählt, der sich selbst von der Taubheit geheilt hat, während kein Doktor ihm helfen konnte?“

Fairchild antwortete nichts, aber Hoskins fuhr fort: „Der Mann war im Jahre 1874 Heizer an der St. Paul-Milwaukee-Bahn, und er war ein tüchtiger, nüchterner, fleißiger Mensch; aber eines Tages wurde er plötzlich taub. Er verstand die Befehle nicht mehr, die ihm sein Lokomotivführer gab, und hörte keine Pfeife, wenn er nicht dicht dabei stand. Natürlich konnte die Gesellschaft einen solchen Mann nicht behalten, und MacFadden, das war sein Name, ging nach Chicago und zog die dortigen Aerzte zu Rathe. Sechs oder sieben hat er, glaube ich, versucht, und nachdem sie an ihm herumgedoktert hatten, bis sie müde waren, gaben sie es auf, und sagten ihm, er sei unheilbar. Da begegnete ich ihm eines Tages. „Mac,“ sagte ich zu ihm, „warum versuchst Du es nicht einmal mit einer Kesselfabrik?“ Ich mußte es ihm drei oder vier Mal in's Ohr schreien, bis er mich verstand, und dann sah ich, wie es in seinem Gesicht aufleuchtete. „Wahrhaftig, das werde ich versuchen,“ sagte er, „und ich glaube, Du hast das Einzige getroffen, was mir helfen kann.“

„Er kehrt also nach Chicago zurück, wo sich eine große Kesselfabrik befindet, und bezahlt dem Vorarbeiter etwas Ordentliches für die Erlaubniß, den ganzen Tag dort zu bleiben. Zuerst schien ihm die Geschichte nicht viel zu nützen, allein, wenn genietet wurde, hörte er doch etwas, und das ermuthigte ihn. Eines Tages, als ein gewaltiger Kessel für ein Kriegsschiff in Arbeit war, legte er sich dicht an die Stelle, wo am tollsten gehämmert wurde. Noch keine halbe Stunde hatte er dort gelegen, als er, wie er sagte, das Gefühl hatte, als ob etwas im Innern seines Kopfes platze. Wie der Blitz kam er aus dem Kessel heraus, und hörte so gut, als nur je in seinem Leben. Von da an war er nie wieder taub, und Sie hätten 'mal sehen sollen, wie dankbar der Mann mir war.“

(Fortsetzung folgt.)

Giftschlangen in Tirol.

Der Tiroler Landtag hatte beschlossen, für das Jahr 1900 wieder eine Prämie von 60 Hellern für die Tödtung jeder Giftschlange gegen Einsendung ihres Kopfes zu gewähren, und hierfür 800 Kronen bewilligt. Es wurden nun im Ganzen 1135 Schlangen, beziehungsweise deren Köpfe, eingesendet, und zwar 884 Giftschlangen und 251 nichtgiftige. Von den Giftschlangen entfallen auf Südtirol 720, auf Deutschtirol einschließlich Ampezzo 164 Stück. Der vom Lande Tirol zu Prämien für die Tödtung von Giftschlangen in den Jahren 1896 bis 1899 ausgegebene Betrag beziffert sich auf 3678 Kronen.

Kein Wunder

daß wir viel leiden wenn geplagt mit

Leberleiden, unreinem Blut, Magenleiden, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Verstopfung und Biliösität.

Wir brauchen jedoch nicht lange zu leiden.

Dr. August König's Hamburger Tropfen

ist das spezifische Mittel gegen alle diese Leiden.

Die Entartung in Frankreich.

Man geht in Frankreich ernstlich daran, die Ursachen des Rückganges der Nation zu erforschen und zu bekämpfen. Es wird nach Mitteln gesucht, die das Volk körperlich und geistig stärken könnten. Bezeichnend für das Bestreben ist, daß dort innerhalb einer kurzen Frist mehr als 20 Bücher erschienen sind, die sich mit der Hygiene des Kindes befassen. Unter anderen hat auch der hervorragende Pariser Arzt Dr. Maurice de Fleury, durch sein Werk über die „Heilkunde des Geistes“ in seiner Heimath wie im Auslande vortheilhaft bekannt, vor einiger Zeit ein Buch „Körper und Seele des Kindes“ veröffentlicht, dessen einleitendes Kapitel gekürzt hier wiedergegeben zu werden verdient, weil es ein interessantes Schlaglicht auf die Franzosen von heute wirft:

„In der ganzen Welt ist die Ansicht verbreitet, die Franzosen seien ein nervöses Volk.

Unzweifelhaft hat unser Kollektiv-Temperament es uns ermöglicht, eine ansehnliche Zahl großer Thaten zu verrichten; aber man hat uns auch mehr als einmal Thorheiten begehen sehen.

Warum das leugnen? Man heilt ein Uebel erst, nachdem man ihm ins Gesicht gesehen. Wir begeistern uns mitunter ohne hinreichende Erwägung und hassen ohne Maß; wir bringen es zu Wege, sowohl ungerecht und verblendet zu sein, was im Allgemeinen nicht lange währt, als auch schwungvoll-edelmüthig zu sein, worum man uns beneiden darf; wir bieten zu oft das Schauspiel von Meinungsumschlägen, die ein wenig an Neurose erinnern und ein wenig Erstaunen hervorrufen, — diesen verdanken wir seitens gegnerischer oder befreundeter Nationen jene leise, mitunter liebevolle Geringschätzung, welche kräftige Männer für reizende, Nervenanfällen ausgesetzte Frauen zu empfinden pflegen.

Wer sich an diesen äußeren Schein halten wollte, würde uns sehr falsch beurtheilen. Die uns ein wenig kennen, wissen, daß sehr vielen Franzosen eine tiefe und ernste Seele eigen ist, daß man auf die Treue, auf die vertrauensvolle Loyalität unseres Herzens und auf jene eingewurzelte Ehrenhaftigkeit, jene Wahrheit und helle Klarheit rechnen kann, welche unserem Wesen ohne Zweifel etwas Schematisches, aber auch Eigenartiges, Geordnetes, Weises verleihen . . . es erinnert an einen französischen Garten mit geraden Alleen.

Ich sehe nun an der Oberfläche ein furchtbares Vergeuden von Lebenskräften, viel Bewegung um nichts, was die Entkräftung herbeiführt. Wir pendeln in anfangs erschreckend großem Bogen längs unserer Energie-Skala: mit beunruhigender Plötzlichkeit von der etwas niedrigen Eitelkeit zu der tobenden Entrüstung, von der Niedergeschlagenheit zum Stolz und zu überschäumender Freude übergehend. Oder aber: wir lassen uns zu Gefangenen einer fixen Idee machen, wir verengen das Feld unserer Erkenntniß, wie die Psychologen sagen, auf einen Punkt, auf einen Thatbestand, bis infolge der nervösen Spannung ein krampfartiger Zustand — Tumult, Krieg oder Revolution — eintritt.

Glücklicherweise ist unsere ursprüngliche Lebensfähigkeit, unsere Spannkraft von unvergleichlicher Härte. Wir fallen immer wieder auf die Füße, wir kehren immer wieder zur Gesundheit zurück. Während andere Völker, wenn es mit ihnen so weit kommt, entsetzliche Krisen und gleichsam eine Epilepsie durchmachen, die sie für Jahre hinaus schädigt und zu Boden wirft, haben wir wohl häufiger Anfälle, spüren jedoch deren Nachwirkungen fast gar nicht.

Wir sind Menschen von vorzüglicher Konstitution, von ausgezeichneter Naturanlage. Deshalb halte ich unseren Fall für heilbar und unser Land für besserungsfähig. Wir können viel dazu thun, uns nach der guten Seite hin zu verändern, indem wir uns die Fehler und Schwächen lebhaft zum Bewußtsein bringen.

Beredte Männer haben überzeugend gezeigt, welche Veränderungen in dem Unterricht und in der Erziehung unserer Töchter und Söhne unter nicht ungünstigen Umständen unserer Rasse den Kampf gegen die angelsächsische ermöglichen würden, die im Begriff ist, die andere zu vernichten und sich des Erdballs zu bemächtigen . . . Allein zu der systematischen Wiederaufrichtung unserer Gesammtenergie, zu der Verbesserung unserer „gent“ läßt sich noch etwas thun.

Von Berufswegen fühle ich mich veranlaßt, dieses „Etwas“ in der Hygiene des Körpers und des Geistes zugleich zu suchen. Schon wieder! wird man sagen.

Dem gegenüber muß ich bemerken, daß man zu allen Zeiten das gethan hat, was ich zu erneuern, den Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen mich bemühe. Alle Religionen haben ihre Hygiene, ihre Diätetik gehabt. Die Kirche mit ihren Fast- und Nahrungsvorschriften, mit ihren Geißelungen und Büßerhemden und ihren Klöstern hat sich als große Hygienikerin erwiesen.

Die Angelsachsen befassen sich unaufhörlich mit der körperlichen Gesundheit, von welcher die Gesundheit der Seele, das geistige Gleichgewicht in so hohem Maße abhängt. In erster Linie gilt ihr Interesse dem Kinde. Ihre sympathischesten Schriftsteller, ihre bedeutendsten Philosophen widmen der körperlichen oder intellektuellen Entwicklung des Kindes und buchstäblich seiner „Zucht“ viele Seiten, ganze Werke.

In dem humoristischen, tiefen Büchlein „Die intellektuelle, moralische und physische Erziehung“ Spencers wiederholt der Meister zwei-, dreimal den Satz des Amerikaners Emerson: „Die erste Voraussetzung des Erfolges in der Welt ist, ein kräftiges Thier zu sein, und die erste Voraussetzung der Volkswohlfahrt ist, daß das Volk aus kräftigen Thieren bestehe.“ Dieser Ausspruch birgt eine der größten Wahrheiten.“

Herbert Spencer hat einmal gesagt: „Es wäre an der Zeit, daß unseren Kindern ein Theil jener Wohlthaten zu Gute käme, welche die modernen wissenschaftlichen Entdeckungen unseren Schafen und unseren Ochsen verschafft haben.“ Daran anknüpfend, bemerkt Dr. de Fleury: „Was müßten erst wir in Frankreich sagen, wo es so viel für unsere Rasse zu thun gäbe, die, um bloß von ihrer äußeren Erscheinung zu sprechen, immer kleiner, schwächer und aufgedunsener zu werden neigt? Wir alle, die wir Kinder haben, wollen unser Gewissen prüfen. Wir müssen einsehen, daß wir ihnen, da wir sie ins Leben gesetzt haben, auch zugleich die stärksten Waffen, das Maximum an körperlicher und geistiger Gesundheit geben müssen, damit sie die Gegner bekämpfen können, denen sie unfehlbar begegnen werden, damit sie sich selbst zu besiegen vermögen, damit sie aus ihrer mehr oder minder mittelmäßigen, von uns ererbten Natur etwas Gutes zu gestalten im Stande seien.“

Gesundheit für Euch.

Eine Institution, die in Chicago berühmt geworden, ist das Bannermann Medical Institute, in dem vierten Stockwerke des Onconto-Gebäudes, 67 Clark Straße. Dasselbe ist ausgestattet mit allen Electro-Medizinischen Vorrichtungen, durch die Medizinen in das System eingeführt werden durch Cataphoresis und Electrolischen Methoden, ebenfalls bei Ableitung durch Suppositorien und lokale Applikationen sowohl als innere Medikationen. Diese wunderbaren Medizinen sind bekannt als Germicides oder Mikrobcides, die Entdeckung von Professor Bannermann, und die Heilung bei deren Gebrauch für Schwindsucht, Katarrh, Gewächse, Krebs, Blutvergiftung, weibliche Krankheiten, Varicocele, nervöse Schwächen, Haut-Krankheiten, Bruch, Herz-Krankheiten, Nieren- und Leber-Beschwerden, erweckt immer mehr Interesse unter dem intelligenteren Theil der Chicagoer Bürger sowohl als eminenten Wissenschaftlern.

Deren Parlors und Empfangs-Zimmer sind täglich angefüllt mit Leuten, Kranken sowohl als Gesunden, welche neugierig sind, mehr zu erfahren über diese Electro-Chemic Germicide Methode der Heilung, wie sie von Prof. Bannermann herbeigeführt wird. Demonstrationen und Untersuchungen durch die X-Ray Maschine werden täglich gemacht, welche sehr lehrreich, interessant und zufriedenstellend für viele Besucher sind, für welches Vergnügen und Kenntniß man nichts zu zahlen braucht.

Es ist ein Chicagoer Institut, zu welchem Alle eingeladen sind, vorzusprechen.

Einerlei ob Ihr Behandlung nöthig habt oder nicht, Ihr werdet freundlichst empfangen werden durch unsere New Yorker Spezialisten und Chicagoer Aerzte, die anwesend sind. Thue Jedermann sich selbst das Vergnügen, und Prof. Bannermann die Ehre an, ihm einen Besuch abzustatten und seine Germicide und Electro-Chemic Methoden der Behandlung zu prüfen, und der Professor kann und wird Euch an Leute verweisen, deren Stellung im Leben großes Gewicht auf deren Worte legt in Bezug auf Heilungen, welche an ihnen selbst erzielt wurden. Dies wird der unbestreitbare Beweis sein, auf den hin er das Vertrauen der Kranken zu gewinnen hofft. Ganz einerlei, was Dieser oder Jener sagt, dies ist ein Geschäfts-Vorschlag, welcher an Euch ergeht. Zum Besten Eurer Gesundheit und Glückseligkeit sprecht vor und untersucht, oder schreibt für Näheres.

Wir kuriren Varicocele in 5 Tagen, um kurirt zu bleiben.

Kein Schneiden oder Schmerz. Ihr seid einer Heilung sicher. Wir geben eine gesetzliche, bindende Garantie, Euch zu kuriren oder das Geld wird zurückerstattet.

Prüfet uns und unsere Methoden

und Ihr werdet überzeugt sein von unserer Fähigkeit, diese Krankheiten zu bemeistern. Wir laden besonders Diejenigen ein, welche unzufrieden waren bei ihrer Behandlung anderswo. Wir werden Euch sagen, warum wir Euch kuriren können, wo Andere fehlten. Unsere Bedingungen sind annehmbar und nicht mehr, wie Ihr willens seid, zu bezahlen, um kurirt zu werden.

Sprecht vor oder schreibt eine volle und unreservirte Geschichte von Eurer Krankheit und wir schicken Euch in einem einfach versiegelten Kouvert eine wissenschaftliche und ehrliche Auskunft.

Stunden von 8 Uhr Vorm. bis 6:30 Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Adressirt oder sprecht vor.

THE BANNERMAN MEDICAL INSTITUTE,

67 Clark Str. (gegenüber City Hall), Ecke Clark und Randolph Str., 4. Flur. jami*

Gegensätze

sind das Zeichen unserer Zeit. Je toller z. B. „die Jagd nach dem Glück“, je höher die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit von Körper und Geist, desto geringer die Pflege des Leibes. Denket daran, daß sich Geist und Körper nicht ungestraft vernachlässigen lassen, und vor Allem, daß es nur ein unschädliches und wirklich heilsames Mittel gibt, den ermatteten Leib vor Schaden zu bewahren, zu reinigen und neu zu beleben. Es sind dies die von Alters her berühmten St. Bernard Kräuterpillen. Für 25 Cts. in allen Apotheken zu haben. momifr

Feuerfeste Lichtmäntel.

Jedermann kennt den dünnen weißen Lichtmantel, welcher die moderne Gaslicht-Flammen umgiebt und so sehr wie Fasern-Papier aussieht, daß man glauben möchte, er müsse im nächsten Augenblick in Flammen aufgehen. Aber nicht Viele wissen, aus welchem Material dieser leichte, unverbrennliche Gegenstand hergestellt wird.

Derselbe wird aus einer Asche erzeugt, die hauptsächlich aus den Oxiden gewisser seltener Metalle besteht, u. A. Lanthanum, Yttrium und Zirconium. Diese Metalle werden durch Erhitzung auf einen hohen Temperaturgrad lichtglühend gemacht, und von dieser Masse wird eine Lösung hergestellt, mit welcher eine, auf einer Strickmaschine erzeugten Tube von Baumwollfaden-Gewebe gesättigt wird. Nachdem man diesen gesättigten Stoff ausgespannt und getrocknet hat, wird die Tube in zwei Stücke geschnitten; das Schnitt-Ende jedes Stückes wird zurückgeschlagen und mit einem Platina-Draht derart genäht, daß es ganz eingezogen wird. Durch Ausspannen über eine Form erhält der Mantel seine gewünschte Gestalt und wird geplättet. Zuletzt aber werden mittels eines Bunsen'schen Brenners alle Baumwollfäden in dem Mantel langsam herausgebrannt, und es bleibt nur noch der in Gestalt unveränderte Skelettmantel aus den metallischen Oxiden übrig, welcher noch besonders in einer Bunsen'schen Flamme gehärtet wird.

— In Fiume ertränkte die 25jährige Marie Zvertela, die Frau eines Eisenbahnbremsers, in einem plötzlichen Wahnsinnsanfalle ihr siebenjähriges Söhnchen in einer Wanne und versuchte auch ihr kleines Kind, einen dreijährigen Jungen, zu ergreifen, der sich jedoch zu Nachbarn flüchtete. Dann brachte sich die Wahnsinnige mit einem Rasirmesser am Halse, an den Armen und Hüften tiefe Schnittwunden bei und wurde sterbend in das Spital überführt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine Räubertragödie.

Das Landgericht von Zara (Dalmatien) wird sich demnächst mit einem merkwürdigen Gerichtsfall zu beschäftigen haben, dessen Sachverhalt der folgende ist: Der Bauer Valentic aus Knin trieb mit seiner Tochter zwei Ochsen auf den Markt, die er um 250 Gulden verkaufte. Auf dem Heimwege übergab er das Geld seiner Tochter zur Aufbewahrung und blieb dann ein wenig zurück, während das Mädchen allein vorausging. In diesem Momente überfielen ihn zwei unbekannte Männer und forderten von ihm Geld. Vergebens betheuerte der Bauer, daß er keines bei sich habe, die Räuber würgten ihn, so daß er alsbald unter ihren Fäusten seine Seele aushauchte. Nun erst untersuchten sie seine Taschen, die sie thatsächlich leer fanden. Die erschrockene Tochter lief, als sie den Ueberfall auf ihren Vater sah, davon, bis sie endlich total erschöpft bei einer Hütte anlangte, und einer Frau, die sie dort antraf, erzählte, was sich ereignet hatte. Die Frau nahm die Aermste scheinbar mitleidsvoll auf und nöthigte sie, bei ihr zu übernachten, da es nicht räthlich sei, bei der Unsicherheit der Gegend allein weiterzugehen. Nach etwa einer Stunde kehrten die Eigenthümer der Hütte heim. Es waren die Räuber, die kurz vorher den Vater des Mädchens ermordeten, aber von dem Mädchen nicht erkannt wurden. Dieselben versprachen dem jammernden Mädchen, daß sie am folgenden Morgen nach ihrem Vater suchen wollten. Dabei faßten aber die Räuber einen entsetzlichen Plan: Sie beschlossen, das fremde Mädchen zu tödten, den Leichnam zu verbrennen und sich ihres Geldes zu bemächtigen. Die Fremde theilte ihr Nachtlager mit der Tochter des älteren Räubers und nahm in dem Bette die rechte Seite ein. Im Laufe der Nacht verließ sie aber ihre Schlafstätte, um Wasser zu trinken, und als sie zurückkehrte, hatte ihre Stelle ihre Bettgenossin eingenommen, weshalb sie sich dann auf die linke Seite des Betes legte. Bald darauf hörte sie Schritte. Die Räuber näherten sich dem Bette, packten das auf der rechten Seite liegende Mädchen, erwürgten es und schleppten es auf den vorbereiteten Scheiterhaufen. Es war dies aber das eigene Kind des einen Räubers, während die Fremde die Gelegenheit benützte; und, nur mit einem Hemde bekleidet, davonlief. Auf der Straße begegnete sie nach einiger Zeit einer Gendarmerie- und Finanzpatrouille, welcher sie angsterfüllt ihr furchtbares Erlebniß erzählte und auf die Hütte hinwies, wo sich das Drama abgespielt hat. Die Patrouille begab sich sofort auf den Thatort, verhaftete die Verbrecher und lieferte sie dem Gerichte ein. Erst jetzt wurden die Räuber gewahr, daß sie die Tochter des einen von ihnen verbrannt hatten.

Durchgehende Schlafwagen nach Marquette, Mich.

Chicago & Northwestern Bahn um 8 Uhr Abends täglich. Frühstück in Marquette. Aeußerst angenehme Temperatur. Touristen-Tickets zu niedrigen Raten. Ticket-Office 212 Clark Straße und Wells Str.-Bahnhof. 15,17,19jl

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 260 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momila

Leset die „Sonntagpost“.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschilder, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Sind Sie taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Internationale Ohren-Heilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill. 1omilj

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,** 464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w.—Sommer und Winter geöffnet. Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH. 11fb, mifa*

Haut- und Geschlechts-Krankheiten bei Frauen und Männern heilt schnell, sicher und dauernd nach bewährter Methode der Wiener Schule der bekannte Spezialist **Dr. Lowenrosen,** 606 Inter-Ocean-Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Madison Str. Sprechstunden: Von 9 bis 12 Uhr Vorm. und 1½ bis 4 und 5 bis 8 Nachm.; Sonntag von 10—2 Uhr. 30jn,1mX

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 10mabidoso

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY **N. WATRY & CO.,** 99 E. RANDOLPH STR., Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität.—Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 1jul,1mo

WILLIAM SIECK,

Wells Straße und North Avenue.

Wieder eine Anzahl wünschenswerther Sommer-Waaren zu bedeutend reduzirten Preisen.

19c und 25c Fancy Zephyr Ginghams, jetzt für 9½c die Yard—

feine 33zöllige Waistings in guten Farben und Mustern, angeboten für weniger wie der Preis des gewöhnlichen Ginghams, kommt in Stücken von 2 bis 8 Yards. Hübsche Madras, Zephyr und mercerirte Chambrays, die meisten waren 25c, am Donnerstag auf unseren Tischen für 9½c die Yard.

5½c für unsere besten 12½c Percales, helle und dunkle Muster, kommen in Resten von 2 bis 8 Yards, machen schöne Waists, Hemden, Morgenkleider und Kinder-Kleider, für weniger wie die Hälfte des regulären Preises.

Für ein Viertel des früheren Preises: Schwarzseid. Grenadines, 29c, 39c, 49c, macht eine prachtvolle kühle Waist oder Kleid; da sie 42 Zoll breit sind, nimmt es nur 1½ bis 2 Yards für eine Waist. Hübsch gestreifte und karrirte Muster, ganz Seide, werth von 98c bis $2.25.

Weißer Nainsook oder Long Cloth, 6½c und 8½c.

Haben Sie es je versucht, das ideale Material für Sommer-Unterwäsche? Fein, weich und doch haltbar; kommt eine Yard breit, in Resten von 2 bis 8 Yards. Die angebotenen Waaren sind gute 15c- und 25c-Qualitäten.

Extrafeines Männer-Unterzeug.

50c für eine Mustersammlung, größtentheils in mittleren Größen, feine Sachen, werth bis zu $1.50. Elegante, mercerirte Waare, feine gerippte Balbriggans, elegante Spitzen-Muster, verkauft als Reklame für unser Herren-Departement für 50c das Stück.

Waschbare Röcke für Männer für 25c und 35c.

Dieselbe Geschichte, auch Muster, hell und dunkel, für ein Drittel des regulären Werthes verkauft, mittlere Größen.

Bade-Anzüge für Männer und Knaben, 50c und 45c, hübsch gestreift.

Feste Bluse für Knaben für weniger wie die Hälfte, 25c, 29c und 35c.

Muster, ein wenig verdrückt, sogenannte Wasch-Anzüge, bis zu $1.00 werth, so wie einige wenige volle Anzüge und Wasch-Joppen für größere Knaben, alles zu ungefähr einem Drittel des früheren Preises.

Mottensichere Papiersäcke 15c

Der beste Schutz für Ueberzieher, Jacken und Pelze und wollene Decken, mit Naphthaline getränkt.

Weiße Muslin-Hosenf. Kinder

Speziell für 5c, 8c und 13c.

Lot 1. Aus gutem Muslin gemacht, mit drei Fältchen, gut gemachte Knopflöcher im Bund, Patent-Seitennaht, je nach der Größe für **5c, 7c, 9c und 13c.**

Lot 2. Aus dem besten Masonville Muslin, in jeder Weise gut gemacht, mit Hohlsaum sowie Hohlsaum-Rüsche, hübsch und doch sehr dauerhaft, 1 bis 16 Jahren, für **8c, 11c, 14c** und **16c.** Noch bessere Sachen, besetzt mit Valencienne Spitze und Stickerei von 15c aufwärts.

Kühle Sommer-Kleider und -Röcke, hübsche Sachen für wenig Geld.

Dunkler Lawn Tea-Gowns, $1.39, aus gemustertem Lawn, schwarzer oder dunkelblauer Grund, hübsche besetzte Waist, fancy gepuffte Aermel, doppelte Rock-Rüsche, Größen von 32 bis 40.

Mercerirte Foulard Tea-Gowns, $1.75 und $1.98, aus feinem bedrucktem Foulard, hübsche neue Facons in Bolero-Styl, kommen in rosa, hellblau, grau, blau und schwarz, Größen von 34 bis 44.

Foulard Kleider-Röcke, 98c und $1.25, gerade das Richtige für heißes warmes Wetter, ein leichter kühler Rock für wenig Geld, mit breiter ungleicher Rüsche, voll im Rücken, besetzt mit Spitzen-Zwischensatz, alle Größen.

Ferien-Waists für 35c, 50c, 69c u. 98c.

Sie gehen vielleicht aufs Land u. wünschen Ihre Garderobe zu vervollständigen; diese Preise werden es Ihnen möglich machen, mehr Waists mitzunehmen als Sie erst für nöthig hielten, weil die Wäsche in diesen Sommerorten so langsam ist. Alles Sachen dieser Saison, Farbe, Größen, Schnitt, alles ist richtig, nur die Preise niedrig.

Unterhemden für Kinder und junge Mädchen für 5c.

In creme oder weiß, mit oder ohne Aermel. Größen bis zu 14 Jahren; alle Größen für 5c.

Sammetband mit Satine-Rückseite für 9c, 11c und 15c die Yard.

Nicht so gut wie unsere beste Qualität, aber eine gute Mittelwaare, gerade in den Breiten für den Hals, Nummer 5, 7 und 9, für nur die Hälfte des regulären Preises.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 5. Juli 1901.

Die Leute, die in der Politik das Gras wachsen hören, wußten dieser Tage davon zu berichten, die Tage des ministeriellen Daseins des Herrn v. Thielen seien gezählt, bald werde bei ihm der „Lucanus" anklopfen und ihn in die Unterwelt der nichtministeriellen Existenzen geleiten. Diesen Wahrsagern hat jetzt der Eisenbahnminister die Versicherung gegeben, daß er sich noch nicht auf den Abschied vom Ministerhotel in der Wilhelmstraße einrichten zu müssen glaubt: Er hat eine Verfügung getroffen, die eine in jeder Beziehungs höchst dankenswerthe Reform im Eisenbahnwesen darstellt und in allen Kreisen des Publikums lebhaften Beifall zu finden gewiß ist, nämlich die Verlängerung der Giltigkeitsdaten für Rückfahrtskarten auf 45 Tage. Der Fortschritt, den diese Anordnung für das reisende Publikum mit sich bringt, ist in der That unverkennbar; er hat nicht bloß für sehr viele Reisen eine bedeutende Verbilligung, sondern nicht minder eine wesentliche Vereinfachung der Fahrkarten-Ausgabe zur Folge. Besonders anzuerkennen ist auch, daß der Minister, nachdem er sich einmal zu dieser umfassenden Maßregel entschlossen hat, sich über alle bureaukratischen Bedenken hinweggesetzt und die sofortige Durchführung angeordnet hat. Er wollte nicht warten, bis die bisher gedruckten Karten aufgebraucht oder bis neue Karten mit den entsprechenden Vermerken ihrer Giltigkeitsdauer in ausreichender Zahl neu gedruckt worden seien. Er hat vielmehr angeordnet, daß bereits vom 4. Juli an alle Rückfahrkarten eine 45tägige Giltigkeitsdauer haben sollen, ganz gleichgiltig, welch ein Dauervermerk ihnen aufgedruckt sein mag. Diese schnelle Ausführung hat doppelten Werth, weil sie gerade zum Beginn der Reisezeit erfolgt. Im ganzen Osten fangen am 6. Juli die großen Schulferien an, und im ganzen deutschen Reiche beginnen am 15. Juli die Gerichtsferien. So konnte denn diese Anordnung nicht gelegener erlassen werden.

In Berlin sehen allerdings Manche der Neuerung mit sehr gemischten Gefühlen entgegen, nämlich die Bärenführer. Was man darunter versteht, weiß jeder Berliner, der je die Freude hatte, von Verwandten oder Freunden aus der Provinz Logisbesuch zu haben. Dieser Besuch war für den Gastgeber etwas anstrengend, denn er mußte als „Bärenführer" die zärtlichen Verwandten und getreuen Freunde zu allen großen und kleinen Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt führen. Obgleich diese Führerschaft Zeit, Geld und Schweiß kostete, wurde sie sehr gern geleistet. Währte sie doch nicht länger als höchstens 10 Tage, denn länger galt die längste Rückfahrtkarte aus der entlegensten Stadt nach Berlin nicht, und nur in den seltensten Fällen nahm ein Berlin-Pilger keine Rückfahrtkarte oder ließ dieselbe gar verfallen. Jetzt aber wird die Arbeit des Bärenführers 6 Wochen dauern. Das strengt an, wenn man auch noch so gern die Herrlichkeiten der Residenz den lieben Verwandten zeigen möchte. Und auch der liebenswürdigste Logis-Besuch kann oft unbequem werden, wenn er sechs Wochen lang dauert. Hoffentlich wird aber ein Kompromiß geschlossen. Dieselbe Arbeit, die der Bärenführer in wilder Hast bisher in einer Woche oder gar in 3—4 Tagen leisten mußte, läßt sich nun auf 6 Wochen vertheilen, und dadurch werden die Strapazen geringer.

* * *

Vom Dache des Hotel Saxonia weht, zum ersten Male in der Reichshauptstadt, die Flagge Koreas. Die schon vor Monaten angekündigte Gesandtschaft Koreas ist nunmehr in Berlin eingetroffen, und die aus fünf Herren bestehende Legation hat in dem genannten Hotel Wohnung genommen. Am 16. April hatte sie die Hauptstadt ihres Landes Söul verlassen. Von der Hafenstadt Chemulpo waren die Herren zunächst nach Schanghai gereist und hatten dann an Bord des französischen Dampfers „Yora" die Ueberfahrt nach Europa gemacht. Sie landeten am 4. Juni in Marseille, und nachdem sie in Paris drei Wochen sich aufgehalten, sind sie jetzt am Orte ihrer künftigen Thätigkeit angelangt. Die Gesandtschaft wird, wenn auch erst nach einigen Wochen, ein eigenes Heim beziehen. Denn während die ersten Missionen exotischer Staaten nur flüchtiger Natur waren und erst viel später die Beglaubigung einer ständigen Vertretung erfolgte, verbleibt diese Legation am deutschen Kaiserhofe. Zugleich freilich ist sie als ständige Vertretung des koreanischen Kaisers auch in Wien beglaubigt. Chef der Gesandtschaft ist Min-Chul-Hun, ein 42jähriger Herr, der, nach den bekannt gewordenen Bildern zu urtheilen, seinem Souverän ähnelt. Er hat seine diplomatische Laufbahn in Peking begonnen, wo er vor zehn Jahren als Attaché der dortigen koreanischen Gesandtschaft thätig war. Zuletzt war er Funktionär im Hausministerium, als ihn das Vertrauen seines Monarchen auf den jetzigen Posten berief. Er spricht, von geringer Kenntniß des Englischen abgesehen, nur die Sprache seines Landes. Dagegen ist der erste Attaché, H. J. Hona, des Deutschen ganz gut mächtig. Dieser Umstand dürfte in erster Reihe dem erst 22-jährigen Herrn das wichtige Amt verschafft haben. Die Kenntniß der deutschen Sprache hat er in Söul sich angeeignet, und er versicherte, daß etwa 50 Koreaner die deutsche Klasse der von der Regierung in Söul begründeten Hohen Schule mit Erfolg besuchten. Leiter dieser Klasse ist Herr Bolljahn, ein vor drei Jahren nach Korea berufener Lehrer. Zweiter Attaché ist der 32-jährige S. H. Min, der das Englische beherrscht. Als Sekretäre sind der Gesandtschaft K. H. Han und Y. N. Cho beigegeben. Alle Mitglieder der Legation sind europäisch und nach der neuesten Mode gekleidet und, im gesammten Typus den Japanern ähnlich, machen sie denn auch völlig den Eindruck dieser in Berlin längst heimischen ostasiatischen Herren. Dieser Tage hat der Gesandte im Auswärtigen Amt bereits seine Aufwartung gemacht und ist vom Staats-Sekretär, Herrn v. Richthofen, empfangen worden. In der Begleitung Min-Chul-Huns befanden sich außer seinem ersten Attaché Hong der aus Hamburg zur Begrüßung der Gesandtschaft gekommene koreanische Konsul, Herr Meyer, und Herr Wolter, der seit 18 Jahren in Korea ansässig ist.

* * *

Also der Professor Franz Geyger in Florenz ist es, gegen den sich die Andeutungen des Prof. Klinger in Leipzig in Bezug auf eine „Testaments-Angelegenheit" richten. Das Thatsächliche, das Klinger beizubringen weiß, bezieht sich zunächst auf den längst erledigten, traurigen Fall Stauffer-Bern, in dem es längst nichts mehr zu enthüllen und „zu retten" gibt. Aus den tragischen Geschicke des wilden Genies wird das Schmerzlichste da zwecklos wieder aufgefrischt: Die Thatsache, daß Stauffer die Gattin seines Wohlthäters entführte. Eine der Künstlerschaft zugedachte Stiftung von 2,000,000 Franks soll durch diese unselige That vereitelt worden sein. Der zweite, aktuelle Fall, auf den Klinger zu sprechen kommt, wird sehr verworren dargestellt und fordert — selbst nach Klinger's Andeutungen — in seinem heutigen Stande keineswegs zu einer öffentlichen Mahnung heraus. Es soll eine seltsame, von einer Kunstfreundin ausgehende Stiftung bestehen, nach der ein Künstler (Geyger) ein Grundstück mit Villa zu völlig unbeschränktem Nutzgenuß erhalten und seinen Nachfolger testamentarisch bestimmen soll. Der jetzige Nutznießer hätte diese testamentarische Bestimmung noch nicht getroffen, und das ist es, was Klinger mit so großen Sorgen erfüllt. Wie es sich mit der Verpflichtung des jeweiligen Nutznießers, zu einer bestimmten Zeit zu testiren, und mit den Normen, an die er sich dabei zu halten hat, verhält, das bleibt ebenso im Dunkeln wie die Frage, woher Klinger so genau weiß, daß die letztwillige Verfügung nicht getroffen ist. Prof. Geyger weist denn auch jede Verdächtigung, daß er irgendwie unehrenhaft gehandelt habe, entschieden zurück und droht mit einem Prozesse wegen Verleumdung. Enthüllungen fliegen hin und her und es ist kaum abzusehen, wann diese offenen Briefe ihren Abschluß finden werden. Um was es eigentlich sich handelt, ist indessen noch gerade so dunkel wie immer. Klar ist nur, daß die unerquickliche Kontroverse wenig geeignet ist, in Künstlerkreisen Befriedigung hervorzurufen. Prof. Klinger spielt in seiner Enthüller-Rolle eine keineswegs sympathische Figur und hat sich hinreißen lassen, Dinge aufzurühren, die mit den Begas'schen Ausfällen gegen die Sezession absolut nichts zu thun haben und die Oeffentlichkeit nichts angehen. Die Presse behandelt die Angelegenheit mit offenbarem Widerwillen.

* * *

Der Pseudofürst Manolesko, der auf Ansuchen der hiesigen Kriminalpolizei in Genua im Augenblick seiner Abreise nach Kairo verhaftet und hierher gebracht wurde, wurde dieser Tage aus dem Untersuchungsgefängniß der Kriminalpolizei vorgeführt, eingehend vernommen und dem Verbrecheralbum einverleibt. Man sieht Manolesko die Untersuchungshaft nicht an: ein breitschulteriger, stattlicher Mann mit welligem schwarzem Haar und nach oben gedrehtem Schnurrbart, von feinem Benehmen und sicherem vornehmen Auftreten, macht er einen imposanten Eindruck, den der marineblaue Anzug mit gelben Stiefeln und tadelloser Wäsche noch erhöht. Man kann in ihm eher einen Aristokraten als einen Verbrecher vermuthen. Manolesko bewundert die Berliner Kriminalpolizei und verwünscht den Tag, der ihn hierher brachte, um in den allerersten Hotels seine Diebereien auszuführen. Er beherrscht die französische, englische, italienische, spanische und deutsche Sprache und behauptet, daß er in anderen Ländern seine Thätigkeit ohne Gefahr hätte fortsetzen können. Das reisende Publikum, meinte er, wolle bestohlen sein, da es sehr fahrlässig in der Aufbewahrung der kostbarsten Werthsachen zu Werke gehe. Manolesko weiß auch mit den Strafgesetzen Bescheid; Einbrüche weist er entschieden von der Hand. Die Schmucksachen von außerordentlichem Werth, die ihm in die Hände gefallen seien, hätten die Eigenthümer fahrlässigerweise offen und frei in den Zimmern liegen lassen. Niemals habe er sich etwas aus einem Verschluß herausgeholt. Die Art der Ausführung zeichnet er mit seiner klaren, etwas fremdländisch accentuirten Sprache so: Während der Speisezeit klopft man an die Salons und tritt ein. Ist Jemand drin, Verbeugung, Entschuldigung und fort; ist Niemand drin, schließt man von innen und sieht sich um, findet Schmucksachen von großem Werth und steckt sie ein, geht in das nächste Zimmer und empfiehlt sich vom Hotel.

* * *

Das Berliner Universitätsgebäude reicht, wie von keiner Seite in Abrede gestellt wird, für die so außerordentlich gestiegenen und mit jedem neuen Jahre sich noch unausgesetzt steigernden Bedürfnisse schon lange nicht mehr zu. Die verschiedenen Umbauten der letzten Zeit, die Verlegungen einzelner großer naturwissenschaftlicher Sammlungen und Institute aus dem Universitätsgebäude selbst in neue, eigens für bestimmte Zwecke errichtete Baulichkeiten und Museen, haben dem drückenden Raummangel nur immer für den nächsten Augenblick eine scheinbare Abhilfe zu schaffen vermocht. Immer wieder trat dieser Uebelstand drückend und jede weitere Entwickelung verhindernd hervor; immer wieder versuchte man durch allerhand Auskunftsmittel sich für eine kurze Weile aus der peinlichsten Verlegenheit zu ziehen. Diesem Zustande dürfte nun endlich durch den Bau eines neuen Kollegienhauses in der Dorotheenstraße abgeholfen werden. Die Anregung hierzu an der entscheidenden Stelle gegeben zu haben, ist das Verdienst des Universitätsrektors Professor Dr. Harnack. Bei einem Gastmahle beim Reichskanzler fand nämlich eine Begegnung zwischen dem Kaiser und unserem Universitätsrektor statt, welcher die Gelegenheit geschickt benutzte, um an höchster Stelle seine Universitätsschmerzen verlautbar werden zu lassen. Herr Harnack erörterte einen Plan, durch dessen Ausführung allen aus Raummangel entstehenden Hochschulnöthen gründlichst ein Ende gemacht werden könnte. Er stellte mit der ihm eigenen Eindringlichkeit die Nothwendigkeit der Errichtung eines neuen Kollegienhauses dar. Der Kaiser interessirte sich lebhaft für das Zustandekommen eines solchen Projektes, und in naher Zeit dürften die nothwendigen Verhandlungen mit den beiden nächstbetheiligten Ministern des Kultus und der Finanzen in dieser Angelegenheit weitergeführt werden. Es ist daher mit einiger Sicherheit darauf zu rechnen, daß schon der nächste Staatshaushaltsgesetzentwurf eine außerordentliche Kreditforderung zur Errichtung eines Kollegienhauses für die Universität Berlin bringen werde.

Gold in Egypten.

Die zwischen dem Nil und dem Rothen Meer belegenen, etwa von dem 27. und 24. Breitengrade begrenzten goldführenden Gebiete, die in alter Zeit einen großen Theil der damaligen civilisirten Welt mit Gold versorgten und dann nach der Eroberung des Landes durch die Araber der Vergessenheit anheimfielen, haben neuerdings wieder die Aufmerksamkeit des Anlage suchenden Kapitals auf sich gelenkt. Nach mehreren erfolglosen Versuchen hat nun im Winter 1899—1900 eine von der Victoria Investment Corporation Ld. ausgerüstete, unter Leitung des Berg-Ingenieurs Chas. J. Alford unternommene englische Expedition praktische Ergebnisse gezeitigt. Nach einem Bericht des kaiserlichen Konsulats in Kairo brach die Expedition von Kenneh auf, bereiste zunächst das östlich des Nils und nördlich der Karawanenstraße Kenneh-Kosseir belegene alte Minengebiet und endete in Luxor; sodann wurde von Assuan aus das Wüstengebiet östlich der Linie Luxor-Assuan untersucht, wobei die Expedition bis in die Nähe des Rothen Meeres bei dem alten Hafen von Bernice vordrang, um weiter eine nördliche Richtung einzuschlagen und auf der Höhe von Luxor nach Westen abzubiegen.

Auf dieser Gesammtstrecke von 820 englischen Meilen wurden an zwölf Stellen die Ueberreste alter Goldgewinnungsanlagen ermittelt und erforscht. Vielfach fand man noch die Mühlsteine, mit denen das goldhaltige Gestein gemahlen wurde, sowie die Ruinen und Mauerreste der früheren Baulichkeiten. Die zur Förderung des Gesteins angelegten Schächte und Stollen waren zum großen Theil durch Sand verweht und mit Schutt und Gestein angefüllt, so daß es in der zur Verfügung stehenden Zeit und bei dem Mangel an geeigneten Geräthschaften unmöglich war, sie bis auf den Grund zu untersuchen. Dagegen konnten in mehreren Fällen den goldführenden Quarzadern Gesteinsproben entnommen werden, die in London untersucht wurden und einen zwischen 1 und 11, 16 und 12 Dwts. pro Tonne wechselnden Goldgehalt aufwiesen (1 Dwt. zu 24 Gran—eine Zwanzigstel Unze englisch). Wasser dürfte an den meisten Stellen durch Bohrung in einer Tiefe von höchstens 20 Fuß zu finden sein; Alford stieß auf zahlreiche alte Brunnenanlagen und Wasserreservoirs aus gut erhaltenem zementirten Backsteinmauerwerk und schließt auf das Vorkommen von Wasser in geringer Tiefe aus dem hie und da in den Wüstenthälern angetroffenen Baumwuchse. Dem Mangel an Bauholz und Brennmaterial legt er für die Wiederaufnahme des Abbaues der alten Minen keine große Bedeutung bei, da die Herbeischaffung von solchen auf Kameelrücken sowohl aus dem Nilthale wie vom Rothen Meer her unschwer auszuführen wäre. Billige Arbeiter für die Goldminen böten sich in den Fellachen des Nilthales; zudem sei das Wüstenklima, mit Ausnahme der heißesten Sommermonate, auch für die Verwendung italienischer Arbeiter durchaus günstig. Im Uebrigen glaubt Alford, daß das ganze von der Expedition durchquerte Gebiet Gold in abbauwürdiger Menge führe.

Auf Grund seines günstigen Berichts erwarb die vorgenannte Korporation von der egyptischen Regierung die Konzession eines ausschließlichen Schürf- und Bergbaurechts über ein Areal von ungefähr 10,000 Quadratmeilen des Wüstengebiets rechtsseitig des Nils auf die Dauer von vier Jahren; ebenso wurde ihr auf gleich lange Zeit das Recht verliehen, in einem 3000 Quadratmeilen großen Gebiet östlich von Edfu auf Kohle zu schürfen und bis zu sechs Kohlengruben anzulegen. Diese doppelte Konzession hat die Gesellschaft inzwischen für 175,000 Lstr. an eine neugegründete Londoner Gesellschaft verkauft, deren Zweck auf die Wiedereröffnung der alten Goldminen, Bohrungen auf Kohle und die Erforschung des ausgedehnten goldführenden Gebiets sich richtet, über das die Berggerechtsame ertheilt ist. Es bleibt abzuwarten, ob das bisher allgemein für rentabel gehaltene Unternehmen die Erwartungen der Begründer der Gesellschaft rechtfertigen wird.

Die besten Züge nach Waukesha

verlassen Chicago täglich, ausgenommen Sonntags, via der Northwestern-Linie um 9:00 Vorm. und 3:00 Uhr Nachm. Durchfahrender zurückkehrender Parlor-Waggon verläßt Waukesha jeden Sonntag 6:20 Nachmittags und trifft in Chicago ein um 9:00 Abends. Niedrige Rate Exkursions-Tickets verkauft jeden Freitag, Samstag und Sonntag. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Station, Ecke Wells und Kinzie Str. jl10,12,15,17,19,23,25,30

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Lawn-Waaren.

Zuverlässige Hängematten, Basket-Gewebe, 4farb. Muster, 6 b. 3 Fuß, verdeckter Stahl-Strecker, Kissen u. wellige Balance, **85c**

Hartholz Croquet Sets, 8 Schläger und Bälle, Oel-Finish, vollständig mit Stakes und Wickets, in „Hinged" Kiste, **65c**

Bade-Anzüge.

Baumwoll. Jersey Bade-Anzüge für Männer und Knaben, fancy Streifen, 1 u. 2-St. Facons, **45c**

Feine Jersey Bade-Anzüge f. Männer, große Auswahl von fancy Streifen, 1 u. 2-Stücke Facons, **75c**

2-Stücke Bade-Anzüge für Damen, gemacht von feiner Qual. blauem Jersey, garnirt mit weißem Braid, **1.45**

2-Stücke Bade-Anzüge für Damen, gemacht von feiner Qualität Satine Flanell und Mohair, garnirter Rock, Sailor-Kragen, **2.95**

Waaren für Männer.

Negligee-Hemden für Männer, aus guten, waschbaren Sommerstoffen gemacht, mit abnehmbaren oder nicht abnehmbaren Kragen und Manschetten — einige mit gestärkten Neck Bands u. abnehmbaren Manschetten, in netten Mustern, auch einfache weiße, **49c**

Negligee-Hemden für Männer, feine Qualität Madras und Percale, einfache und weiße, wie auch gewählte Farben, nicht-einlaufende Neck Bands, perfektes Passen, ein Paar dazu passende abnehmbare Manschetten, **1.00**

Derby geripptes Unterzeug für Männer, das passende Unterzeug für heißes Wetter, in Lavender, blau und braun, Perlmutterknöpfe, eingefaßte Nähte, Satin faced, **50c**

4Ply Leinen-Kragen für Männer, aufrechtstehende und Umlege-Kragen, eine Auswahl von beliebten Moden, alles frische, reine Waaren, kein „Ausschuß" in dieser Partie, sehr spezieller Preis — 6 für **25c**, Stück, **5c**

Gürtel-Offerten.

Eine positive Räumung einer großen Quantität von Damen-Gürteln, zusammengesucht und in zwei große Partien eingetheilt, und zu Preisen markirt, welche unzweifelhaft den schnellen Verkauf derselben sichern werden.

Partie 1— Tausende von Damen-Gürteln, in neuen Sommer-Entwürfen. Hier sind

Morocco-Gürtel für Damen,
Grain Leder-Gürtel für Damen,
Patent-Leder-Gürtel für Damen,

und viele andere Sorten, in fancy Scoop und anderen populären Facons, passende Größen für Alle — frühere Preise waren bis zu 25c — Eure Auswahl, **10c**

Partie 2— Nahezu 4,000 Damen-Gürtel in schwarz und einer großen Verschiedenheit von Farben, alles tadellose Waaren und keine „Seconds" oder unerwünschte Sorten.

Echte Seal-Gürtel,
Englische Morocco-Gürtel,
Patent-Leder-Gürtel,
Alligator-Leder-Gürtel,
Suede Leder-Gürtel,
Elastische Gürtel,
Tucked Satin-Gürtel,
Seidene und Sammt-Gürtel,

und eine große Anzahl fancy Bodice, Form-passend, Scoop, Tucked und andere fancy und Staple Sorten; früher verkauft zu 50c, **30c**

Band-Artikel.

No. 1 oder Baby Satin schwarze Sammet-Bänder, alle Farben, regulärer Preis 15c, morgen, Rolle von 10 Yards, **5c**

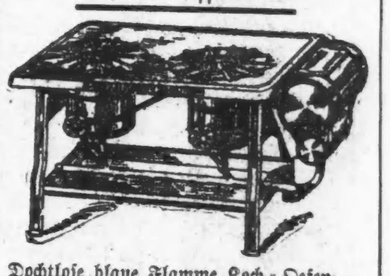
3½zöllige reinseid. fancy gestreifte Bänder, mehrere Muster, schlichte Taffetas, 3½ Zoll breit, schwarz u. farbig, reg. 15c, Yd. **10c**

3½zöll. seidene fancy gestreifte Bänder, in Plaids und Dresden-Effekten; ebenfalls schlichte Taffetas, 4 Zoll breit, in schwarz und allen Farben, regulär 20c und 25c; die Yard **15c**

All unsere theuren fancy Bänder, in Dresden, Persian, Plaids, Polka Dots etc., heute verkauft zu 45c; morgen, die Yard, **25c**

No. 5 schwarzes Satin Back Sammet-Band, beste Qualität, jeden Tag, mit Ausnahme von morgen, zu 18c verkauft; Verkaufspreis, Yd., **12c**

Ofen-Offerten.



Dochtlose blaue Flamme Koch-Oefen — der einzige jemals hergestellte dochtlose wirklich erfolgreiche Ofen, auf den man sich verlassen kann daß er alles von ihm Versprochene erfüllt —brennt das billigste Oel (gewöhnl. Petroleum) ohne Rauch und Geruch, kann nicht explodiren oder schmierig werden, dauerhaft und einfach zu gebrauchen, kocht, backt, siedet, röstet und „toasted" sogut wie ein Kohlen-Range und mit der Bequemlichkeit einer Gas-Range, zu nur einem Bruchtheil des Preises von beiden, garantirt, **4.90**

Laundry-Ofen mit zwei Löchern, ein gut gemachter schwerer Ofen, hat breite Oberfläche, um große Kessel zu tragen, 2 volle Größe Gridles, 6zöll. Pipe Collar, Lift Feed Thür, schwerer Feuerplatz und Rost, **2.15**

Zeug-Handschuhe.

Eine allgemeine Aufräumung von Odd-Partien von Sommer-Handschuhen, mit einer Auswahl von angebrochenen Größen oder wo das Farben-Assortiment unvollständig ist. Wenn Ihr Handschuhe dieser Art benöthigt, würde es sich für Euch lohnen, diese Bargains zu besichtigen.

Berlin Handschuhe für Damen, Jersey Wrist, 1zöll. Hohlsaum, schwarz, weiß, grau und lohfarbig, spezieller Preis, per Paar, **9c**

Ganzseidene schwarze Fausthandschuhe für Damen, eine dauerhafte Qualität, per Paar, **10c**

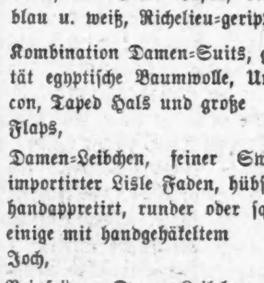
Ganzseidene Handschuhe für Kinder, in Clasp, Button und Jersey Wrist, in grau, lohfarbig, weiß und schwarz, beinahe alle Größen, **30c**

Ganzseidene Handschuhe für Damen, in Button und Jersey Wrist, weiß, schwarz und farbig, keine doppelten Finger Tips, per Paar, **35c**

Glace-Handschuhe.

Auswahl von 50 Dutzend beschmutzte und zerdrückte Glace-Handschuhe für Damen, die in der Fenster-Auslage und auf den Ladentischen gelegen haben, alle wünschenswerthen Moden und Farben, Handschuhe von den besten Fabrikanten; ein ziemlich gutes Assortiment aller Größen, **50c**

Unterzeug.



Damen-Leibchen, gemacht von feiner egyptischer Baumwolle, Richelieu-gerippt, Ecru oder weiß, mit Seide Tape — spezieller Preis, **8c**

Damen-Leibchen in fancy gewebter feiner egyptischer Baumwolle, alle Seide Taped, rosa, blau u. weiß, Richelieu-gerippt, **20c**

Kombination Damen-Suits, gute Qualität egyptische Baumwolle, Umbrella-Facon, Taped Hals und große Flaps, **19c**

Damen-Leibchen, feiner Swiß Ribbed importirter Lisle Faden, hübsche Muster, handappretirt, runder oder square Hals, einige mit handgehäkeltem Joch, **39c**

Reinseidene Damen-Leibchen, handappretirt, in rosa, blau, Cream und weiß, Richelieu-gerippt, **60c**
Andere Sorten bis zu **3.50**

Kinder-Leibchen, Richelieu-gerippte Baumwolle, Größen 6 bis 15 Jahre, hübsch ausgestattet, **2c**

Extra feine Cambric und Muslin Damen-Beinkleider, Umbrella Flounce, tiefer Saum und doppelter Hohlsaum, Joch-Band, Juli-Räumungs-Verkaufspreis, **20c**

Feine Seidenstoffe.

Eine große Seiden-Offerte zu **75c** per Yard; Hunderte von Stücken sehr beliebter Sorten, in fancy und einfachen Farben, zu einem Bruchtheil der früheren Verkaufspreise. Hier ist Eure Auswahl:

Spitzen Taffeta-Seiden, in reichen Farben, für Waists.

Hohlgesäumte Taffeta-Seiden, in gewählten Schattirungen und Zeichnungen.

Fancy Taffeta-Seiden, in Waist- und Kleider-Mustern.

Jacquard Peau de Soie, ein reicher, echtfarbiger Stoff.

Drap de Paris, eine feine, schöne Seide, in einer schönen Auswahl von Farben.

Satin Brocades, in Abend-Schattirungen, hübsche Muster.

Foulard-Seide, beste Qualität; in bedruckten und schlichten Farben.

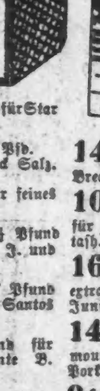
Schwarze Seide, in einer großen Auswahl von schlichten Stoffen und fancy Mustern.

Eine große Ersparniß kann erzielt werden, durch den Einkauf von Seidenstoffen in diesem speziellen Verkauf; eine Ersparniß, welche für das Futter und theilweise für das Machen des Kleidungsstücks bezahlt, denn all diese Stoffe sind zu $1, $1.25 und $1.50 per Yard verkauft worden und der spezielle Verkaufspreis für morgen ist nur **75c**

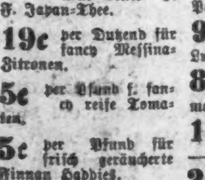
Groceries.

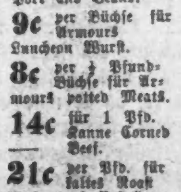
4c per Pfd. für feine California Zwetschgen.
10c per Pfd. für fancy California Pfirsiche.
9c für 1-Pfd. Pack. kernenlose Rosinen.
20c per Pfd. für reine ganze gemischte Gewürze.
29c per Pfd. für ganze Nelken.
32c per Pfd. für ganzen Ceylon Zimmet.
22c per Pfd. für reinen gemahlenen schwarzen Pfeffer.
16c für 10 Pfd. gelbes Cornmehl.
25c für 10 Pfd. rolled Oats.
21c für 5 Pfd. handgepflückte Navybohnen.
20c per Packet f. Prune Cereal Kaffee.
14c per Packet für Wheat Meats Breakfast Food.
9c per Packet für Wheatall Breakfast Food.
19c für 2½ Pfd. Büchse extra California Früchte in schwerem Sirup; Eure Auswahl von Bartlett Birnen, Lemon Cling Pfirsiche, Greengage Pflaumen, Royal Aprikosen oder Eierpflaumen.

12c per Pfd. für Armours Sugar Cured Star Schinken.
12c f. 3-Pfd. Büchse Armours Boston Baked Pork and Beans.
12c per Pfd. für Full Cream New York Käse.
10c per Pfd. für Full Cream Brick Käse.
20c per Pfd. für chipped getrocknetes Beef.



35c für Qt.-Flasche von Fenners Grape Juice.
20c per Flasche Komel; — d. neue Sommergetränk.
12c per Flasche, — Eure Auswahl von Quartflasche Ginger Ale, Birch Beer, Sarsaparilla oder Root Beer.
10c per Packet für Junket Tablets.



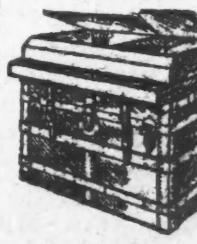


8c per Packet für Star Gelatine.
75c für 100 Pfd. Sad Rock Salz.
7c per Sack für feines Tafelsalz.
1.00 für 3½ Pfund O. G. J. und M. Kaffee.
1.00 für 7 Pfund guten Santos Kaffee.
45c per Pfund für neue Ernte B. F. Japan-Thee.
19c per Dutzend für fancy Messina-Zitronen.
5c per Pfund f. fancy reife Tomaten.
5c per Pfund für frisch geräucherte Finnan Haddies.
8c per Büchse importirte Oel-Sardinen.
4c für 1 Pfd. Schachtel Hoffman Reis-Stärke.
39c für 10 Stücke Chicago Familien-Seife.

14c per Packet f. Malta-Vita Breakfast Food.
10c p. Kanne oder 1.15 p. Dtz. für B. & M. Succotash.
16c per Kanne f. Continental extra erlesene frühe Juni Erbsen.
14c für 3 Pfund-Kanne Armours Boston baked Pork and Beans.
9c per Büchse für Armours Luncheon Wurst.
8c per ½ Pfund-Büchse für Armours potted Meats.
14c für 1 Pfd. Kanne Corned Beef.
21c per Pfd. für kaltes Roast Beef, auf Bestellung geschnitten.
20c per Pfd. für kaltes Veal Loaf, auf Bestellung geschnitten.
9c per Pfd. für Agars Bros. Frankfurter Wurst.

Koffer, 2c.

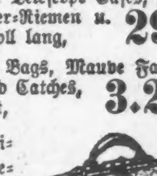
Große Koffer, square Deckel, Canvas-überzogen, Hartholz Slats, Stahl-Beschlag, Leinen-finished Set-up Tray, extra Kleider Tray, mit 2 Sohlleder Riemen, 34 Zoll lang, **3.95**



Suit Cases für Männer, Stahl-Gestell, mit Kuhhaut-Leder überzogen, braun od. olivenfarbig, gutes Schloß und Catches, 24 Zoll lang, Räumungs-Verkaufspreis nur **4.25**

Canvas-überzogene Telescope Cases, Leinen-gefüttert, Leder-Riemen u. Ecken-Tipes, 16 Zoll lang, **29c**

Grain-Leder Club Bags, Mauve Farbe, Messing-Schloß und Catches, mit Leder gefüttert, **3.25**



Bags, braun u. olivenfarb., Leinen-gefüttert, Messing-plattirtes Schloß u. Catches, starke Griffe, 18 Zoll lang, **95c**

Zigarren-Offerten.

Lucke's Imports, echte, gemacht von J. H. Lucke & Co., Cincinnati, O., 10 f. **25c**, Kiste von 50, **1.25**

National Square, verbesserte Punch und Lake View Rose, alles angezeigte 5c Zigarren, 8 für **25c**, Kiste von 50, **1.50**

100,000 Bull Dog Marke Zigarren, von der Hilson Co., New York, gemacht, dieselbe Qualität, als ihre berühmten Hoffmanettes, per 1000, **25.00**; 9 für **25c**; Kiste von 50 für **1.30**

Jadora, Perfecto Größe und Facon, von H. Fendrich, Globe-Democrat Fabrik, Evansville, Ind., gemacht, seine reguläre 5c Zigarre, per 1000, **14.00**; 3 für **5c**; Kiste von 50, **75c**

77,000 El Principa, volle Größe, feiner einheimischer Tabak, per 1000, **9.50**; 5 für **5c**; Kiste von 50, **48c**

Red Croß Kautabak, per Pfund, **25c**